Anlage: Beteiligungsberichte der Zweckverbände

- Zweckverband ÖPNV Vogtland
- Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
- Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland
- Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen



Beteiligungsbericht des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland

für das Jahr 2011

Vorwort

Der Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Seine Mitglieder sind der Vogtlandkreis und die Große Kreisstadt Plauen.

Gemäß Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung vom 18. März 2003, § 99 i.v.m. § 58 Abs.1 KomZG ist der Zweckverband ÖPNV verpflichtet einen Bericht über seine Beteiligungen an Eigenbetrieben oder Unternehmen in privater Rechtsform zu erstellen und seinen Mitgliedern vorzulegen.

Dieser Pflicht kommt der Zweckverband ÖPNV mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht für das Jahr 2011 hiermit nach.

Dr. Lenk

LR und Verbandsvorsitzender ZVV

14.1.2013

Inhaltsverzeichnis

Vo	rwort		2
Inhaltsverzeichnis			
1.	Überblick	über die Beteiligungen des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland	4
2.	Eigenbetr	iebe	4
3.	Unternehr	men in Privatrechtsform	4
	3.1. VVV	GmbH	4
	3.1.1.	Beteiligungsübersicht	4
	3.1.2.	Organe	6
	3.1.3.	Finanzbeziehungen	7
	3.1.4.	Bilanz- und Leistungskennzahlen	8
	3.1.5.	Lagebericht	9
1	Zweckver	hända	10

1. Überblick über die Beteiligungen des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland

Zweckverband ÖPNV Vogtland ───── VVV GmbH

2. Eigenbetriebe

- entfällt -

3. Unternehmen in Privatrechtsform

3.1. VVV GmbH

3.1.1. Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten: Verkehrsverbund Vogtland GmbH

Göltzschtalstraße 16

08209 Auerbach

Tel.: (03744) 8302 - 0

Fax: (03744) 8302 - 39

e-mail: mail@vvv-gmbh.com

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: Bareinlage: 25.000 €

- davon voll erbracht: 25.000 €

Sacheinlage: -

Anteilseigner: Zweckverband ÖPNV Vogtland, 100 %

Unternehmenszweck

Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs

Unternehmensgegenstand

Die Gesellschaft sichert das vom ZV ÖPNV Vogtland verfolgte Ziel, die Erhöhung der Akzeptanz, Durchgängigkeit und Effizienz des ÖPNV und Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem motorisierten Individualverkehr in Form eines integrierten Gesamtkonzeptes mit Vertaktung im Vogtland und Sicherung der Anbindung an das Fernverkehrsnetz sowie Erreichung und Beibehaltung der ÖPNV-Mindeststandards in dünn besiedelten Teilräumen durch den Einsatz flexibler, kostengünstiger Bedienmodelle anzubieten. Dazu erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs.

Die Gesellschaft kann auch als Dienstleistungsunternehmen im Bereich des Tourismus tätig werden.

Ferner darf die Gesellschaft andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen, soweit bei Zustehen der Mehrheit der Anteile allein oder zusammen mit anderen kommunalen Trägern der Selbstverwaltung, die der Aufsicht des Freistaates Sachsen unterstehen, den

§ 96 Abs. 2 Nr. 1 und 2a bis 8 SächsGemO entsprechende Regelungen im Gesellschaftsvertrag oder der Satzung vereinbart sind; sie darf auch Zweigniederlassungen errichten. Die Gesellschaft darf darüber hinaus alle Geschäfte tätigen, die den Gegenstand des Unternehmens fördern.

3.1.2. Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

- Die Gesellschafterversammlung
- Der Aufsichtsrat
- Der Geschäftsführer

Als Geschäftsführer ist Herr Thorsten Müller, wohnhaft in 04425 Taucha bestellt.

Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft allein

Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit

Mitglieder des Aufsichtsrates: -

- Harald Herold

Busunternehmen/Reisebüro

Klingenthal, Kreisrat

Aufsichtsratvorsitzender

- Rechtsanwalt Wolfgang Schwarzer

Rodewisch

- Herr Graupner

Bürgermeister im Ruhestand, Kreisrat

- Hagen Brosig Sachbearbeiter Verkehrsplanung

Stadtverwaltung Plauen

- Hansjoachim Weiß

Stadtrat Plauen

Mitglieder der

Gesellschafterversammlung: - Dr. Tassilo Lenk

> Landrat Landkreis Vogtlandkreis als Verbandvorsitzender des ZVV

HKMS Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs-Name des Abschlussprüfers:

und Steuerberatungsgesellschaft Plauen

Marienstraße 16 08525 Plauen

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter: 36

3.1.3. Finanzbeziehungen

Darstellung der Finanzbeziehungen zwischen Zweckverband ÖPNV und VVV GmbH

Leistungen der VVV GmbH an den ZVV

0 Gewinnabführungen

Leistungen des ZVV an die VVV GmbH

Gewinnverzicht

Verlustabdeckungen 1.661.900€ Sonstige Zuschüsse Sonstige gewährte Vergünstigungen 0

0 Nichteinziehung von Forderungen 0 Übernommene Bürgschaften 0 Sonstige Gewährleistungen

3.1.4. Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2011	2010	2009
Investitionsdeckung (%)	15,3 %	211,1 %	138,1 %
Vermögensstruktur (%)	23,6 %	7,2 %	7,0 %
Fremdfinanzierung (%)	48,1 %	66,4 %	75,4 %
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	51,9 %	33,6 %	24,6 %
Eigenkapitalreichweite	- 363,0	entfällt	entfällt
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung	entfällt	entfällt	entfällt
kurzfristige Liquidität (%)	259,2 %	209,6 %	327,6 %
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	- 0,3 %	- 7,9 %	0,9 %
Gesamtkapitalrendite (%)	- 0,1%	- 2,7 %	0,2 %
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz	14,0	18,0	20,2
Arbeitsproduktivität	0,4	0,4	0,5

3.1.5. Lagebericht

A Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Verkehrsverbund Vogtlang GmbH ist 100%ige Tochtergesellschaft des Zweckverbandes Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland (ZVV). Der ZVV fungiert als Aufgabenträger für

- den Schienenpersonennahverkehr im Nahverkehrsraum Vogtland,
- zuständige Körperschaft für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr nach Personenbeförderungsgesetz durch Aufgabenübertragung per Satzung.
- Schülerbeförderung und Ausbildungsverkehr durch Aufgabenübertragung per Satzung ab 20. November 2009.

Im Geschäftsjahr 2011 war als Geschäftsführer Herr Thorsten Müller, wohnhaft in 04425 Taucha, bestellt. Der Geschäftsführer ist mit 40 % beim Zweckverband ÖPNV Vogtland und mit 60 % bei der Verkehrsverbund Vogtland GmbH vertraglich gebunden. Der Zweckverband ÖPNV Vogtland hat kein weiteres eigenes Personal. Er bedient sich bei der Erfüllung seiner Aufgaben mittels Geschäftsbesorgungsvertrag der VVV GmbH.

Im Zweckverband stand in 2011 die Verlängerung der Leistung der Vogtlandbahn von Juni – Dezember 2012 im Vordergrund. Eingeläutet wurde ebenfalls die Vertragsverlängerung für die Leistungen der DB Regio ab Juni 2012. Die ersten Abstimmungen zur Vergabe der schnellen Leistungen auf der Sachsen-Franken-Magistrale mit den benachbarten Aufgabenträgern nahmen großen Raum ein. Gemäß dem Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen dem ZVV und der VVV GmbH bediente und bedient sich der ZVV dabei bei der Vorbereitung und der Durchführung des Vergabeverfahrens, neben der Begleitung durch Dritte, auch des Personals der VVV GmbH.

Die Aufgabe der Schülerbeförderung war geprägt von der Verwendung der ersten Schülerbeförderungssatzung (SBS) des ZV ÖPNV. Im Sommer 2011 gab es einige Proteste seitens betroffener Eltern, dies führte zur 1. Evaluation der SBS. Anfang 2012 hat der Kreistag dann die evaluierte SBS beschlossen. Die beabsichtigten Synergien, die Erwirtschaftung der Elternbeiträge durch Systemoptimierung, konnte bis auf eine sehr kleine Differenz erreicht werden.

Das Echtzeitinformationssystem vvv ex(x)akt wurde erfolgreich in Betrieb genommen. Gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen konnten die ersten Schritte zur Revision der Einnahmeaufteilung der Verbundeinnahmen unternommen werden. Die Ablösung der alten Vertriebstechnik in den Bussen durch moderne E-Ticketing-Techniken wurde eingeleitet.

In der Außenwirkung konnte das vollkommen überarbeitete Internetportal www.vogtlandauskunft.de des Verkehrsverbundes den Kunden zur Verfügung gestellt werden

Als laufende Tätigkeit ist die Arbeit mit den Verkehrsunternehmen im Bereich Schiene, Bus und Straßenbahn zu nennen.

Die Verkehrsverbund Vogtland GmbH erbringt permanent Dienstleistungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere im Rahmen von Service-Leistungen für die Verkehrsunternehmen und die Reisenden in Form von Fahrplanerstellung und - bereitstellung, Fahrkartenverkauf und neben allgemeinem Ticketing, auch Eletronik-Ticketing.

Das Produktivsystem Handy Ticket Deutschland 2.0 konnte gemeinsam mit allen Partnern in Betrieb gehen. Die VVV GmbH ist aufgrund der sehr hohen Fachkompetenz in einem mehrstufigen Supportprozess beim Handyticket Deutschland des VDV als sogenannter 2nd-levelsupport eingebunden. Diese geleisteten Tätigkeiten werden nach einer Vertragsüberarbeitung weiterhin abgegolten.

Der Betrieb des Call-Centers für die Länderbahn (ALEX, Vogtlandbahn) innerhalb der Tourismus- und Verkehrszentrale wurde weiterhin mit 3 Personen durchgeführt und die Tätigkeit entsprechend vergolten.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat regelmäßig gearbeitet und ist seiner Kontrollpflicht nachgekommen.

Die Satzung sowie der Geschäftsbesorgungsvertrag sind aktuell und inhaltlich ausreichend gestaltet.

Die Gesellschaft besitzt kein wesentliches eigenes Vermögen. Sie nutzt per Nutzungsvertrag das Vermögen des Gesellschafters und realisiert so die Geschäftsbesorgung.

B Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft Vermögenslage

Das Anlagevermögen enthält immaterielle Vermögensgegenstände (Software, geleistete Anzahlungen) und bewegliche Sachanlagen (vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung). Die Zugänge im Anlagevermögen entfallen mit T€ 100 auf geleistete Anzahlungen, mit T€ 38 auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und mit T€ 5 auf Software; dem gegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von T€ 22 und Anlagenabgänge in Höhe von T€ 2

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Hauptposition des Vermögens sind ausschließlich Inlandsforderungen und setzen sich größtenteils aus Pool- und EgroNet-Abrechnungen zusammen. Diese enthalten T€ 13 mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Forderungen gegen Gesellschafter beinhalten Umsatzsteuererstattungen in Höhe von T€ 26.

Die sonstigen Forderungen haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert; sie enthalten im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt in Höhe von T€ 12.

Die flüssigen Mittel setzen sich aus dem Kassenbestand (T€ 9) und dem Bankguthaben (T€ 281) zusammen und bestätigen eine gesicherte Liquidität der Gesellschaft.

Das Eigenkapital beträgt T€ 213 und setzt sich aus dem Stammkapital (T€ 25), der Kapitalrücklage zur Eigenkapitalsicherung (T€ 207) und dem Bilanzergebnis (T€ -19) zusammen.

Die Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jahresabschluss- und Prüfungskosten in Höhe von T€ 10 (Vorjahr T€ 8), Rückstellungen aus Altersteilzeitvereinbarungen nach Verrechnung in Höhe von T€ 52 (Vorjahr T€ 76) sowie Rückstellungen für Archivierungskosten in Höhe von T€ 3 (Vorjahr T€ 3), Urlaubsrückstellung T€ 24 (Vorjahr T€ 19) und Steuerrückstellungen in Höhe von T€ 1 (Vorjahr T€ 0).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen im Wesentlichen auf Poolund EgroNet-Abrechnungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen mit T€ 14 auf Lohn- und Kirchensteuer (Vorjahr T€ 12) und mit T€ 38 aus Rückzahlungsverpflichtung aus vereinnahmten VCM-Schutzgebühren (Vorjahr T€ 46).

Finanzlage

Der Cash-Flow (T€ -1.491) hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 108 verschlechtert; dies steht im Zusammenhang mit den rückläufigen Erträgen und den gestiegenen Personalaufwendungen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011 lagen die Umsatzerlöse um T€ 61 unter den Planzahlen. Ein Grund dafür ist der Rückgang der Erlöse aus Funkaufteilung sowie Werbeeinnahmen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind durch den höheren Zuschuss des Zweckverbandes ÖPNV (Investitionszuschuss T€ 189) über den geplanten Erträgen.

Die Personalaufwendungen haben sich auf Grund des Anstieges der Mitarbeiter erhöht, liegen aber immer noch unter dem Planzahlen.

Während sich innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Aufwendungen für Telefahrschein, Werbung und Fremdleistung reduziert haben, sind die Aufwendungen für Mieten und Fahrpläne gestiegen. Hinzu kommt erstmalig die Zuführung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, so dass die Aufwendungen um T€ 118 über den Planaufwendungen von T€ 689 liegen.

C Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die Tätigkeiten der Gesellschaft werden auch im folgenden Geschäftsjahr benötigt werden und tragen in hohem Maße zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots im Landkreis Vogtland bei.

Die gesetzliche Aufgabe des Zweckverbandes als Aufgabenträger im SPNV hat unverändert Fortbestand. Ebenfalls die Aufgabenträgerschaft für den straßengebundenen ÖPNV sowie für den Schülerverkehr. Damit sind die Kernthemen der Geschäftsbesorgung für den Zweckverband stabil.

Für die wichtige ÖPNV-Zielgruppe Freizeit & Tourismus ist ebenfalls eine stabile Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Vogtland und im Rahmen des EgroNet gesichert.

Insbesondere für die grenzüberschreitende Mobilität wird an der Weiterentwicklung der bisherigen Zusammenarbeit mit den 16 Kooperationspartnern gearbeitet. Mobilität im ÖPNV richtet sich nicht nach wie auch immer definierten Grenzen und ist daher für Attraktivität und Nutzung des ÖPNV unentbehrlich.

Unklar ist wie sich die Verteilung der Regionalisierungsmittel des Bundes ab 2015 gestaltet. Mit Wirkung ab 2015 ist eine Revision gesetzlich vorgeschrieben, dazu finden auf Basis der Länder Vorarbeiten statt. Da diese Mittel die Haupteinnahmequelle des Zweckverbandes und der VVV GmbH sind, ist hier mit besonderem Augenmerk die Entwicklung zu beobachten. Daneben steht die ÖPNVFinVO in Sachsen ab 2015 an.

Im Bereich der Support-Tätigkeiten für das Handyticket Deutschland konnten zusätzliche Leistungen im sogenannten 1st-level-support von anderen Verbünden übernommen werden, was für die Zukunft noch ausbaufähig ist.

Die Gesellschaft bleibt Geschäftsbesorger für den etablierten EgroNet Kooperationsverbund mit 53 Verkehrsunternehmen im Bus- und Straßenbahnbereich sowie 8 Eisenbahnverkehrsunternehmen. Dem EgroNet Kooperationsverbund gehörten 20 Landkreise, kreisfreie Städte und Verkehrsverbünde an. Für die Geschäftsbesorgung wird die VVV GmbH auch weiterhin durch die Mitgliedsbeiträge entgolten.

Die Gesellschaft erhält für die Erledigung ihrer Tätigkeiten die erforderlichen Zuschüsse des Gesellschafters, des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland bzw. wird in Teilbereichen aus der Vergütung dienstleisterischer Tätigkeiten sowohl für die Kooperationsmitglieder, als auch durch Dritte vergütet.

Die Gesellschaft ist durch die geplante Zuschussgewährung und Umlagenfinanzierung auch in Zukunft finanziell abgesichert.

yerbagh, im Juli 2012

Geschäftsführer

Kaufmännische Leiterin



Beteiligungsbericht

des Zweckverbandes "Gasversorgung in Südsachsen"

über die Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

und die eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Geschäftsjahr 2011-

Inha	Iltsverzeichnis Seite
Allge	emeine Angaben zum Zweckverband3
1.	Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs- gesellschaft Südsachsen mbH (KVES)
1.1	Beteiligungsübersicht5
1.2	Finanzbeziehungen5
1.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 20116
1.4	Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben8
1.5	Kennzahlen9
1.6	Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energie- dienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)10
2.	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG
2.1	Beteiligungsübersicht11
2.2	Finanzbeziehungen11
2.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 201112
2.4	Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben20
2.5	Kennzahlen23
2.6	Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG24
3.	Schlussbemerkungen25
	ls- und Beteiligungsstruktur eins energie in sachsen GmbH & Co. KG- d 31.12.2011
Anla Mitgli	ge I – Zweckverband "Gasversorgung in Südsachsen" ederaufstellung (Stand 31.12.2011)27
Betei einze Erdga Erdga	ge II – Zweckverband "Gasversorgung in Südsachsen" ligungsquote und Stimmanteil It. Gutachterlicher Ermittlung der Anteile der Inen Verbandsmitglieder an der gesamthänderischen Beteiligung an der as Südsachsen GmbH sowie an dem aus der vorgesehenen Fusion der as Südsachsen GmbH und der Stadtwerke Chemnitz GmbH orgehenden Unternehmen zum 01. Januar 2010, Stand 28. Juni 2010

Allgemeine Angaben zum Zweckverband

Zweckverbandsdaten: Zweckverband "Gasversorgung in Südsachsen"

Sitz Chemnitz

Geschäftsstelle Reinsdorf

Wiesenaue 41 08141 Reinsdorf

Tel.: 03 75 / 2 74 12 - 0 Fax: 03 75 / 2 74 12 - 50

Rechtsform: Zweckverband,

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Verbandsmitglieder: siehe Anlage I

Verbandsvorsitzender: Steffen Ludwig Bürgermeister

Gemeinde Reinsdorf

Stellvertreter des
 Warfred May

Verbandsvorsitzenden: Manfred Meyer Bürgermeister Gemeinde

Raschau-Markersbach

2. Stellvertreter des

Verbandsvorsitzenden: Sylvio Krause Bürgermeister

Gemeinde Amtsberg

Verwaltungsrat: Manfred Deckert Oberbürgermeister

Stadt Auerbach/Vogtl.

Christoph Flämig Bürgermeister Stadt Bad Elster

Helmut Schulze Bürgermeister

Gemeinde Eppendorf

Reinhard Penzis Bürgermeister

Gemeinde Gelenau

Uwe Weinert Bürgermeister

Gemeinde Hartmannsdorf

Carsten Michaelis Bürgermeister

Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.

Wolfgang Becher Bürgermeister

Stadt Kirchberg

Dr. Hans-Christian

Rickauer

Oberbürgermeister |

Stadt Limbach-Oberfrohna

Gotthard Troll Bürgermeister

Stadt Lößnitz

Christoph Schneider

Bürgermeister

Stadt Mylau

Dietmar Hohm

Bürgermeister

Gemeinde Niederwiesa

Steffen Schubert

Bürgermeister Stadt Oberlungwitz

Thomas Eulenberger

Bürgermeister Stadt Penig

Zweckverbandsgegenstand/-zweck:

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der Erdgas Südsachsen GmbH und ihres Rechtsnachfolgers auf dem Gebiet der Gasversorgung wahrzunehmen und in dieser Weise zu fördern sowie im Interesse der Abnehmerschaft wahren.

Der Zweckverband kann weitere Aufgaben im Bereich der Ver- und Entsorgung übernehmen, soweit ihm Verbandsmitglieder diese unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften übertragen.

Der Zweckverband ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, die Aufgaben des Zweckverbandes unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an diesen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligen (Beteiligungsgesellschaften).

1. Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

1.1 Beteiligungsübersicht

Firma: Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsge-

sellschaft Südsachsen mbH (KVES)

Straße der Nationen 140

09113 Chemnitz

Unternehmensgegenstand/-zweck:

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung anderer mit Gas, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann im Rahmen des kommunalrechtlich Zulässigen auch auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die im Zusammenhang mit den vorgenannten Tätigkeiten stehen. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen, die ihrem Zweck dienlich und förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen und solche Unternehmen gründen oder erwerben. Die Gesellschaft kann sich insbesondere an der Erdgas Südsachsen GmbH, Chemnitz, und deren Rechtsnachfol-

gern beteiligen.

Stammkapital: 25.000 EUR

Anteil: Anteil des Zweckverbandes: 100 % = 25,000 EUR

1.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung: Die Gesellschafterversammlung der eins energie in sachsen

> GmbH & Co. KG beschloss entsprechend dem Vorschlag von Geschäftsführung und Aufsichtsrat, den Jahresüberschuss in Höhe von 78.966.003,85 EUR abzüglich des Vorabgewinns (Verzinsung Kapitalkonten II) in Höhe von 4.764.891.01 EUR an die Gesellschafter auszuschütten und keine Einstellung in die

Gewinnrücklage vorzunehmen.

Sonstige: Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemein-

> dehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

1.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Am Stammkapital der KVES in Höhe von 25 TEUR ist der Zweckverband "Gasversorgung in Südsachsen" mit 100 % beteiligt.

Rahmenbedingungen:

Das Geschäftsjahr 2011 war nach dem wirtschaftlichen Einbruch 2008/2009 und der anschließenden Erholung 2010 von einer robusten Konjunktur in Deutschland geprägt. Diese Entwicklung war aber in Europa und auch weltweit uneinheitlich, wobei insbesondere die durch die wirtschaftlichen Probleme der Euro-Länder Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien (PIIGS-Länder) ausgelöste Euro-Währungskrise auch Auswirkungen auf die Konjunktur anderer Länder hatte.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat die Energiemärkte kaum positiv beeinflusst, wobei auf Grund der warmen Witterung in 2011 die Verbräuche der temperaturabhängigen Medien (insbesondere Erdgas) hinter dem Vorjahr zurückblieben. Auch der Stromverbrauch blieb trotz gestiegenem Bruttosozialprodukt auf Vorjahresniveau.

Der durch die Reaktorkatastrophe vom März 2011 in Fukushima/Japan beschleunigte Atomausstieg in Deutschland wird sich in den nächsten Jahren verstärkt auf die deutsche Erzeugungslandschaft für Strom auswirken.

Wirtschaftliche Entwicklung: Das positive Ergebnis der KVES ist im Wesentlichen auf den Beteiligungsertrag aus der **eins** energie in sachsen GmbH & Co. KG zurückzuführen.

Investitionen und Finanzierung: Vermögens- und Kapitalstruktur

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Investitionen getätigt.

Das Vermögen der Gesellschaft betrifft im Wesentlichen die Beteiligung an der **eins** energie in sachsen GmbH & Co. KG und wird fast vollständig durch Eigenkapital finanziert.

Nachtragsbericht:

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem 31. Dezember 2011 nicht eingetreten.

Chancen und Risikomanagement / Voraussichtliche Entwicklung: Risiken der zukünftigen Entwicklung, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, sind für die Geschäftsführung derzeit nicht erkennbar.

Eine Geschäftstätigkeit die über das Halten der Anteile an eins energie in sachsen GmbH & Co. KG hinausgeht, ist derzeit nicht vorgesehen.

Es bestehen ein Betriebsführungsvertrag und eine Cash Concentration Vereinbarung mit der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG.

Abhängig vom Geschäftsverlauf bei der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG kann in 2012 und 2013 wieder mit Jahresergebnissen gerechnet werden, die die Größenordnung des Berichtsjahres erreichen.

1.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Gesellschafter: Zweckverband "Gasversorgung in Südsachsen"

(Anteil 100 %)

Geschäftsführung: Manfred Meyer, Raschau-Markersbach

Christoph Flämig, Bad Elster Wolfgang Höffken, Chemnitz Heiko Wegert, Frankenberg

Mitarbeiter: Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.

Abschlussprüfer: Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2011 und der

Lagebericht sind durch die WIKOM AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz geprüft und mit dem uneingeschränkten Be-

stätigungsvermerk testiert worden.

Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der

wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.

Sonstiges: Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

1.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2011 Plan	2011 Ist	Bemerkungen
Materialintensität [Materialaufwand von Gesamterträgen]	%	entfällt	entfällt	Im GJ 2011 fielen keine Materialaufwendungen an.
Personalintensität [Personalaufwand von Gesamterträgen]	%	entfällt	entfällt	Die KVES beschäftigte im GJ 2011 keine Arbeit- nehmer.
Mitarbeiterproduktivität [Umsatz je Mitarbeiter]	T€	entfällt	entfällt	Die KVES beschäftigte im GJ 2011 keine Arbeit- nehmer.
Reinvestitionsrate [Investitionen von Abschreibungen]	%	entfällt	entfällt	Im GJ 2011 wurden keine Investitionen in Sachanla- gen getätigt.
Eigenkapitalquote [Wirtschaftliches Eigenkapital von Gesamtkapital]	%	93,7	93,9	Aufgrund der hohen Kapi- talrücklage im Eigenkapital
Anlagendeckungsgrad [Wirtschaftliches Eigenkapital von Anlagevermögen]	%	100,0	100,0	Die im Anlagevermögen ausgewiesenen Finanzan- lagen entsprechen nahezu den Kapitalrück- lagen im Eigenkapital.
Finanzierungsverhältnis [Wirtschaftliches Eigenkapital von Fremdkapital]	%	1.496,0	1.534,9	Aufgrund der hohen Kapi- talrücklage im Eigenkapital bei gleichzeitig sehr geringem Fremdkapital
Eigenkapitalrentabilität [Jahresüberschuss von wirtschaftlichem Eigenkapital]	%	6,6	6,5	Aufgrund der hohen Kapi- talrücklage im Eigenkapital
Liquidität III [Umlaufvermögen von kurzfristigem Fremdkapital]	%	100,3	100,5	Aufgrund des geringen kurzfristigen Fremdkapitals

1.6 Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

<u>Anteil:</u>	Anteil des Zweckverbandes (mittelbar)	<u>Gesellschaft</u>		
25,5 %	25,5 %	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG		

Des Weiteren werden auf dem Kapitalkonto II der **eins** ursprünglich bei der Erdgas Südsachsen GmbH & Co. KG gehaltene Gewinnrücklagen gebucht. Hiervon entfallen 52.414.757,00 EUR auf die KVES. Das Kapitalkonto II wird fest verzinst, soweit bei der Gesellschaft ein entsprechender Bilanzgewinn vorhanden ist (Gewinnvorab).

2. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

2.1 Beteiligungsübersicht

Firma: eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Augustusburger Straße 1

09111 Chemnitz

Unternehmensgegenstand/-zweck:

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Abwasserableitung und -behandlung, Umweltschutzdienstleistungen, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann auch auf Gebieten wie Infrastrukturleistungen für Telekommunikation, Gebäude- und Portfoliomanagement, Energiemanagement, Erbringung von Abrechnungsdienstleistungen und auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die damit im Zusammen-

hang stehen.

Festkapital: 182.523.636,00 EUR

Anteil: Anteil der KVES / des Zweckverbandes (mittelbar):

25,5 % = 46.543.622,00 EUR

Die Anteilsquoten der Verbandsmitglieder per 01.01.2003 gemäß Gutachten der WIBERA AG sind von der Verbandsversammlung

bestätigt und als Anlage beigefügt.

2.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung: Die Gesellschafterversammlung der eins energie in sachsen

> GmbH & Co. KG stellte den Bilanzgewinn (Jahresüberschuss abzgl. Vorabgewinn) zum 31. Dezember 2011 in Höhe von 74.201.112,84 EUR fest. Gemäß § 18 Abs. 2 und 3 des Gesellschaftsvertrages wird der Gewinn im Verhältnis der festen Kapitalanteile auf das jeweilige Einlagekonto der Kommanditisten ver-

teilt.

Darüber hinaus zahlte die eins an die von ihr versorgten Kom-

munen Konzessionsabgabe und Gewerbesteuer.

Sonstige: Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemein-

dehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Allgemeines:

Im August 2010 fusionierten die ehemalige Stadtwerke Chemnitz AG und die ehemalige Erdgas Südsachsen GmbH zur eins energie in sachsen GmbH & Co. KG. Der Jahresabschluss 2011 ist wie der Abschluss 2010 ein konsolidierter Abschluss auf Basis der zwei getrennten Buchhaltungssysteme der Vorgängerunternehmen. Seit 1.1.2012 wird ein einheitliches Buchungssystem verwendet.

Am Festkapital der **eins** energie in sachsen GmbH & Co. KG in Höhe von 182,5 Mio. EUR sind die Stadt Chemnitz und der Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen jeweils indirekt mit 25,5 % (jeweils 46,54 Mio. EUR), die Thüga Aktiengesellschaft, München, direkt und indirekt mit insgesamt 39,85 % (72,74 Mio. EUR) sowie die envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz, indirekt mit 9,15 % (16,70 Mio. EUR) beteiligt.

Rahmenbedingungen: Das Geschäftsjahr 2011 war nach dem wirtschaftlichen Einbruch 2008/2009 und der anschließenden Erholung 2010 von einer robusten Konjunktur in Deutschland geprägt. Diese Entwicklung war aber in Europa und auch weltweit uneinheitlich, wobei insbesondere die durch die wirtschaftlichen Probleme der Euro-Länder Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien (PIIGS-Länder) ausgelöste Euro-Währungskrise auch Auswirkungen auf die Konjunktur anderer Länder hatte.

Die politischen Veränderungen im arabischen und nordafrikanischen Raum führten zu Unsicherheiten hinsichtlich einer stabilen Ölversorgung, was sich in steigenden Ölpreisen und durch die Ölpreisbindung auch in steigenden Gaspreisen niederschlug.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat die Energiemärkte kaum positiv beeinflusst, wobei auf Grund der warmen Witterung in 2011 die Verbräuche der temperaturabhängigen Medien hinter dem Vorjahr zurückblieben. Auch der Stromverbrauch blieb trotz gestiegenem Bruttosozialprodukt auf Vorjahresniveau.

Der konjunkturelle Aufschwung als auch der währungskrisenbedingte Druck auf den Wechselkurs des Euro haben die Bezugskosten von Energieträgern weiter steigen lassen. In den Strom- und Gasmärkten hat der Wettbewerb weiter an Fahrt aufgenommen, wobei sich **eins** im Berichtsjahr gut behaupten konnte.

Der durch die Reaktorkatastrophe vom März 2011 in Fukushima/Japan beschleunigte Atomausstieg in Deutschland wird sich in den nächsten Jahren verstärkt auf die deutsche Erzeugungslandschaft für Strom auswirken.

Rahmenbedingungen:

Unter diesen Rahmenbedingungen wurden mit dem Verkauf von Strom, Erdgas, Wärme, Kälte und Trinkwasser sowie der Abwasserbeseitigung und der Erbringung von Dienstleistungen im Umfeld dieser Medien insgesamt 722 Mio. EUR (Vj. 735 Mio. EUR) Umsatzerlöse erzielt. Bestandteil der Umsatzerlöse sind u. a. die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und der Verpachtung von Anlagen enthalten, während die Strom- und Erdgassteuer bereits saldiert ist.

Diesen Umsätzen steht ein Materialaufwand in Höhe von insgesamt 498 Mio. EUR (Vj. 496 Mio. EUR) im Wesentlichen für Energiebeschaffung sowie für die Eigenerzeugung von Strom und Wärme gegenüber. Darüber hinaus werden in dieser Position die Kosten für die Netznutzung Strom und Gas sowie der Materialeinsatz und die Fremdleistungen für die Instandhaltung der Anlagen erfasst.

Im Personalaufwand in Höhe von insgesamt 62 Mio. EUR (Vj. 64 Mio. EUR) sind 52 Mio. EUR (Vj. 54 Mio. EUR) Löhne und Gehälter für ca. 1.100 Mitarbeiter und Auszubildende enthalten.

Die Abschreibungen in Höhe von 57 Mio. EUR (Vj. 59 Mio. EUR) betreffen fast ausschließlich planmäßige Abschreibungen für Sachanlagen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 59 Mio. EUR (Vj. 61 Mio. EUR) sind neben den allgemeinen Kosten des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs 16 Mio. EUR (Vj. 15 Mio. EUR) Konzessionsabgaben ausgewiesen.

Bei einem Finanzergebnis in Höhe von 1 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR), welches Zinsen und Beteiligungserträge beinhaltet, verblieb ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 91 Mio. EUR (Vj. 87 Mio. EUR). Nach Abzug von 12 Mio. EUR (Vj. 13 Mio. EUR) Steuern, davon 11 Mio. EUR (Vj. 12 Mio. EUR) Gewerbesteuer, und der Verzinsung des Kapitalkontos II steht ein Bilanzgewinn in Höhe von 74 Mio. EUR (Vj. 71 Mio. EUR) zur Ausschüttung zur Verfügung.

Im Jahr 2011 wurde das Fusionsprojekt "eins werden" abgeschlossen. Im Ergebnis dessen wurde neben einer organisatorischen Umstrukturierung ein Schwerpunkt auf die Zusammenführung der verschiedenen Unternehmenskulturen gesetzt. Die Anpassung der verschiedenen IT-Systeme wurde per 31.12.2011 abgeschlossen. Ab dem 01.01.2012 ist für alle Mitarbeiter ein einheitliches System verfügbar.

Investitionen und Finanzierung:

Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 38 Mio. EUR (Vj. 47 Mio. EUR) betreffen mit 27 Mio. EUR (Vj. 26 Mio. EUR) die Erweiterung und Erneuerung der an die Netzbetreiber Netzgesellschaft Chemnitz GmbH und Südsachsen Netz GmbH, Chemnitz, verpachteten Versorgungsanlagen.

Darüber hinaus wurden 4 Mio. EUR (Vj. 12 Mio. EUR) in erneuerbare Energien und 2 Mio. EUR (Vj. 4 Mio. EUR) in Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen sowie 5 Mio. EUR (Vj. 2 Mio. EUR) in den Erwerb bzw. die Aufstockung von Beteiligungen investiert.

Die Investitionen und die Gewinnausschüttungen für 2010 konnten mit Innenfinanzierungsmitteln aus eigener Kraft bewältigt werden, während für eine Projektfinanzierung ein Darlehen von 2 Mio. EUR aufgenommen wurde.

Vermögens- und Kapitalstruktur:

Die Bilanz der **eins** schließt mit einer Bilanzsumme von 870 Mio. EUR (Vj. 899 Mio. EUR) ab. Davon sind 733 Mio. EUR (Vj. 752 Mio. EUR) Netto-Anlagevermögen einschließlich 120 Mio. EUR (Vj. 119 Mio. EUR) Finanzanlagen, die im Wesentlichen die indirekte Beteiligung an der Thüga AG betreffen. Im Umlaufvermögen in Höhe von 133 Mio. EUR (Vj. 144 Mio. EUR) sind 72 Mio. EUR (Vj. 86 Mio. EUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Auf der Passivseite errechnet sich nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ein Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme von rd. 58,5 % (Vj. 56,7 %). Dabei setzt sich das Eigenkapital von insgesamt 509 Mio. EUR (Vj. 509 Mio. EUR) aus den Kapitalanteilen von insgesamt 255 Mio. EUR (Vj. 255 Mio. EUR), einer Rücklage von 128 Mio. EUR (Vj. 128 Mio. EUR), dem Bilanzgewinn von 74 Mio. EUR (Vj. 71 Mio. EUR) und anteiliger Baukosten- und Investitionszuschüsse von 52 Mio. EUR (Vj. 55 Mio. EUR) zusammen.

Das Fremdkapital in Höhe von 359 Mio. EUR (Vj. 387 Mio. EUR) addiert sich aus anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 9 Mio. EUR (Vj. 10 Mio. EUR), 49 Mio. EUR (Vj. 79 Mio. EUR) Rückstellungen, 194 Mio. EUR (Vj. 217 Mio. EUR) Darlehen und 107 Mio. EUR (Vj. 82 Mio. EUR) Verbindlichkeiten, vor allem aus Lieferungen und Leistungen.

Das Anlagevermögen ist zu 69,4 % (Vj. 67,7 %) durch Eigenkapital einschließlich 85 % (Vj. 85 %) der Baukosten- und Investitionszuschüsse finanziert.

Tätigkeitsabschlüsse: Nach § 3 Nr. 38 EnWG sind bei einem "vertikal integrierten" Energieversorgungsunternehmen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für die Tätigkeitsbereiche jeweils getrennte Konten in der internen Rechnungslegung zu führen und Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen und diese im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Als Tätigkeitsbereiche werden die unter der Nr. 1 bis 6 genannten Bereiche Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen verstanden.

Mit den Tätigkeitsabschlüssen erfüllt die eins die Berichtspflicht nach § 3 Nr. 38 EnWG gemäß § 6b Abs. 3 EnWG 2011. So führen wir in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche Gasverteilung und Elektrizitätsverteilung, für Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Nach Maßgabe der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB) wurde für die jeweiligen Tätigkeiten eine Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und Bilanz aufgestellt.

Die Ergebnisse (Jahresüberschüsse) der Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung in Höhe von 8,2 Mio. EUR (Vj. 9,4 Mio. EUR) und Gasverteilung in Höhe von 24,6 Mio. EUR (Vj. 22,8 Mio. EUR) werden im Wesentlichen durch die Erträge aus der Verpachtung unserer Strom— und Gasnetze an die Netzgesellschaft Chemnitz GmbH und der Südsachsen Netz GmbH bestimmt.

Die Bilanzsummen der Tätigkeitsbereiche betrugen zum Bilanzstichtag 31.12.2011 bei der Elektrizitätsverteilung 82,5 Mio. EUR (Vj. 84,9 Mio. EUR) und bei der Gasverteilung 252,9 Mio. EUR (Vj. 270,2 Mio. EUR).

Nachtragsbericht:

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres wurde mit der Deutschen Telekom ein Vertrag zur Vermietung eines zu errichtenden Glasfasernetzes in Chemnitz abgeschlossen. Diesbezüglich sind in den nächsten Jahren Investitionen von über 30 Mio. EUR geplant.

Chancen- und Risikomanagement:

Einheitliches Risikomanagement

Im Berichtsjahr erfolgte die Zusammenführung des Chancenund Risikomanagements der ehemaligen Stadtwerke Chemnitz AG und der ehemaligen Erdgas Südsachsen GmbH. Die Risikorichtlinien beider Unternehmen wurden vereinheitlicht und vom Aufsichtsrat der eins genehmigt. Die Anweisungen treten mit Wirkung vom 1. Januar 2012 in Kraft. Die vereinheitlichten Risikorichtlinien werden ab 1.1.2012 den normativen Rahmen für das Gesamtunternehmen eins bilden. Chancen- und Risikomanagement: Außerdem wurde sich im Bereich Handel für ein einheitliches Energiehandels- und Risikomanagementsystem entschieden. Die entsprechende Umsetzung war im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen.

Organisation des Risikomanagements

Die unternehmensweiten Risiken werden durch die Geschäftsbereiche quartalsweise erhoben und nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert, bewertet und unter Berücksichtigung möglicher Gegenmaßnahmen in einer Risk Map dokumentiert.

Wesentliches Element des zusätzlichen Risikomanagementsystems im Handel ist die Gestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation. Grundlage ist die organisatorische und funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle sowie Risikocontrolling und Kontrahentenüberwachung. Zur Sicherung und Überwachung der Risikotragfähigkeit ist ein Limitsystem für die wesentlichen Risiken eingerichtet. Weiterhin werden Value-at-Risk-basierte Methoden zur Steuerung eingesetzt.

In 2011 trat eine neue Satzung für das Risikokomitee des Gesamtunternehmens eins in Kraft. Das Risikokomitee der eins wird regelmäßig in vier Sitzungen pro Jahr über die wesentlichen Risiken informiert.

Umfeld- und Branchenrisiken

Marktentwicklung:

Nahezu alle Geschäfte der **eins** in den Bereichen Erzeugung, Vertrieb und Handel sind Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung und Veräußerung von Gas, der Beschaffung der Brennstoffe Braunkohle, Gas und Öl für das Kraftwerk und der Beschaffung von Emissionsrechten. Hauptgegenstand unseres Risikomanagements sind – neben den verbindlichen Richtlinien – die Verwendung verschiedener Kennzahlen, die Limitierung von Risiken sowie Funktionstrennung von Bereichen. Zur Begrenzung von Markpreisänderungsrisiken werden marktübliche Absicherungsgeschäfte an Terminmärkten getätigt. Spekulationsgeschäfte sind im Rahmen unserer Richtlinien nicht zulässig.

Finanzwirtschaftliche Risiken:

Neben Geschäften mit unseren Lieferanten und Kunden führen Geschäfte im Over-the-Counter- (OTC-) Markt zu Kontrahentenausfallrisiken. Auf Lieferantenseite ergibt sich für die eins ein Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall eines Handelspartners. Die Wiedereindeckung erfolgt dann zu Marktpreisen, die sich zu unseren Gunsten oder Ungunsten entwickelt haben könnten. Auf Kundenseite drohen Vorleistungsrisiken.

Chancen- und Risikomanagement:

Im Rahmen unseres Risikomanagements erfolgt eine systematische Überwachung von Geschäftspartner-Bonitäten. Die Steuerung der Kontrahentenrisiken erfolgt durch Limitierung, die Hereinnahme von Sicherheiten und den Abschluss von Warenkreditversicherungen.

Für Geschäfte an der Energiebörse EEX schließt das Clearing der Geschäfte über Börse und Clearingbank Kontrahentenrisiken aus. Aufgrund der Margin-Regelung kann es bei ungünstiger Marktentwicklung aber zu Liquiditätsabflüssen kommen.

CO₂-Zertifikate:

Die Klimaschutzgesetzgebung stellt in finanzieller Hinsicht einen großen Risikofaktor dar. Wesentliche Risiken sehen wir in der geplanten Versteigerung der Emissionszertifikate und unsicheren Umtauschregelungen in der dritten Handelsperiode.

Wettbewerbs- und Preisrisiken:

Teilweise unterliegt unser Geschäft saisonalen Schwankungen. Weichen beispielsweise die tatsächlichen Temperaturen stark von den prognostizierten ab, können uns Absatzrisiken entstehen. Die dann entsprechend veränderte Angebots- und Nachfragesituation kann mit Preisrisiken einhergehen. Durch den weiter zunehmenden Wettbewerb im Endkundengeschäft besteht das Risiko von Kundenverlusten, die mit Preis- und Margenrisiken einhergehen. Diese Risiken begrenzen wir durch ein umfassendes Vertriebscontrolling und ein intensives Kundenmanagement.

Rechtliche Risiken:

Die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) hat für den im Jahr 1991 erfolgten Erwerb der Gasversorgung Chemnitz durch die Stadtwerke Chemnitz AG als Rechtsvorgänger der eins einen nachträglichen Kaufpreisanspruch in Höhe von 9,4 Mio. EUR zuzüglich Zinsen (12,2 Mio. EUR) geltend gemacht. Dafür wurde durch die Gesellschaft eine Rückstellung in Höhe von 8,4 Mio. EUR gebildet, die nach Meinung der Gesellschaft ausreichend bemessen ist. Über den Anspruch der BvS wird in einem anhängigen Gerichtsverfahren entschieden werden.

Operative Risiken

Unsere Wertschöpfungskette von der Energieerzeugung bis zur Versorgung der Kunden mit Strom, Wärme, Kälte, Gas und Wasser erfordert eine Vielzahl komplexer und spezialisierter technischer Anlagen. Die Risiken dieser Kategorie sind Produktions- und Versorgungsausfälle, verursacht durch vielerlei Möglichkeiten von technischen Störungen. Neben dem Risiko mit dem höchsten Schadenserwartungswert enthält diese Kategorie auch die Mehrzahl der identifizierten Risiken.

Chancen- und Risikomanagement:

Strategische Risiken

Beteiligungen:

Im Rahmen unserer Unternehmensstrategie hält die **eins** verschiedene Beteiligungen. Unsicherheiten entstehen aus veränderten Annahmen bezüglich der Geschäftsentwicklung der Beteiligungen. Im Jahr 2011 waren keine Wertberichtigungen für unsere Beteiligungen notwendig.

Gesamtbeurteilung

Mit Blick auf 2010 hat sich die Gesamtrisikosituation der eins nicht wesentlich geändert. Das Gesamtrisiko bleibt gering und ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Es wurden keine existenzgefährdenden Risiken identifiziert.

Voraussichtliche Entwicklung:

Im den Jahren 2012 und 2013 soll neben dem Umsatzwachstum im Bereich Strom und Gas der Anteil der erneuerbaren Energien sowie das neue Geschäftsfeld Breitbandkommunikation ausgebaut werden.

Das Glasfasernetz zur Breitbandkommunikation, welches in den Jahren 2012-2014 errichtet wird, soll ca. 60.000 Wohnungen in der Stadt Chemnitz mit hohen Datenraten versorgen. Dieses Netz wird für mindestens 20 Jahre an die Deutsche Telekom vermietet, die das Netz betreiben wird.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird neben Windenergieanlagen, vor allem durch Biomasseanlagen getragen werden, der Anteil der Photovoltaik wird sich insbesondere auf Grund der durch den Bundestag beschlossenen Reduzierung der Einspeisevergütung rückläufig entwickeln.

Nachdem in 2011 und im 1. Quartal 2012 ein Großteil der Konzessionsverträge bereits durch die Gemeinden mit eins verlängert wurde – darunter auch die Konzessionsverträge für Strom, Gas, Wasser und Abwasser mit der Stadt Chemnitz, stehen in den nächsten Jahren nur noch wenige Verträge zur Verlängerung an. Die Verhandlungen dazu werden rechtzeitig aufgenommen.

Ab 2012 werden neben den bereits verpachteten Netzen für Strom und Gas auch die Chemnitzer Netze für Fernwärme, Trinkwasser und Kälte an die Netzgesellschaft Chemnitz mbH verpachtet.

Voraussichtliche Entwicklung:

Wir erwarten, dass im Jahr 2012 das Jahresergebnis auf ähnlichem Niveau wie 2011 liegen wird. Durch den gesetzlich geregelten Entfall beziehungsweise die deutliche Reduzierung der kostenlosen Zuteilung von CO₂-Zertifikaten für die Emission von CO₂ bei der Eigenerzeugung von Strom und Wärme ab dem Jahr 2013 und die daraus resultierende Notwendigkeit, den überwiegenden Anteil der Zertifikate kostenpflichtig zu beschaffen, wird sich das Ergebnis 2013 gegenüber den Vorjahren verschlechtern.

Voraussetzung für das Eintreten der Ergebnisprognose sind konstante rechtliche sowie globalpolitische Rahmenbedingungen.

2.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Aufsichtsrat: Barbara Ludwig

(Vorsitzende)

Oberbürgermeisterin Chemnitz

Steffen Ludwig

(1. stellvertretender Vorsitzender)

Bürgermeister Reinsdorf

*Uwe Reichelt

(2. stellvertretender Vorsitzender)

Vorsitzender Betriebsrat (Chemnitz), Vorsitzender Gesamtbe-

triebsrat

Bernd Rudolph

(3. stellvertretender Vorsitzender)

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Thüga Aktien-

gesellschaft, München

Dr. Anton Binder

Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Berthold Brehm (ab 09.05.2011)

Stadtkämmerer Chemnitz

*Mario Fiedler

Personalreferent

Christoph Flämig

Bürgermeister Bad Elster

Tino Fritzsche

Stadtrat, Dipl.-Ing., Architekt

Dr. Christoph Gericke

Stadtrat, Referent

Dr. Gerhard Holtmeier

Mitglied des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft, München

*Rudolf Knechtel

Leiter kommunale Zusammenarbeit

Sylvio Krause

Bürgermeister Amtsberg

*Stefan Lange

Leiter Prozesstechnik

*Andreas Lochter Sachbearbeiter

*Uwe Melzer Obermonteur Anlagentechnik

Manfred Meyer Bürgermeister Raschau-Markersbach

Detlef Nonnen (bis 31.05.2011) Bürgermeister, Stadtkämmerer Chemnitz

Dr. Peter Neubert (ab 09.06.2011) Stadtrat, Dipl.-Ing., freiberuflicher Dozent

Dr. Winfried Rasbach Handlungsbevollmächtigter der Thüga Aktiengesellschaft, München

Dr. Hans-Christian Rickauer Oberbürgermeister Limbach-Oberfrohna

*Ramona Roethel Vorsitzende Betriebsrat (Region), stellvertretende Vorsitzende Gesamtbetriebsrat

Prof. Dr. Andreas Schmalfuß (bis 09.06.2011) Stadtrat Chemnitz

*Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Reiner Gebhardt

Geschäftsführer (Vorsitzender)

Dipl.-Verww. (FH) Detlef Nonnen Geschäftsführer ab 01.06.2011

Dipl.-Ing. Andreas Hennig Geschäftsführer

Techn. Dipl.-Volksw. Peter Bossert
Geschäftsführer bis 31.05.2011

Dipl.-Bw. (FH) Gerhard Flederer

Geschäftsführer bis 31.05.2011

Persönlich haftender Gesellschafter ist die eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz, mit einem Stammkapital in Höhe von 25 TEUR.

Mitarbeiter:

Im Geschäftsjahr 2011 waren im Jahresdurchschnitt 1.041 Angestellte und 55 Auszubildende/BA-Studenten beschäftigt.

Abschlussprüfer:

Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2011 und der Lagebericht sind durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden.

Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der

wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.

Weitere

Anteilseigner: Thüga AG, München 39,854 %

Kommunale Versorgungsdienstleistungsgesellschaft Chemnitz mbH, Chemnitz 25,500 %

enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz

GmbH, Chemnitz 9,146 %

2.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2011 Plan	2011 Ist	Bemerkungen
Materialintensität [Materialaufwand von Gesamterträgen]	%	66,0	65,1	
Personalintensität [Personalaufwand von Gesamterträgen]	%	7,3	8,1	
Mitarbeiterproduktivität ³ [Umsatz je Mitarbeiter]	T€	679,3	694,0	
Reinvestitionsrate [Investitionen von Abschreibungen]	%	104,4	76,2	
Eigenkapitalquote [Wirtschaftliches Eigenkapital von Gesamtkapital] 1	%	48,6	50,0	einschließlich 85 % der Bau- kosten- und Investitionszu- schüsse
Anlagendeckungsgrad [Wirtschaftliches Eigenkapital von Anlagevermögen] ¹	%	57,4	59,3	einschließlich 85 % der Bau- kosten- und Investitionszu- schüsse
Finanzierungsverhältnis [Wirtschaftliches Eigenkapital von Fremdkapital]	%	94,5	100,0	einschließlich 85 % der Bau- kosten- und Investitionszu- schüsse
Eigenkapitalrentabilität [Jahresüberschuss von wirtschaftlichem Eigenkapital] ¹	%	18,8	18,2	einschließlich 85 % der Bau- kosten- und Investitionszu- schüsse
Liquidität III [Umlaufvermögen von kurzfristigem Fremdkapital]	%	entfällt ²	49,2	

¹ Das wirtschaftliche Eigenkapital enthält analog zum Vorjahresbericht nicht den Bilanzgewinn des Jahres mit Blick auf die folgende Ausschüttung. Abweichend dazu wurde im Lagebericht der eins im Prüfungsbericht zum 31.12.2011 bei der Ermittlung der Eigenkapitalquote und des Anlagendeckungsgrades der Bilanzgewinn einbezogen. Die Planung 2011 enthält keine Ausgliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, so dass diese Positionen im wirtschaftlichen Eigenkapital Plan nicht berücksichtigt werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bei der Ermittlung des wirtschaftlichen Eigenkapitals Ist ebenfalls nicht berücksichtigt.

² Die Planung 2011 enthält keine Laufzeitgliederung des Fremdkapitals.

³ ohne Auszubildende und BA-Studenten Es erfolgte ein teilweiser Mitarbeiterübergang zur Netzgesellschaft in 2011.

2.6 Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Angaben zum Anteilsbesitz

Name, Sitz	Beteiligung %
Verbundene Unternehmen	
Südsachsen Netz GmbH, Chemnitz	100,00
Netzgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz	100,00
EnergieStern GmbH, Chemnitz	100,00
ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz	100,00
eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz	100,00
TBZ-PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung GmbH, Chemnitz	66,67
Beteiligte Unternehmen	
Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach	49,00
RAC Rohrleitungsbau Chemnitz GmbH, Chemnitz	33,33
make IT GmbH, Chemnitz ¹	25,00
PEC Parkeisenbahn Chemnitz gGmbH, Chemnitz	25,00
Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz	24,53
Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz	18,45
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg ²	8,62
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	8,33
Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Erfurt	8,20
SAXONIA Service GmbH & Co. KG, Chemnitz	7,50
CONERGOS GmbH & Co. KG, München	7,18
SYNECO GmbH & Co. KG, München	5,20
GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsun- ernehmen mbH & Co. KG, Straelen	5,00
GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5,00
/erbundnetz Gas AG, Leipzig	2,12

¹ Erhöhung der Anteile an der make IT GmbH auf 75 %, Die Genehmigung der Landesdirektion stand zum 31.12.2011 aus, wurde jedoch inzwischen erteilt.
² mittelbare Beteiligung

3 Schlussbemerkungen

Weitere Informationen können den Jahresabschlüssen entnommen werden. Diese werden im Bundesanzeiger veröffentlicht und im Handelsregister eingereicht.

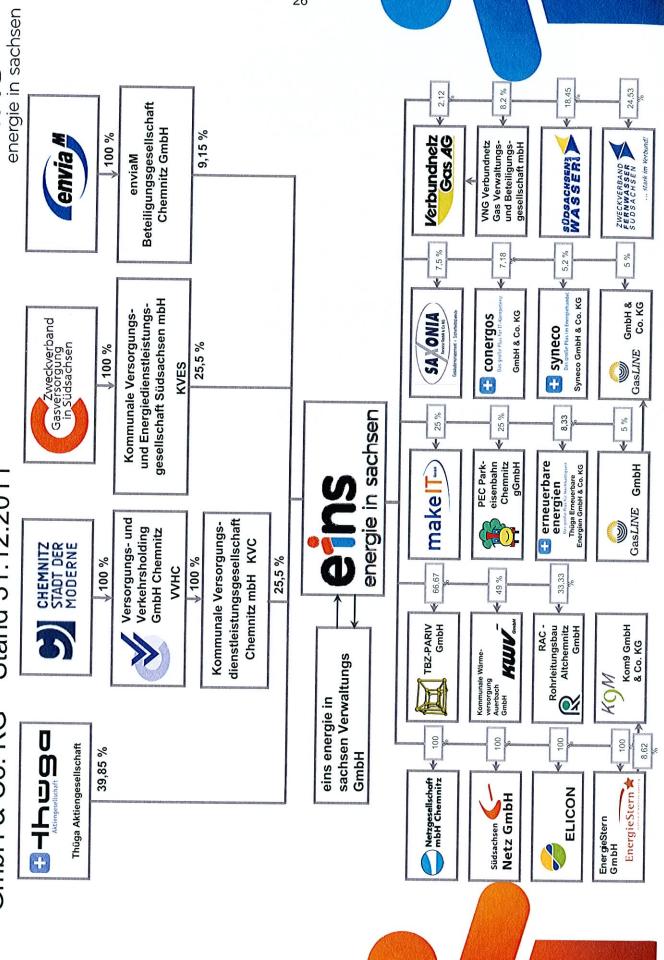
Außerdem berichtet die Geschäftsführung in der Verbandsversammlung ausführlich über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie über wesentliche Geschäftsentwicklungen.

Die von der Verbandsversammlung gewählten Vertreter im Verwaltungsrat entsenden Vertreter in den Aufsichtsrat und in die Gesellschafterversammlung der eins. In diesen Gremien werden die im Gesellschaftsvertrag festgelegten wichtigen Entscheidungen beraten und beschlossen.

Darüber hinaus erhält die für den Zweckverband zuständige Rechtsaufsichtsbehörde, die Landesdirektion Chemnitz, neben dem Geschäftsbericht auch den geprüften und testierten Jahresabschluss.

Anteils- und Beteiligungsstruktur eins energie in sachsen GmbH & Co. KG - Stand 31.12.2011

eins



Anlage I

Zweckverband "Gasversorgung in Südsachsen" Mitgliederaufstellung (Stand 31.12.2011)

- 1. 08626 Stadt Adorf/Vogtl.
- 2. 09648 Gemeinde Altmittweida
- 3. 09439 Gemeinde Amtsberg
- 4. 09546 Stadt Annaberg-Buchholz
- 5. 09392 Gemeinde Auerbach/Erzgeb.
- 6. 08209 Stadt Auerbach/Vogtl.
- 7. 09573 Stadt Augustusburg
- 8. 08645 Stadt Bad Elster
- 9. 08301 Gemeinde Bad Schlema
- 10. 09471 Gemeinde Bärenstein
- 11. 08315 Gemeinde Bernsbach
- 12. 09627 Gemeinde Bobritzsch
- 13. 08324 Gemeinde Bockau
- 14. 09618 Stadt Brand-Erbisdorf
- 15. 08359 Gemeinde Breitenbrunn
- 16. 09217 Stadt Burgstädt
- 17. 09235 Gemeinde Burkhardtsdorf
- 18. 09337 Gemeinde Callenberg
- 19. 09111 Stadt Chemnitz
- 20. 09236 Gemeinde Claußnitz
- 21. 04678 Stadt Colditz
- 22. 09474 Gemeinde Crottendorf
- 23. 08393 Gemeinde Dennheritz

- 24. 09430 Gemeinde Drebach
- 25. 09427 Stadt Ehrenfriedersdorf
- 26. 08309 Stadt Eibenstock
- 27. 08236 Gemeinde Ellefeld
- 28. 09481 Stadt Elterlein
- 29. 09575 Gemeinde Eppendorf
- 30. 08265 Gemeinde Erlbach/Vogtl.
- 31. 08223 Stadt Falkenstein
- 32. 09557 Stadt Flöha
- 33. 09669 Stadt Frankenberg
- 34. 08427 Gemeinde Fraureuth
- 35. 09599 Stadt Freiberg
- 36. 09423 Gemeinde Gelenau
- 37. 09326 Stadt Geringswalde
- 38. 09355 Gemeinde Gersdorf
- 39. 09468 Stadt Geyer
- 40. 09405 Gemeinde Gornau
- 41. 09390 Gemeinde Gornsdorf
- 42. 09518 Gemeinde Großrückerswalde
- 43. 09603 Stadt Großschirma
- 44. 08223 Gemeinde Grünbach
- 45. 08344 Stadt Grünhain-Beierfeld
- 46. 09661 Stadt Hainichen
- 47. 09633 Gemeinde Halsbrücke
- 48. 08118 Stadt Hartenstein

29

- 49. 09232 Gemeinde Hartmannsdorf
- 50. 08468 Gemeinde Heinsdorfergrund
- 51. 09627 Gemeinde Hilbersdorf
- 52. 09337 Stadt Hohenstein-Ernstthal
- 53. 09394 Gemeinde Hohndorf
- 54. 09395 Gemeinde Hormersdorf
- 55. 09387 Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.
- 56. 08349 Stadt Johanngeorgenstadt
- 57. 09477 Stadt Jöhstadt
- 58. 08107 Stadt Kirchberg
- 59. 08248 Stadt Klingenthal
- 60. 09306 Gemeinde Königshain-Wiederau
- 61. 08134 Gemeinde Langenweißbach
- 62. 08312 Stadt Lauter
- 63. 08485 Stadt Lengenfeld
- 64. 09573 Gemeinde Leubsdorf
- 65. 09244 Gemeinde Lichtenau
- 66. 08115 Gemeinde Lichtentanne
- 67. 08491 Gemeinde Limbach/Vogtl.
- 68. 09212 Stadt Limbach-Oberfrohna
- 69. 08294 Stadt Lößnitz
- 70. 09385 Stadt Lugau
- 71. 09328 Stadt Lunzenau
- 72. 08258 Stadt Markneukirchen
- 73. 09648 Stadt Mittweida

- 74. 09619 Gemeinde Mulda
- 75. 09241 Gemeinde Mühlau
- 76. 08132 Gemeinde Mülsen
- 77. 08499 Stadt Mylau
- 78. 08491 Stadt Netzschkau
- 79. 09221 Gemeinde Neukirchen/Erzgeb.
- 80. 08496 Gemeinde Neumark
- 81. 09366 Gemeinde Niederdorf
- 82. 09243 Gemeinde Niederfrohna
- 83. 09577 Gemeinde Niederwiesa
- 84. 09399 Gemeinde Niederwürschnitz
- 85. 09353 Stadt Oberlungwitz
- 86. 09484 Stadt Kurort Oberwiesenthal
- 87. 09569 Stadt Oederan
- 88. 09376 Stadt Oelsnitz/Erzgeb.
- 89. 09322 Stadt Penig
- 90. 09526 Gemeinde Pfaffroda
- 91. 08523 Stadt Plauen
- 92. 09496 Gemeinde Pobershau
- 93. 08352 Gemeinde Raschau-Markersbach
- 94. 08468 Stadt Reichenbach
- 95. 08141 Gemeinde Reinsdorf
- 96. 09306 Stadt Rochlitz
- 97. 08228 Stadt Rodewisch
- 98. 09661 Gemeinde Rossau
- 99. 09619 Stadt Sayda

- 100. 09481 Stadt Scheibenberg
- 101. 09487 Stadt Schlettau
- 102. 08261 Stadt Schöneck
- 103. 08304 Gemeinde Schönheide
- 104. 08340 Stadt Schwarzenberg
- 105. 09465 Gemeinde Sehmatal
- 106. 08237 Gemeinde Steinberg
- 107. 09468 Gemeinde Tannenberg
- 108. 09249 Gemeinde Taura
- 109. 09380 Stadt Thalheim
- 110. 09488 Gemeinde Thermalbad Wiesenbad
- 111. 09419 Stadt Thum
- 112. 08233 Stadt Treuen
- 113. 09306 Gemeinde Wechselburg
- 114. 08538 Gemeinde Weischlitz/Vogtl.
- 115. 09600 Gemeinde Weißenborn
- 116. 08412 Stadt Werdau
- 117. 08112 Stadt Wilkau-Haßlau
- 118. 09429 Stadt Wolkenstein
- 119. 09306 Gemeinde Zettlitz
- 120. 09517 Stadt Zöblitz
- 121. 09405 Stadt Zschopau
- 122. 08321 Gemeinde Zschorlau
- 123. 08297 Stadt Zwönitz
- 124. 08267 Gemeinde Zwota

Anlage II

Zweckverband "Gasversorgung in Südsachsen"

Bewertungsstichtag: 01.01.1991

Gewinnausschüttung im Jahr 2011 / Beteiligungsquote und Stimmanteil It. Gutachterlicher Ermittlung der Anteile der einzelnen Verbandsmitglieder an der gesamthänderischen Beteiligung an der Erdgas Südsachsen GmbH sowie an dem aus der vorgesehenen Fusion der Erdgas Südsachsen GmbH und der Stadtwerke Chemnitz GmbH hervorgehenden Unternehmen zum 01. Januar 2010, Stand 28. Juni 2010

Ort Stadt / Gemeinde	Beteiligungsquote am Rechts- nachfolger der Erdgas Süd- sachsen nach Verschmelzung mit den Stadtwerken Chemnitz Quote zum 01.01.2010 in %	Stimmen zum 31.12.2011	Stimm- anteil in %
	25,5001	27.224	100,0000
Adorf / Vogtland	0,38000	394	1,44725
Altmittweida	0,04699	49	0,17999
Amtsberg	0,14811	154	0,56568
Annaberg-Buchholz	0,10257	107	0,39304
Auerbach / Erzg.	0,12689	132	0,48487
Auerbach / Vogtl.	0,48337	501	1,84029
Augustusburg	0,14680	153	0,56200
Bad Elster	0,22458	233	0,85586
Bad Schlema	0,19582	203	0,74567
Bärenstein	0,22671	235	0,86321
Bernsbach	0,27738	288	1,05789
Bobritzsch	0,04327	45	0,16530
Bockau	0,00000	1	0,00367
Brand-Erbisdorf	0,55239	573	2,10476
Breitenbrunn	0,07471	78	0,28651
Burgstädt	0,45567	472	1,73376
Burkhardtsdorf	0,27970	290	1,06524
Callenberg	0,00304	4	0,01469
Chemnitz	0,02621	773	2,83941
Claußnitz	0,10090	105	0,38569
Colditz	0,13036	136	0,49956
Crottendorf	0,24956	259	0,95137

Ort Stadt / Gemeinde	Beteiligungsquote am Rechts- nachfolger der Erdgas Süd- sachsen nach Verschmelzung mit den Stadtwerken Chemnitz Quote zum 01.01.2010 in %	Stimmen zum 31.12.2011	Stimm- anteil in %
Dennheritz	0,03165	33	0,12122
Drebach	0,16100	167	0,61343
Ehrenfriedersdorf	0,30092	312	1,14605
Eibenstock	0,20418	212	0,77872
Ellefeld	0,00000	1	0,00367
Elterlein	0,12636	131	0,48119
Eppendorf	0,19739	205	0,75301
Erlbach	0,12941	135	0,49589
Falkenstein	0,36403	378	1,38848
Flöha	0,40153	416	1,52806
Frankenberg	0,44237	459	1,68601
Fraureuth	0,12762	133	0,48854
Freiberg	0,06241	65	0,23876
Gelenau	0,40701	422	1,55010
Geringswalde	0,13602	141	0,51793
Gersdorf	0,44182	458	1,68234
Geyer	0,17628	183	0,67220
Gornau	0,11658	121	0,44446
Gornsdorf	0,10523	109	0,40038
Großrückerswalde	0,00000	1	0,00367
Großschirma	0,00000	1	0,00367
Grünbach	0,00000	1	0,00367
Grünhain-Beierfeld	0,59316	615	2,25904
Hainichen	0,30883	320	1,17543
Halsbrücke	0,00014	1	0,00367
Hartenstein	0,00000	1	0,00367
Hartmannsdorf	0,24410	253	0,92933
Heinsdorfergrund	0,06516	68	0,24978
Hilbersdorf	0,06197	65	0,23876

Ort Stadt / Gemeinde	Beteiligungsquote am Rechts- nachfolger der Erdgas Süd- sachsen nach Verschmelzung mit den Stadtwerken Chemnitz Quote zum 01.01.2010 in %	Stimmen zum 31.12.2011	Stimm- anteil in %	
Hohenstein-Ernstthal	0,75240	780	2,86512	
Hohndorf	0,17647	183	0,67220	
Hormersdorf	0,04877	51	0,18733	
Jahnsdorf	0,14213	148	0,54364	
Johanngeorgenstadt	0,06803	71	0,26080	
Jöhstadt	0,20775	216	0,79342	
Kirchberg	0,36830	382	1,40317	
Klingenthal	0,41082	426	1,56480	
Königshain-Wiederau	0,00000	1	0,00367	
Langenweißbach	0,00000	1	0,00367	
Lauter	0,28269	293	1,07626	
Lengenfeld	0,66962	694	2,54922	
Leubsdorf	0,09892	103	0,37834	
Lichtenau	0,07137	74	0,27182	
Lichtentanne	0,24328	252	0,92565	
Limbach	0,05040	53	0,19468	
Limbach-Oberfrohna	0,99205	1.028	3,77608	
Lößnitz	0,23178	241	0,88525	
Lugau	0,27593	286	1,05054	
Lunzenau	0,06338	66	0,24243	
Markneukirchen	0,35648	370	1,35909	
Mittweida	0,74446	772	2,83573	
Mulda	0,00000	1	0,00367	
Mühlau	0,07714	80	0,29386	
Mülsen	0,31529	327	1,20115	
Mylau	0,18316	190	0,69791	
Netzschkau	0,32685	339	1,24522	
Neukirchen / Erzg.	0,19514	203	0,74567	
Neumark	0,11860	123	0,45181	
Niederdorf	0,04773	50	0,18366	

Ort Stadt / Gemeinde	Beteiligungsquote am Rechts- nachfolger der Erdgas Süd- sachsen nach Verschmelzung mit den Stadtwerken Chemnitz Quote zum 01.01.2010 in %	Stimmen zum 31.12.2011	Stimm- anteil in %	
Niederfrohna	0,13058	136	0,49956	
Niederwiesa	0,13855	144	0,52895	
Niederwürschnitz	0,14214	148	0,54364	
Oberlungwitz	0,21100	219	0,80444	
Kurort Oberwiesenthal	0,18038	187	0,68689	
Oederan	0,36724	381	1,39950	
Oelsnitz/Erzg.	0,57649	598	2,19659	
Penig	0,25358	263_	0,96606	
Pfaffroda	0,00000	1	0,00367	
Plauen	0,07453	78	0,28651	
Pobershau	0,15246	158	0,58037	
Raschau-Markersbach	0,33187	344	1,26359	
Reichenbach	0,13774	143	0,52527	
Reinsdorf	0,16851	175	0,64282	
Rochlitz	0,25294	262	0,9623	
Rodewisch	0,44681	463	1,7007	
Rossau	0,01661	18	0,0661	
Sayda	0,00167	2	0,0073	
Scheibenberg	0,12293	128	0,4701	
Schlettau	0,15142	157	0,5767	
Schöneck	0,11267	117	0,4297	
Schönheide	0,01378	3 15	0,0551	
Schwarzenberg	0,19437	7 202	0,7419	
Sehmatal	0,51064	529	1,9431	
Steinberg	0,11592	2 121	0,4444	
Tannenberg	0,0039	1 5	0,0183	
Taura	0,0981	0 102	0,3746	
Thalheim	0,2939	5 305	1,1203	
Thermalbad Wiesenbad	0,0614	56	4 0,2350	

Ort Stadt / Gemeinde	Beteiligungsquote am Rechts- nachfolger der Erdgas Süd- sachsen nach Verschmelzung mit den Stadtwerken Chemnitz Quote zum 01.01.2010 in %	Stimmen zum 31.12.2011	Stimm- anteil in %
Thum	0,32397	336	1,23421
Treuen	0,35824	372	1,36644
Wechselburg	0,04474	47	0,17264
Weischlitz	0,00000	1	0,00367
Weißenborn	0,00000	1	0,00367
Werdau	0,21871	227	0,83382
Wilkau-Haßlau	0,60064	623	2,28842
Wolkenstein	0,15520	161	0,59139
Zettlitz	0,00475	5	0,01837
Zöblitz	0,20899	217	0,79709
Zschopau	0,68872	714	2,62269
Zschorlau	0,23726	246	0,90361
Zwönitz	0,34014	353	1,29665
Zwota	0,05729	60	0,22039

Beteiligungsbericht Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland

Geschäftsjahr 2011

1. Vorwort

Die Sächsische Gemeindeordnung verlangt nach § 99 die Aufstellung von Beteiligungsberichten.

Der Bericht ist aufzustellen für den ZWAV selbst, der nach § 58 SächsKomZG die gleichen Verpflichtungen wie eine Kommune hat.

Gleichzeitig ist er an alle Mitgliedskommunen zu übergeben, die ihn wiederum als Anlage zu ihrem eigenen Beteiligungsbericht beifügen.

In diesem Bericht werden zum Einen die Beziehungen der vogtländischen Kommunen zum ZWAV, und zum Anderen die Beteiligungen an der Südsachsen Wasser GmbH und dem Zweckverband Fernwasser Südsachsen sowie die mittelbare Beteiligung an der AVS gGmbH dargestellt.

2. Beteiligungen der Städte und Gemeinden am ZWAV

2.1. Angaben nach § 99 Abs. 1, Satz 1 SächsGemO

- Bezeichnung: Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland

Hammerstraße 28 08523 Plauen

- Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

- **Gegenstand:** Erfüllung der Pflichtaufgabe Wassersorgung und der

Hoheitsaufgabe Abwasserentsorgung, Dienstleistungen

- Organe:

<u>Verbandsvorsitzender</u>

Herr Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister Stadt Plauen

<u>Verwaltungsrat</u>

Herr Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister Stadt Plauen

Frau Eva-Maria Möbius, Oberbürgermeisterin Stadt Oelsnitz

Herr Manfred Deckert, Oberbürgermeister Stadt Auerbach

Herr Bernd Stubenrauch, Stadtrat Plauen

Frau Andrea Jedzig, Bürgermeisterin Treuen

Herr Heinrich Kerber, Bürgermeister Ellefeld

Herr Helmut Wolfram, Bürgermeister Bad Brambach

Herr Volker Jenennchen, Bürgermeister Elsterberg

Herr Volker Bachmann, Bürgermeister Lengenfeld

Herr Dieter Kießling, Oberbürgermeister Reichenbach

Frau Mariechen Bang, Bürgermeisterin Stadt Adorf

Frau Ilona Groß, Bürgermeisterin Triebel

Herr Achim Schulz, Bürgermeister Rosenbach

Verbandsversammlung

Besteht aus den gesetzlichen Vertretern der 42 Verbandsmitglieder (Anlage 1)

Abschlussprüfer

Verhülsdonk & Partner GmbH, Dresden

- Beteiligungen der Städte und Gemeinden am ZWAV

a) Stimmenanteile

Zum Fassen von wichtigen Beschlüssen innerhalb des ZWAV sowie zur Festsetzung von Umlagen bilden die Stimmenanteile der Mitglieder das Bewertungskriterium. Sie unterscheiden sich in ihrer Wichtung nach Wasser bzw.- Abwasserstimmen je nach Mitgliedschaft der einzelnen Kommunen. Nach §14 der Verbandssatzung des ZWAV wird jährlich eine sogenannte "Beteiligungsquote" Wasser bzw. Abwasser beschlossen, deren Grundlage jeweils die verkauften Wasser – bzw. Abwassermengen des Vorjahres bilden. Dabei darf der Anteil der Stadt Plauen jeweils maximal zwei fünftel der Gesamtstimmen betragen. (Anlage 1)

Diese Quote hat jedoch nichts mit dem tatsächlichen finanziellen Anteil am Eigenkapital des ZWAV zu tun.

b) Ausscheiden von Mitgliedern

Nach § 22 Absatz 3 der Verbandssatzung des ZWAV wird bei Ausscheiden von Kommunen das örtlich belegene Anlagevermögen übertragen. Die Kommune hat den Wert der übertragenen Anlagen zum Zeitpunkt des Ausscheidens, unter Anrechnung aller zu diesem Zeitpunkt für diese Anlagen bestehenden Verbindlichkeiten und Zinslasten in Geld an den ZWAV auszugleichen, wenn die Anlagen durch den ZWAV entgeltlich übernommen wurden.

Für unentgeltlich übernommene Anlagen ist ein Ausgleich für die für die Anlagen bestehenden Verbindlichkeiten und Zinslasten zu bezahlen. Infolge sehr verflochtener regional übergreifender Ver- und Entsorgungsstrukturen ist der effektive Anteil der einzelnen Verbandsmitglieder nicht definiert und auch nicht ohne enormen Aufwand zuordenbar.

Entsprechend dieser genannten verschiedenen Verteilungsmaßstäbe ist es weder möglich und nach der Auslegung der SächsGemO auch nicht erforderlich, die Beteiligung jedes Verbandsmitgliedes am Eigenkapital des ZWAV zu bewerten.

2.2. Angaben nach § 99 Absatz 1, Satz 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen

- Erhebung von Umlagen

Für das Geschäftsjahr 2011 wurden keine Umlagen entsprechend §§ 6 und 7 der Verbandssatzung zur Deckung des Finanzbedarfes des ZWAV erhoben. Lt. § 10 wurde eine Sonderumlage in Höhe von 67.541,47 € an die Obere Göltzschtal GbR gestellt. Umlageerhebungen zur Verlustdeckung sind nicht erforderlich, soweit der ZWAV kostendeckende Entgelte von seinen Abnehmern bezieht.

Alle Kommunen, die für die Abwasserentsorgung Mitglied im ZWAV sind, beteiligen sich jährlich an den Betriebskosten der Straßenentwässerung im Verbandsgebiet. Als Bewertungskriterium dienen hier die Einwohner, die verkauften Abwassermengen und die Kanalnetzlängen Misch- und Regenwasser des Mitgliedes. (Anlage 2) Ferner werden jährlich Umlagen für investive Maßnahmen der Abwasserentsorgung festgesetzt, die sich nach den Prozentsätzen des § 13 SächsKAG, bezogen auf die jeweiligen Herstellungskosten der Anlagen und Netze errechnen. (Anlage 3)

- Gewinnabführungen

Der ZWAV verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Analog wie bei Verlusten wird auch bei zeitweiligen Jahresüberschüssen der Vortrag auf neue Rechnung vorgenommen und kommt gleichermaßen dem Abnehmer zu Gute.

- Sonstige Kostenbeteiligungen

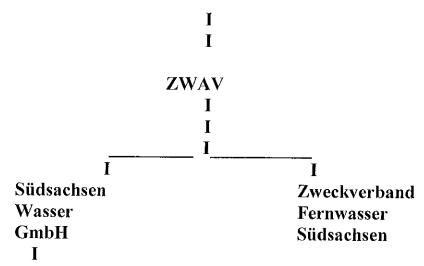
Sonstige Kostenbeteiligungen fallen nur aufgrund einzelvertraglicher Regelungen, vor allem im Zusammenhang gemeinsamer Investitionen an.

2.3. Angaben nach § 99 Abs. 1, Satz 3 SächsGemO Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht des Jahresabschlusses 2011, Gesamtbilanz, Gesamt-Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Spartendarstellungen befinden sich in Anlage 4.

3. Beteiligungsübersicht – Direkte Beteiligung des ZWAV - mittelbare Beteiligungen der Kommunen

42 Mitgliedskommunen



AVS-Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

3.1. Beteiligung an der Südsachsen Wasser GmbH

3.1.1. Angaben nach § 99 Abs. 1 SächsGemO

- Bezeichnung: Südsachsen Wasser GmbH

Theresenstraße 13 09111 Chemnitz

- Rechtsform: Kapitalgesellschaft / Gesellschaft mit beschränkter Haftung

- Gegenstand: Kaufmännische und technische Betriebsführung für den Zweck-

verband Fernwasser Südsachsen, sonstige Dienstleistungen

- Organe:

Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Grünhain - Beierfeld

Geschäftsführer

Herr Dr. Ing. Peter Rebohle

Aufsichtsrat

Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Grünhein-Beierfeld

Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister Penig

Herr Wolfgang Sedner, Bürgermeister Lichtenstein

Herr Dr. Steffen Laub, Bürgermeister Olbernhau

Herr Steffen Ludwig, Bürgermeister Reinsdorf

Frau Christine Meinert, Angestellte Chemnitz

Herr Detlef Nonnen, Mitglied der Geschäftsführung eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz, ab 01.06.2011

Herr Peter Bossert, Mitglied der Geschäftsführung eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz, bis 31.05,2011

Herr Bernd-Erwin Schramm, Oberbürgermeister Freiberg

Herr Dieter Kießling, Oberbürgermeister Reichenbach

Gesellschafter

Trink- und Abwasserzweckverband "Mittleres Erzgebirge", Annaberg-Buchholz eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz

Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg

Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau

Zweckverband Kommunale Wasserversorgung / Abwasserentsorgung

"Mittleres Erzgebirgsvorland", Hainichen

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg

Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

189

- Beteiligung

Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital von insgesamt 5.112.960,00 Euro. Davon beträgt der Anteil des ZWAV 20,59 Prozent bzw. 1.052.750,00 Euro. Der Anteil des ZWAV an der Kapitalrücklage betrug im Jahr 2011 362.786,72 €.

Die Südsachsen Wasser GmbH hält 100 % der Anteile der AVS gGmbH.

3.1.2. Angaben nach § 99, Abs. 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen

- Gewinnausschüttung

Die Südsachsen Wasser GmbH erwirtschaftete 2011 einen Jahresgewinn in Höhe von 406,8 T€. Die Gesellschafterversammlung fasste am 22.05.2012 den Beschluss zur Ausschüttung eines Teilbetrages an die Gesellschafter. Der ZWAV erhielt am 30.06.2012 45.709,80 €. Der Jahresüberschuss 2010 wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 08.06.2011 in voller Höhe an die Gesellschafter ausgeschüttet. Der ZWAV erhielt am 30.06.2011 65.111,11 €.

- Umlageerhebung, Kostenbeteiligungen

Umlageerhebungen und sonstige Kostenbeteiligungen oder Bürgschaften waren für 2011 nicht erforderlich. Die Gesellschaft finanziert sich im Wesentlichen aus dem Betriebsführungsentgelt des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen. Zusätzliche Erträge werden in der Regel im Dienstleistungsbereich (Labor- und Ingenieurleistungen) erwirtschaftet.

3.1.3. Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich der Bilanz- und Leistungskennzahlen befinden sich in der Anlage Südsachsen Wasser GmbH.

3.2. Beteiligung am Zweckverband Fernwasser Südsachsen

3.2.1. Angaben nach § 99 Abs. 1 SächsGemO

- Bezeichnung: Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Theresenstr. 13 09111 Chemnitz

- Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

- Gegenstand: Sicherstellung der Fernwasserversorgung in Südsachsen zur

Wasserbereitstellung für seine Verbandsmitglieder

- Organe:

<u>Verbandsvorsitzender</u>

Herr Wolfgang Sedner, Bürgermeister Stadt Lichtenstein

Verwaltungsrat

Herr Wolfgang Sedner, Bürgermeister Stadt Lichtenstein

Herr Detlef Nonnen, Geschäftsführer der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz

Herr Dieter Kießling, Oberbürgermeister Stadt Reichenbach

Herr Bernd-Erwin Schramm, Oberbürgermeister Stadt Freiberg

Herr Steffen Ludwig, Bürgermeister Gemeinde Reinsdorf

Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Stadt Grünhain-Beierfeld

Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister Stadt Penig

Herr Dr. Steffen Laub, Bürgermeister Stadt Olbernhau

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus mindestens einem Vertreter eines jeden Verbandsmitgliedes sowie zwei Vertreten des Freistaates Sachsen.

Mitglieder

Stadt Chemnitz

eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Regional-Wasser-/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau

Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau

Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg

Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung

"Mittleres Erzgebirgsvorland", Hainichen

Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg

Trinkwasserzweckverband "Mittleres Erzgebirge", Annaberg-Buchholz

Abschlussprüfer

Verhülsdonk & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Chemnitz

- Beteiligung

Die Bezugsrechte sind für das Stimmrecht in der Verbandsversammlung für die Höhe der Berechnung der Umlagen, für die Haftung im Verband FWS und für die Vermögensaufteilung im Fall einer Verbandsauflösung maßgebend.

Im Jahr 2011 betrug der Anteil des ZWAV an den Stimmrechten 12,78 %. Der Anteil des ZWAV an der Kapitalrücklage betrug im Jahr 2011 22,24 % bzw. 416.232,60 €, die Beteiligung am Eigenkapital 13,82% bzw. 7.450.525,70 €.

3.2.2. Angaben nach § 99 Abs. 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen

- Umlageerhebung

Der Verband erhebt von seinen Mitgliedern Entgelte, die seinen Aufwand decken. Die Entgelte werden als Umlagen, insbesondere durch Jahresumlagen (Fest- und Betriebskostenumlage) getrennt nach Trink- und Rohwasser erhoben. Sie schlagen sich als Aufwand für Wasserbezug im Ergebnis des ZWAV nieder.

- Kapitalumlagen, sonstige Kostenbeteiligungen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Kapitalumlagen oder sonstige Kostenbeteiligungen erhoben.

3.2.3 Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz- und Leistungskennzahlen befinden sich in der Anlage Zweckverband Fernwasser Südsachsen.

Der Zweckverband schloss mit einem Jahresverlust von 84,5 T€ das Jahr 2011 ab.

4. Schlussbemerkungen

Entsprechend § 99 Absatz 3 ist der Beteiligungsbericht öffentlich auszulegen. Die Auslegung ist öffentlich bekannt zu geben.

Playen, den 07.09.2012

Rålf Oberdorfer Verbandsvorsitzender

Mitglieder und Stimmenanteile des ZWAV für die Wasser- und Abwassermitgliedschaft

Beteiligungsquote 2011



Verbandsmitglied	Trinkwassermenge	Stimmen 2011	Abwassermenge (m³)	Stimmen 2011	Stimmen 2011
	(m³) 2010	Trinkwasser	2010	Abwasser	gesami
Adorf	169.486	34	123.429	26	60
Auerbach	630.799	128	587.006	118	246
Bad Brambach	106.431	22	120.362	26	48
Bad Elster	280.066	58	256.291	52	110
Bergen	30.656	8	23.499	6	14
Bösenbrunn	36.718	8	21.616	6	14
Eichigt	35.102	8	7.915	2	10
Ellefeld	102.248	22	88.172	18	40
Elsterberg	149.432	30	121.009	26	56
Erlbach	45.076	10	28.509	6	16
Falkenstein	308.453	62	223.049	46	108
Grünbach	58.432	12	42.130	10	22
Heinsdorfergrund	105.667	22	142.115	30	52
Klingenthal	265.931	54	194.891	40	94
Lengenfeld	239.769	48	151.861	32	80
Limbach	41.464	10		- XAT	10
Markneukirchen	198.668	40	167.655	34	74
Mühlental	44.999	10	4.392	2	12
Mühltroff	57.488	12	44.227	10	22
Muldenhammer	88.975	18	64.364	14	32
Mylau	117.090	24			24
Netzschkau	131.478	28			28
Neuensalz	161.634	34	101.977	22	56
Neumark	99.805	20			20
Neustadt	25.140	6	20.253	6	12
Oelsnitz	414.794	84	424.605	86	170
Pausa	131.924	28	81.541	18	46
Plauen	2.549.057	510	2.498.486	500	1.010
Pöhl	88.948	18	61.058	14	32
Reichenbach	677.954	136			136
Reuth	35.732	8	19.252	4	120
Rodewisch	268.455	54	247.424	50	104
Rosenbach	152.284	32	96.227	20	52
Schöneck	167.474	34	136.583	28	62
Steinberg	166.938	34	263.969	64	98
Theuma	43.464	10	27.707	6	16
irpersdorf	42.676	10	21.556	6	16
reuen	282.794	58	215.220	44	102
riebel	41.117	10	23.080	44	16
Veischlitz	192.257	40	159.331	32	
Verda	44.342	10	34.671	8	72
	39.627	8	19.732		18
	00.021	U	18.732	4	12

3.234	1.422	1.812	gesamt:
1.618	712	907	einfache Mehrheit:
2.157	949	1.209	2/3-Mehrheit:

Umlagen der Mitglieder des ZWAV für Straßenentwässerungsanteile aus Betriebskosten und Investitionen

								Anlage
Stadt/Comojado	AW-Menge	Prozent	Einwohner	Prozent	Kanallanda	20.07.2010		
Statusementae	2010		2010		(m) 2010	Frozent	Wichtung	Umlage
Adorf							2/1	ŧ
Auerbach	124.812	1,77739	5.365	2,50752	18.304	1 86323	0.00	
Rad Brambach	587.006	8,35927	20.146	9,41595	102 485	1,0002	2,049	24.482
Bad Fleter	120.362	1,71402	2.082	0.97310	12 737	1 20055	9,403	112.321
Boron	256.291	3,64972	3.820	1.78541	12 298	1,29050	1,328	15.863
Deigeil	23.547	0,33532	1.043	0.48748	6 140	C01C2,1	2,229	26.626
Bosenbrunn	21.616	0,30782	1332	0,101,0	0.140	0,62585	0,483	5.768
Elchigt	7.825	0.11143	1 307	0,02200	7.148	0,72761	0,553	6.602
Ellefeld	88 172	1 25562	000.	7801087	2.371	0,24135	0.321	3 8 3 7
Elsterberg	121 000	1,20002	778.7	1,31896	17.799	1,81182	1 462	47 466
Erlbach	000.121	1,72439	4.680	2,18737	33.296	3 38932	2010	17.400
Falkensfein	28.534	0,40634	1.810	0,84597	4 636	0,0002	4,434	29.072
Carrende	223.049	3,17634	8.738	4 08402	30.034	0,47	6/6'0	6.866
ol ullbacil	42.130	0,59995	1.841	0.86046	100.00	3,14888	3,470	41.449
neinsdorrergrund	142.025	2.02251	2 2 2 2 3	2,000	111.0	0,68986	0,717	8.562
Klingenthal	194.891	277535	0 200	00800,1	16.038	1,63254	1,565	18 691
Lengenfeld	151 861	2,770	0.500	3,90548	16.060	1,63481	2777	22 447
Markneukirchen	100.100	2,10238	7.641	3,57130	26.724	2.72033	2000	211.66
Mihlental	CC0./01	7,38750	0.600	3,08475	26.737	2 72166	2,010	53.664
Mihltroff	4.392	0,06254	1.572	0,73473	3 898	0.30870	7,731	32.628
	44.227	0,62982	1.791	0.83709	11 707	4 20000	0,398	4.755
Notional	64.364	0,91658	3.511	1,64099	7802	1,20000	0,889	10.623
Concentration	101.977	1,45221	2.350	1 09836	45 455	0,48881	1,015	12.130
Neustagt	20.253	0,28841	1.080	0.50478	0.000	1,54266	1,364	16.299
Seisinic	426.806	6,07794	11.443	5 34830	50.50E	0,909/4	0,578	006.9
Plansa	81.541	1,16119	3.636	1 69941	20 02	5,35485	5,594	66.821
Flauen	2.503.970	35,65785	66 333	34 0034	20.012	2,13482	1,665	19.891
Poni	61.058	0.86950	2 729	1 27550	208.140	27,29555	31,319	374.129
Keuth	19.253	0.27417	1 003	1,27,330	7.047	0,71734	0,954	11.398
Rodewisch	247.424	3 52345	2007	0,47014	11.149	1,13487	0,629	7.515
Rosenbach-Leubnitz	27 148	0.38860	010.7	3,27918	41.341	4,20829	3,670	43.845
Rosenbach-Mehitheuer	27 778	0,00000	1.393	0,65107	10.643	1,08339	2 082	040.04
Rosenbach-Syrau	77.664	0,34773	1.473	0,68846	10.370	1,05560	70017	1 /0:47
Schöneck	136 682	0,03000	1.563	0,73052	6.548	0.66654		
Steinberg	262.063	1,94501	3.474	1,62370	18.092	1,84165	1 803	24 7 64
Theuma	203.909	3,73906	2.898	1,35448	12.628	1,28545	2 133	21.544
Tirpersdorf	21.101	0,39456	1.107	0,51740	6.947	0.70718	0.540	25.480
Treuen	000.12	7,30697	1.424	0,66556	9.490	0.96607	0,040	0.447
Triebel	283.220	5,17244	8.563	4,00222	44.377	4 51729	0,040	(1.719
Weischlitz	440 500	0,32870	1.413	0,66042	7.475	0 76090	4,00,4	54.521
Weischlitz-Burgstein	113.390	1,61758	3.407	1,59238	31.338	3 19001	0,000	6.968
Werda	45.744	0,65142	1.945	20606'0	18.011	1 83340	607'6	38.999
Zwota	34.6/1	0,49373	1.608	0,75156	16.445	1 67402	0.000	
	19.732	0,28099	1.398	0,65341	3.382	0.34425	0,973	11.624
	070 000 2						0.77.0	1.60.6
		10000	010 010					

			_		
- ! <u>.</u>	für Sollstellung	davon	davon		
Stadt/Gemeinde/OT		EG 1	EG 2	 	i
Adorf	7070				
Arierhach	0191001			24.482	
Rad Brambach	0440704		000	112.321	
Bad Elster	D191150	-	15.863		
Bergen	D124996		2002	26.626	
Bösenbrunn	D161899	-	9.700		
Eichiat	D113579		0.002		-
Ellefeld	D191751			3.837	
Elsterberg	D141838		20 07	17.400	
Erlbach		 	23.012	990 8	
Falkenstein	D191015			0.800	
Grünbach	D191008			244.14	
Heinsdorfergrund	D117449		18 601	8.362	
Klingenthal	D117618	<u> </u>	33 110		
Lengenfeld	D191155		71	100.00	
Markneukirchen	D191154	<u> </u>		20.004	
Mühlental	D110050		A 755	37.528	
Mühltroff	D142276		40.600		ļ
Muldenhammer	D110163			10 400	
Veuensalz	D113983		16 299	001.21	İ
Neustadt	D191390			8 900	
Oelsnitz	D191158		 	66.821	
Pausa	D125130		19.891		
Plauen	D140475		374.129	.	
	D141067		11.398		
Keuth 7	D140434		7.515		-
Rodewisch	D191160			43.845	!
Kosenbach	D140561		24.871		
Schöneck	D124731	 	21,544		
Steinberg	D191161		 	25 480	
Theuma	D141836		6.447		
Firpersdorf	D191162			7.719	- -
Ireuen	D191094			54.521	
Triebel	D142281		6.968		
Weischlitz	D140559		38.999		! !
Werda	D142282		11 624	!	<u> </u>
Zwota	D140501		5.091		
 					İ
Verteilung It. Solfstellung		1.194.581	669.263	525.318	

			Anlage
Umlagen der Kommunen für	<u>Straßenentwässerungs</u>	santeile	
aus mvestitionen 2011	·		
Hier: festgesetzte Beträge			
			· ·· · · · · · · · · · · · · ·
Stadt / Gemeinde	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		
	Betrag in €		
	: 	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
	Trinkwasser	Abwasser EG 1	Abwasser EG 2
Stadt Adorf			
Stadt Auerbach		1	89.451,3
Stadt Bad Elster		<u> </u>	40.034,18
Gemeinde Bergen		<u> </u>	23.894,60
Gemeinde Ellefeld		6.400,06	
Stadt Elsterberg	<u> </u>		7.500,00
Stadt Falkenstein	<u> </u>	14.370,50	
Semeinde Grünbach	 	<u></u>	42.743,43
tadt Klingenthal	<u> </u>		61.778,76
tadt Lengenfeld		8.767,81	
tadt Markneukirchen			116.229,91
tadt Mühltroff			59.251,65
emeinde Neuensalz	····	-795,30	
tadt Oelsnitz		799,92	
tadt Plauen		·	26.404,41
emeinde Pöhl		491.323,81	
adt Rodewisch		28.383,61	
erwaltungsverband Rosenbach			119.000,00
adt Schöneck	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	72.623,31	
adt Treuen	3.934,48	2.347,21	
emeinde Weischlitz		45.000,00	42.467,67
emeinde Werda		13.561,97	
		13.301,97	
esamt	3.934,48	682.782,90	600 777
		002.702,30	628.755,98
		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	·· ·· · · · · · · · · · · · · · · · ·
	*		
		<u>L.</u>	

Lagebericht, Bilanz und
Gewinn- und Verlustrechnung des
Zweckverband Wasser und Abwasser
Vogtland

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2011

I. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Verbandsstruktur

In Folge des Zusammenschlusses von Kommunen veränderte sich die Anzahl der Mitglieder im ZWAV von 45 auf 42 zum 01.01.2011.

Preispolitik

Der Wasserpreis, der zuletzt 2007 gesenkt wurde, galt wegen des erfolgreichen Geschäftsverlaufes bis einschließlich 2011. Für den Zeitraum ab 2012 haben die Verbandsgremien bereits eine erneute leichte Entgeltsenkung beschlossen.

Bezüglich der Abwasserpreise gab es in den Entsorgungsgebieten 1 und 2 seit der Senkung 2009 keine Veränderungen. Für das Entsorgungsgebiet 3, Klingenthal/Zwota, wurden zum Beitritt 2009 Entgelte festgesetzt, die ab 2010 leicht reduziert und auch gesplittet wurden. Für alle Abwassersparten treten ebenfalls ab 2012 neue Entgelte in Kraft, die in Summe reduziert aber auch inhaltlich neu strukturiert sein werden.

Hauptaufgaben Ver- und Entsorgung

Bereich Wasserversorgung

Im Jahr 2011 gab es keine Havarien oder großflächige Versorgungsstörungen.

Die Anzahl der Schäden und sonstigen Reparaturen im Rohrnetz lag auf dem hohen Niveau der letzten Jahre. Die Abnehmer wurden bei planmäßigen Arbeiten informiert und bei Störungen i. d. R. mit transportabler Technik versorgt. Schäden wurden üblicherweise tagfertig abgearbeitet.

Ein Schwerpunkt in der Schadenshäufigkeit sind die Wohnungsbaugebiete aus den 1970er und 1980er Jahren. Dort wurden große Leitungsabschnitte ausgewechselt und die Querschnitte dabei deutlich verkleinert.

Das Problem überdimensionierter Netze und dadurch entstehende Stagnationsgefährdung haben viele Versorger in der Region. Um dem entgegenzuwirken, setzten wir verstärkt auf PE-Rohreinzug zur Querschnittsverkleinerung und planmäßige Netzspülungen.

Trotz des erhöhten Spülaufwandes ist es gelungen, sowohl die absoluten, als auch die spezifischen Wasserverluste weiter zu senken. Konkret wurde eine Verlustquote von 0,08 m³ /km x h für das gesamte Verbandsgebiet erreicht.

Auch bei der Wassergüte gab es im Berichtszeitraum keine ernsten Probleme, die zulässige Beanstandungsquote wurde deutlich unterschritten. Die Verbesserung und ständige Überwachung der Wasserqualität ist ein fortlaufender Prozess. Das zeigt sich auch darin, dass der Einsatz von Desinfektionsmitteln seit 10 Jahren kontinuierlich reduziert werden konnte.

Nachdem seit mehreren Jahren alle großen Wasserwerke mittels Prozessleitsystem fernüberwacht wurden, haben wir 2011 4 kleine Aufbereitungen für Inselversorgungen an dieses System angeschlossen (Marieney, Unterwürschnitz, Wiedersberg, Sachsgrün). Ziel ist es bis 2013 auch die letzten Wasserwerke in dieses System zu integrieren.

Wichtige Baumaßnahmen zur Erhöhung der Versorgungssicherheit und zur Sicherung der Wassergüte waren:

- Komplettsanierung des Hochbehälters Eichigt,
- Sanierung des Hochbehälters Oberlosa in Plauen,
- Technologieänderung Brauchwasserwerk Oelsnitz für das Industriegebiet Oelsnitz,
- Umbau / Sanierung des Wasserwerkes in Treuen,
- Erneuerung der kompletten Ausrüstung des HB Bürgerholz in Reichenbach.

Die wichtigsten Maßnahmen zu Energieeinsparung wurden bereits in den vergangenen Jahren realisiert. 2011 wurden die letzten Hydrophoranlagen durch frequenzumrichtergeregelte Druckerhöhungen ersetzt. Mit der Optimierung der Wasserwerke Erlbach und Bad Brambach wurde begonnen, Fertigstellung ist 2012.

Bereich Abwasser

Kläranlagen

Durch den Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland wurden im Jahr 2011 80 (-3) zentrale Kläranlagen betrieben. Zwei kleinere KA gingen im Zuge von Erschließungsmaßnahmen außer Betrieb. (Kauschwitz Neue Straße, Reumtengrün Blumenweg).

Die Kläranlage Burkhardtsgrün wurde ebenfalls in Abstimmung mit der unteren Wasserbehörde stillgelegt, da hier nur noch Oberflächenwasser der Anlage zugeführt wird. Insgesamt wurden ca. 6,589 Mio. m³ Schmutzwasser entsprechend Trinkwasserverbrauch biologisch behandelt. Das sind ca. 140.000 m³ mehr gegenüber 2010. Bei den berechneten Flächen zum Niederschlagsentgelt war ebenfalls ein Zuwachs von 61.000 m² auf insgesamt 10,140 Mio. m² zu verzeichnen.

2011 gab es insgesamt 8 (-4) meldepflichtigen Betriebsstörungen und Havarien auf Abwasseranlagen des Zweckverbandes.

Auf der Kläranlage Klingenthal kam es im März 2011 durch eine Fehlfunktion der Ablaufsteuerung im Nachklärbecken zur Beschädigung der getauchten Ablaufkonstruktion aus Edelstahl. Die Schadensbehebung erfolgte nach langfristiger Vorbereitung im August 2011. Durch die Einleitung industrieller Abwässer kam es im April 2011 zu Grenzwertüberschreitungen auf der KA Mühltroff. Mit dem betreffenden Indirekteinleiter wurden zur Vermeidung künftiger Probleme die Bedingungen der Abwassereinleitung überarbeitet.

Weitere relevante Betriebseinschränkungen waren auf den KA Rothenkirchen (Belüfterwechsel biol. Reinigungsstufe) und Lengenfeld (Reparatur Räumerbrücke Nachklärbecken) zu verzeichnen. Grenzwerte der Abwassereinleitung wurden dabei jedoch eingehalten. Weitere Störungen u.a. durch Stromausfall oder technische Ausfälle der Systemsteuerungen konnten kurzfristig behoben werden.

Im Rahmen der Instandhaltung wurden folgende größeren Maßnahmen realisiert:

- ZKA Plauen Stützwandsanierung zur KA (34 T€)
- ZKA Plauen Generalinstandsetzung Rechengutwäsche (15 T€)
- KA Bad Brambach Sanierung 4 Faulbehälter (134 T€)
- KA Klingenthal Instandsetzung Nachklärbecken (80 T€)
- ZKA Rodewisch Sanierung Trockengasbehälter (42 T€)
- Ortsnetz Schloditz/Juchhöh Schachtsanierung (49 T€)
- KA Kottenheide grundhafte Instandsetzung (22 T€)

Kanalnetz

Die vom ZWAV betriebene Kanalnetzlänge (Haupt- und Nebensammler) beträgt insgesamt 1.468 km. 2011 wurden davon ca. 15 km neu errichtet – dies betrifft in der Regel Kanalnetzerweiterungen im Zuge der Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes. Zum Anlagevermögen gehören weiterhin insgesamt 116 Abwasserpumpwerke und über 150 Regenrückhalte- und Regenüberlaufbauwerke.

Um diese Anlagen ordnungsgemäß zu warten und bei Bedarf zu reinigen wurde ein Kanalreinigungsfahrzeug Baujahr 1994 durch ein neues und natürlich auch leistungsfähigeres Fahrzeug ersetzt.

An das Prozessleitsystem Abwasser wurden 2011 weitere Anlagen zur Fernüberwachung und Prozessdatenaufzeichnung angeschlossen. Alle 4 Bereitschaftsdienste wurden überdies mit Laptops ausgerüstet, damit auch außerhalb der Arbeitszeit ein schneller Zugriff auf die jeweiligen Anlagen bei Havarien gewährleistet ist und unnötige Kontrollfahrten vermieden werden.

Auch 2011 fand wieder eine Vielzahl von Veranstaltungen zur Beratung der Grundstückseigentümer zur Umrüstung auf eine biologische Kleinkläranlage statt. 2011 war erstmals ein leicht zunehmender Trend hinsichtlich der Interessenbekundung und der Anzahl fertig gestellter Anlagen zu erkennen. Zum 31.12.2011 gab es im Vogtland insgesamt 2.612 biologische Kleinkläranlagen, davon wurden seit 2007 1.077 Anlagen staatlich gefördert.

Bilanz

Die Bilanzsumme des Zweckverbandes hat sich zum 31. Dezember 2011 auf 585.137 T€ vermindert (Vj. 595.303 T€). Hauptursache ist die Abnahme der liquiden Mittel, korrespondierend mit der Verminderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von je mehr als 7 Mio. €. Die verspätete Neuaufnahme von Investitionskrediten im Folgejahr ist beabsichtigt.

Der Anteil des Anlagevermögens beträgt 94,9 % (Vj. 94,0 %); dem steht ein wirtschaftliches Eigenkapital (einschließlich Sonderposten) von 335.017 T€ (Vj. 339.878 T€) bzw. von 57,3 % (Vj. 57,1 %) gegenüber.

Der Saldo aus Anlagenzu- und Abgängen sowie Abschreibungen verminderte das Anlagevermögen auf 555.118 T€ (Vj. 559.275 T€). Mehrere für 2011 geplante Investitionen können wegen äußerer Umstände erst in 2012 zum Abschluss kommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden in Höhe von 10.841 T€ (Vj. 10.478 T€). Dabei konnten die offenen Posten aus Hauptleistungen reduziert werden, während die Nebenleistungen am Stichtag höhere Bestände nach Umgliederung debitorischer Kreditoren (T€ 894) auswiesen. Nebeneffekt ist unter Anderem, dass Wertberichtigungen dieser Position in Folge Bereinigung des Forderungsbestandes wegen Uneinbringlichkeit ebenfalls vermindert wurden. Sie belaufen sich auf 1.129

(Vj. 1.787 T€) und stehen im Wesentlichen mit Insolvenzen sowie Mahn- und Klageverfahren in Zusammenhang.

In der Position Allgemeine Rücklage gab es im Wirtschaftsjahr weder Zuführungen noch Entnahmen.

Bei den Rückstellungen gibt es nennenswerte Veränderungen bei der Altersteilzeit durch neue Verträge, aus erhaltenen Zinsgewinnen 2011 in der Position Rückabwicklung Zinsswap sowie durch vollständige Auflösung der Kostenüberdeckung im GB 1.

Rückstellungen Gesamt	Stand 01.01.2011	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Abzinsung	Stand 31.12.2011
	€	€	€	€	€	€
Altersteilzeit	2.745.400,00	0,00	736.043,00	1.425.746,00	81.242,00	3.516.345,00
Abwasserabgabe	3.840.027,93	3.128.875,08	0,00	1.842.748,26	0,00	2.553.901,11
Zinsrisiken Fördermittel	333.004,31	0,00	0,00	16.507,00	0,00	349.511,31
Urlaubsrückstellung	153.136,36	153.136,36	0,00	169.582,18	0,00	169.582,18
Wassernutzungsentgelt	75.311,73	75.311,73	0,00	70.898,77	0,00	70.898,77
Interne Kosten JAS	192.970,60	192.970,60	0,00	192.695,51	0,00	192.695,51
Archivierung	290.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	290.000,00
Guthaben aus Gleitzeit	137.915,06	137.915,06	0,00	136.459,51	0,00	136.459,51
Jubiläen	90.411,00	13.511,00	0,00	11.956,00	0,00	88.856,00
Schadenersatz	608.030,00	535.500,00	72.530,00	20.625,00	0,00	20.625,00
Prüfungskosten	36.260,00	36.260,00	0,00	36.150,00	0,00	36.150,00
Prozesskosten	47.601,25	0,00	30.757,25	15.083,02	0.00	31.927,02
Ausstehende Rechnungen	1.100,00	1.076,00	24,00	1.100,00	0,00	1.100,00
Rückabwicklung Zinsswap	2.565.000,00	0,00	0,00	3.641.000,00	0,00	6.206.000,00
Kostenüberdeckung	16.840.000,00	0,00	1.980.000,00	0,00	, i	14.860.000,00
	27.956.168,24	4.274.555,83	2.819.354,25	7.580.551,25	81.242,00	28.524.051,41

Als größte Position in der Rubrik Verbindlichkeiten konnte der Schuldenstand aus Kreditverträgen mit 210.539 T€ (Vj. 217.982 T€) etwas abgebaut werden. Zum Einen verschiebt sich die geplante Investitionstätigkeit immer wieder für einige Vorhaben in die Folgejahre. Andererseits werden Kredite wegen guter Liquidität möglichst spät aufgenommen.

Die Teilbilanzen der Sparten haben sich im Wirtschaftsjahr unter Einbeziehung der gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten untereinander wie folgt entwickelt:

	Bilanzsur	mme	Anlagev	ermögen	Wirtscha Eigenkar	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	<u>T€</u>	T€	<u>%</u>	<u>%</u>	<u>%</u>	<u>%</u>
Wasser	219.768	212.344	73,9	74,0	33,4	34,0
Abwasser EG 1		221.571	91,4	91,9	60,2	61,2
Abwasser EG 2		234.339	81,9	81,6	54,6	54,3

Investitionen

Im Geschäftsbereich 1 lagen die Investitionsschwerpunkte vor Allem wieder bei Rohrnetzauswechslungen als kostengünstige Variante im Zuge Straßen- bzw. Kanalbau. Bei ca. 80 % der Rohrnetzauswechselungen wurde die Rohrverlegung in Eigenleistung der Meisterbereiche vorgenommen. Das Zusammenwirken zwischen Baufirma und Meisterbereich auf der Baustelle läuft absolut störungsfrei.

Durch Fördermittel aus dem Bereich Stadtumbau Ost – Rückbau städtischer Infrastruktur konnten Dimensionsverringerungen im Bereich Plauen und Auerbach begonnen bzw. fortgeführt werden. Durch diese Maßnahmen werden Stagnationsprobleme in den Versorgungsleitungen reduziert, die durch die demografische Entwicklung und durch Rückbau von Wohnquartieren entstehen.

In den Abwasserbereichen wurden erstmalig Maßnahmen mit Kostenbeteiligung der Bürger durchgeführt. Für 6 Maßnahmen sind Willensbekundungen und Verträge erstellt worden, 5 davon wurden mit Vorauszahlung der Mehrkosten realisiert. Von insgesamt 129 Anträgen zur Variantenuntersuchung auf zentrale AW-Erschließung wurden 2011 21 Gebiete mit verschiedenen Modellen berechnet. Momentan liegen noch 25 unbearbeitete Anfragen vor, welche bis 2013 abgearbeitet werden sollen. Auf Grund der Förderstrategie für Infrastrukturmaßnahmen über das Programm "GA-Infra" erhält die Kommune Fördermittel für Straßen/Wege/Plätze sowie auch für erneuerungsbedürftige Leitungen im Straßenbereich. Für diese Maßnahmen schließt der ZWAV mit den Kommunen öffentlich-rechtliche Verträge ab und regelt in Finanzierungsvereinbarungen jeweils die Übernahme der Eigenmittel für die zu errichtenden Anlagenteile ZWAV. Der Fördersatz liegt in der Regel zwischen 70 und 90 %. Der ZWAV begleitet die Maßnahme fachlich von der Planung bis zur Fertigstellung (Beispiel Erlbach Bahnhofstr.). Die Differenzbeträge zwischen Herstellungskosten zu den vom ZWAV finanzierten Eigenmitteln werden als kostenlose Übernahmen bilanziert.

Maßnahmen nach der alten Förderrichtlinie FRW 2002 wurden 2011 abgeschlossen. Die Umsetzung der Projekte zur Verbesserung der Badegewässerqualität Talsperre Pöhl (wie Rebesgrün, Reumtengrün, Dorfstadt) sowie die Anpassung der Mischwasserbehandlung an den Stand der Technik im Einzugsgebiet der ZKA Rodewisch durch die Errichtung des Stauraumkanals Ellefeld und Umbau eines Regenüberlauf wurden fertiggestellt. Alle weiteren Kanalnetzerweiterungen liefen ab 2011 über das Förderprogramm "SWW 2009" der Sächsischen Aufbaubank (SAB). Neue Förderanträge können nur noch für Kanalnetzerweiterungen/ Neuanschlüsse gestellt werden.

2011 wurde eine Studie "DOKA" im Bereich der Flussperlmuschelgewässer als Grundlage für die weitere Planung von zentraler und dezentraler Abwasserbehandlung erarbeitet. Das Konzept wurde von der Landesdirektion Chemnitz (LDC) begleitet und vom Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) gefördert. Die Umsetzung ist für 2012/2013 geplant. Es wurden Fördermittel aus dem Fonds "Natürliches Erbe" durch das Landesamt für Umwelt und Geologie (LfUG) bereitgestellt.

Ausblick

Künftig werden Maßnahmen mit Bürgerbeteiligung über 3.000 €/EW weiter untersucht und realisiert. Sie stellen für die Investitionsplanung ein gewisses Risiko dar, da sie erst planbar sind, wenn die Teilnahme zu mindestens 90 % sicher gestellt ist. Ein weiterer Schwerpunkt bleiben die Sanierungen und Erneuerungen des vorhandenen Leitungsbestandes sowie Maßnahmen im Rahmen der Förderung des Rückbaus städtischer Infrastruktur. Ein besonderes Augenmerk wird künftig auf die Energieeffizienz gelegt. Bei Nachweis von Energieeinsparung durch Verringerung des CO-Ausstoßes fördert die "SAENA" den Austausch von Aggregaten. Für die Umsetzung von bestätigten Konzepten gibt es eine zusätzliche Bonusförderung i. H. von 20 %. Der ZWAV hat in diesem Zusammenhang für die KA Oelsnitz ein energetisches und verfahrenstechnisches Konzept, unter Berücksichtigung einer energieeffizienten neuen Schlammbehandlungsanlage beauftragt.

Auch die Anbindung von Trinkwasser und Abwasseranlagen an das jeweilige Prozessleitsystem soll weiter im Rahmen der geplanten Mittel vorangebracht werden.

Seite 9

Die Datenübernahme unseres Anlagenbestandes ins Geoinformationssystem wird in den Folgejahren mit einem jährlichen Volumen von ca. 400 T€ fortgeführt.

Investitionsvolumen 2012

Für 2012 liegt ein bestätigter Investitionsplan mit folgenden Eckdaten vor:

Trinkwasserbereich von 5.728 T€ (Eigenanteil ZWAV 5.047 T€) AW EG 1 von 9.703 T€ (Eigenanteil ZWAV 6.868 T€) AW EG 2 von 11.134 T€ (Eigenanteil ZWAV 7.863 T€)

Hinzu kommen Überhänge aus 2011 in Höhe von ca. 2.420 T€

Ausnutzungsgrad der wichtigsten Kläranlagen

Der Ausnutzungsgrad der größten Kläranlagen betrug in 2011:

Kläranlage Plauen ca. 80 % Kläranlage Rodewisch ca. 70 % Kläranlage Oelsnitz ca. 100 % Kläranlage Adorf ca. 100 %

Umsätze/Verkauf

Der Trinkwasserpreis von netto 1,90 €/m³ gilt seit 2007 unverändert. Für 2011 war ein Verkaufsrückgang von 2,0 % geplant. Erstmals seit 8 Jahren konnte jedoch stattdessen ein Mengenzuwachs gegenüber dem Vorjahr realisiert werden. Die Trinkwassermenge an Endverbraucher stieg um ca. 29 Tm³ auf insgesamt 8.895 Tm³. Dabei kommt der Zuwachs eher aus dem ländlichen Raum unter der Annahme, dass Eigenversorgungsanlagen wegen langer Trockenheit ausfielen. Die Entnahmen der Bevölkerung gingen jedoch gegenüber 2010 um 1 % zurück.

In allen Abwasserentsorgungsgebieten wurden die Umsatzerwartungen sowohl gegenüber dem Plan 2011 als auch dem Ist des Vorjahres überboten. Unterstützend wirkte dabei die noch intensivere Kundenpflege bezüglich Tarifzuordnung als Folge der Erhebung und den Widerspruchsverfahren der Kleineinleiterabgabe 2010. Vor diesem Hintergrund sowie der Investitionstätigkeit des ZWAV wurden 2011 absolut 421 Neukunden gewonnen. (Teilanschluss -317, Vollanschluss + 738). Die Erlöse aus Hauptleistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Plan 2011 	lst 2011 T€	lst Vorjahr T€
Wasser/Brauchwasser	24.656	25.122	24.988
Abwasser EG 1/Fäkalentsorgung	11.886	12.252	12.032
Abwasser EG 2/Fäkalentsorgung	11.325	11.982	11.668
Abwasser EG 3/Fäkalentsorgung	866	893	893

Hinzu kommen Erträge aus Kleineinleiterabgabe (649 T€, Vj. 694 T€) als "Abwälzungsabgabe". Den Hauptteil führt der ZWAV an das Land Sachsen ab. Die erstmalige Erhebung der Kleineinleiterabgabe für das Jahr 2010 im II. Quartal 2011 stellte eine große Herausforderung dar. 663 Widersprüche waren zu beantworten und teilweise auch zu vollstrecken. Zwischenzeitlich sind die Bescheide für 2011 ergangen und es zeichnet sich eine deutlich höhere Akzeptanz der Betroffenen ab.

Die Umsatzentwicklung ohne Eigenverbrauch basiert auf folgendem Mengengerüst:

	<u>2011</u>	<u>Vorjahr</u>	Veränderung
Wasser/Brauchwasser/Weiter-			
Verteiler Tm ³	9.017	8.987	+ 30
Abwasser EG 1 Tm ³	3.795	3.742	+ 53
Niederschlagswasser Fläche m²	5.468	5.445	+ 23
Abwasser EG 2 Tm ³	2.980	2.913	+ 67
Niederschlagswasser Fläche m²	4.364	4.303	+ 61
Abwasser EG 3 Tm ³	221	215	+ 6
Niederschlagswasser Fläche m²	308	331	- 23

• Ertragslage der einzelnen Betriebszweige, Wirtschaftliche Entwicklung

2011 war in wirtschaftlicher Hinsicht wieder ein sehr erfolgreiches Jahr, da in allen drei Sparten die Ergebnisse der GuV deutlich überboten werden konnten. Allerdings wirken sich notwendige Rückstellungen zur Rückabwicklung des CMS-Memory-Swaps (Zuführung 2011 3.641 T€) negativ auf das Ergebnis des GB 1 aus.

Alaka a	Plan (T€)	lst (T€)	Abweichung
Wasser – GB 1	1.748	- 835	-2.583
AW GB 2	880	943	63
AW – GB 3	1.363	2.122	759

Im Geschäftsbereich 1 wurden 585 T€ an Umsatzerlösen mehr realisiert als geplant waren, darunter allein aus Hauptleistungen Trinkwasser 444 T€. Einen deutlichen Zuwachs gab es auch bei den bauwirtschaftlichen Leistungen für Dritte, u. a. verursacht durch eine größere Anzahl von Neuanschlüssen (+ 67 Stck. zum Vj.). Schlecht planbar sind die aktivierten Eigenleistungen, die sowohl unter dem Planwert 2011 als auch dem Ist 2010 liegen. So wurden allein 115 T€ weniger Material für Investitionen verbraucht, welches für die Rohrverlegung in Eigenleistung bereitgestellt wird. Sondereffekte von gesamt ca. 358 T€ waren bei den sonstigen Erträgen aus wertberichtigten Forderungen zu verzeichnen. Gemäß interner Neuregelung wurden verstärkt alte uneinbringliche Forderungen, die bis dahin wertberichtigt waren, ausgebucht. Als geplanter Einmaleffekt wurden die Rückstellungen für Kostenüberdeckung mit 1.980 T€ vollständig aufgelöst. Hintergrund ist die Bilanzierung von erforderlichen Rückzahlungen erhaltener Zinsgewinne aus dem CMS-Memory-Swap in 2010 und 2011, die das Potential künftiger Preissenkungen verbrauchen.

Im Geschäftsbereich 1 konnte 2011 eine Gesamtleistung in Höhe von 31.813 T€ (Plan 31.154 T€) realisiert werden.

Aufwandsseitig sind 2011 einige Besonderheiten aufgetreten:

- Zum Einen hat der ZV Fernwasser Südsachsen seine Wasserbezugspreise gesenkt, nachdem Landesmittel zur Daseinsvorsorge der Trinkwassertalsperren an den Verband gezahlt wurden. Das Bezugsrecht des ZWAV wurde mit 89 % beansprucht.
- Bei einigen Materialien wurde das Budget leicht überschritten, bei Instandhaltungsmaterial durch Preissteigerungen in Folge Ausschreibungen, bei Wasserzählern wegen 20 % erhöhter Stückzahlen beim Turnuswechsel 2011. Insgesamt liegen Material und Fremdleistungen jedoch unterhalb der Vorgabe.
- Der geplante Personalaufwand wurde grundsätzlich eingehalten. Jedoch kommt es durch Zuführung zu Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen bzw. deren Auflösung zu neutralen Aufwendungen von saldiert 506,5 T€ (incl. Abzinsung), insbesondere durch Berücksichtigung neuer Verträge.
- Wegen Verschiebung von Investitionen von 2011 nach 2012 fallen die geplanten Abschreibungen um 78 T€ geringer aus als vorgesehen.
- Hinsichtlich des CMS-Memory-Swaps wird der ZWAV auf Rückabwicklung klagen. Im Jahr 2011 wurden die realisierten Zinsgewinne (541 T€) sowie weitere Kosten der Rückabwicklung (3.100 T€) der Rückstellung zugeführt.

Die Umlagen aus innerbetrieblicher Verrechnung fallen durch den Mehraufwand Altersteilzeit auf den allgemeinen Kostenstellen etwas höher aus als 2010. Der GB 1 weist ein Ergebnis von - 835 T€ (Plan 1.748 T€) aus, welches auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Im **Geschäftsbereich 2** (mit Klingenthal/Zwota) sind die Umsatzerlöse um rund 3 % höher ausgefallen als geplant, darunter aus Hauptleistungen AW-Verkauf um +300 T€, korrespondierend mit dem besseren TW-Verkauf, sowie aus Fäkalentsorgung um +63 T€.

Bei sonstigen betrieblichen Erträgen bleibt die Auflösung der Sonderposten mit -192 T€ hinter den Erwartungen (niedrige Investitionserfüllung) zurück. Nicht planbar sind die zu erwarten Erträge aus verrechenbaren Abwasserabgaben, hier erging 2011 nur ein Verrechnungsbescheid Die Gesamtleistung des Geschäftsbereiches liegt bei 20.847 T€ (Plan 20.627 T€).

Auf Grund besonderer Umstände kam es 2011 zur außerplanmäßigen Überschreitung bei Material und Fremdleistungen (Plan 3.677 T€, Ist 4.113 T€). Dabei gab es Mehrkosten bei Elektroenergie, Gas und Instandhaltungsmaterial (Reparatur Steilförderer ZKA Plauen) sowie bei Fremdleistung Instandhaltung (Teichschlämmung Neuensalz) und Schlammentsorgung (verstärkt ZKA Plauen). Auch im GB 2 führte die Rückstellungsbildung für Altersteilzeit zu erheblichen neutralen Effekten (ca. 265 T€ incl. Abzinsung). Geringer einzustellende Abwasserabgaben für 2011 und die Nichtinanspruchnahme geplanter periodenfremder Aufwendungen führen zu Einsparungen beim sonstigen Aufwand von 143 T€. Wegen zeitversetzter Neuaufnahme von Investitionskrediten und sehr günstiger Finanzierungskonditionen konnte der Zinsaufwand sowohl gegenüber 2010 als auch zum Plan 2011 erneut gesenkt werden.

Die Sparte schließt mit einem Jahresergebnis von 943 T€ (Plan 880 T€) ab.

Erneut positiv stellt sich auch der **Geschäftsbereich 3** in 2011 dar, mit überplanmäßigen Umsatzerlösen aus Abwasserverkauf (+490 T€) sowie auch aus Schlammannahme und Fäkalabfuhr. Mehrerträge aus Auflösung von Verbindlichkeiten verrechenbarer Abwasserabgaben und aus wertberichtigter Forderungen tragen u. a. zur deutlichen Übererfüllung der Gesamtleistung bei (Plan 18.419 T€, Ist 19.465 T€). In allen wesentlichen Faktoren wurden die Kosten gemäß Vorgabe eingehalten, außer bei den fremden Leistungen (+ 164 T€ zum Plan) verursacht durch erhöhten Reparaturaufwand auf der ZKA Rodewisch und dem Kanalnetz Schloditz sowie bei der Fäkalabfuhr aus Kundenanlagen. Der Geschäftsbereich schließt mit einem Jahresüberschuss von 2.122 T€ ab, geplant waren 1.363 T€.

In Summe aller 3 Sparten weist der Jahresabschluss des ZWAV einen Überschuss von 2.229 T€ aus.

Während des gesamten Wirtschaftsjahres war die Liquidität jederzeit gesichert. Kassenkredite wurden nicht in Anspruch genommen. Freie finanzielle Mittel wurden als Geldanlagen deponiert. Die Neuaufnahme von Investitionskrediten erfolgt regelmäßig erst 9-12 Monate nach Ende des Wirtschaftsjahres. Ab 2012 wird der Mengenpreis für Trinkwasser um 0,05 €/m³ auf 1,85 €/m³ netto gesenkt. Für die Abwasserbereiche erfolgt ab 2012 die Fäkalabrechnung genau nach dem Verursacherprinzip (bisher im Teilanschluss enthalten). Außerdem werden wegen der guten Vorjahresergebnisse die Mengenpreise für Vollanschluss um

0,10 €/m³ im AW-EG 1 auf 2,20 €/m³ 0,30 €/m³ im AW-EG 2 auf 2,40 €/m³ 0,33 €/m³ im AW-EG 3 auf 2,70 €/m³

gesenkt. Die Entgelte für Teilanschüsse werden ebenfalls vermindert, und bei vorhandener vollbiologischen Kleinkläranlage um weitere 0,25 €/m³ herabgesetzt. Wegen Neuausschreibung der Transportleistungen für Fäkalien aus Kundenanlagen erhöht sich der Entsorgungspreis entsprechend.

• Grundstücksveränderungen 2011

Im Wirtschaftsjahr wurden folgende Flächen vom Zweckverband erworben / verkauft / zugeordnet:

Geschäftsbereich	Gemarkung	Kaufpreis € (o. NK)	
	·		
Wasser - GB 1	Untertriebel, Fl. 432/4 + 189/4	873,00	Kauf
	Mehltheuer, Fl. 47/3	1.384,17	Erlös
	Eich, Fl. 444 + 445/2 +948/3	2.871,95	Erlös
	Ruppertsgrün, Fl.90/1 + 91/1	124,32	Erlös
Abwasser - GB 2	Tirschendorf, Fl. 10/28	8.372,00	Kauf
	Schneckengrün, Fl. 123	4.830,00	Kauf
	Kemnitz, Fl. 214/15	55,04	Erlös
	Plauen, Fl. 2795/19	792,00	Erlös
	Geilsdorf, Fl. 428/17	286,50	Erlös
Abwasser - GB 3	Lauterbach, Fl. 255/3	323,40	Kauf
	Tirpersdorf, Fl. 557	300,00	Kauf
	Rebesgrün, Fl. 507	44,55	Kauf
	Brotenfeld, Fl. 192/1	3.236,00	Kauf
	Rothenkirchen, Fl. 33/2	0,00	Kauf

Einschließlich aller Nebenkosten sowie nachträglicher Anschaffungskosten eigener Grundstücke betrug der Gesamtzugang im Anlagevermögen 8.970,79 € im Geschäftsbereich 1, 17.528,31 € im Geschäftsbereich 2 und 6.055,30 € im Geschäftsbereich 3. Die entsprechenden Beschlüsse lagen vor.

Angaben zum Personalbestand und - aufwand

Die Personalaufwendungen setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2011	Vorjahr	Veränderun- gen
	T€	T€	T€
Löhne	4.908	4.977	-69
Gehälter	4.006	3.970	36
Altersteilzeit	837	243	594
Sachbezüge	8	8	0
	9.759	9.198	561
Soziale Aufwendungen			
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung	1.783	1.773	10
Zusatzversorgungskasse	224	226	- 2
Beiträge Berufsgenossenschaft	115	111	4
Übrige	37	107	-70
	2.159	2.217	-58
	11.918	11.415	503

Am 31. Dezember 2011 betrug der Personalbestand 290 (Vj 300) Personen, davon aktiv 257 (Vj 269) Personen. 5 Jungfacharbeiter waren am Stichtag befristet beschäftigt. Die übrigen Mitarbeiter befanden sich bereits in der Ruhephase der Altersteilzeit bzw. sonstiger Freistellung. Im Angestelltenverhältnis waren per 31.12.2011 112 (Vj 113) Personen sowie 164 (Vj 170) Personen als gewerbliche Arbeitnehmer und 14 (Vj 17) als AZUBI beschäftigt.

Insgesamt gab es 2011 67 (Vj 42) Personen mit gültigen Altersteilzeitverträgen, wobei zum Stichtag bereits 5 Verträge durch Eintritt der Personen ins Rentenalter ausgelaufen waren. Mitte 2011 wurde eine neue Betriebsvereinbarung in Kraft gesetzt, die es einem weiteren Personenkreis ermöglicht, Altersteilzeit wahrzunehmen.

II. Ausblick, Risiken der künftigen Entwicklung

Zinsänderungsrisiko

Zum Stichtag beträgt der Anteil der Bankverbindlichkeiten mit 210.539 T€ noch 36,0 % an der Bilanzsumme (Vj. 36,7 %). Das Zinsänderungsrisiko wurde in den vergangenen Jahren weitgehend minimiert, da neben getätigten Zinssicherungen auch die auslaufenden Darlehen regelmäßig in neue Grundgeschäfte eingebunden werden. Das ermöglicht jeder Zeit bei günstiger Marktlage, Zinssicherungen aufzusetzen. Diese Verfahrensweise war seit 2002, bis auf einen Vertrag, sehr erfolgreich.

CMS-Memory-Swap

In 2007 hat der ZWAV bei der ehemaligen Sachsen LB zur Zinsoptimierung einen CMS-Memory-Swap abgeschlossen. Wegen der Finanzkrise verlor das Produkt faktisch über Nacht an Wert und wurde seit dem zwei Mal, unter Verlängerung der Laufzeit, restrukturiert. Bis Mitte 2012 kann der ZWAV daraus noch Zinsgewinne realisieren, die aber aufgrund der Absicht zur Rückabwicklung dieses Vertrages wieder zurückgestellt wurden. Der negative Marktwert beträgt per 31.12.2011 58.464 T€. Wegen der anhaltenden Turbulenzen an den Finanzmärkten ist eine Besserung nicht zu erkennen. Daher werden bereits seit Mitte 2011 durch den Verbandsvorsitzenden Vergleichsverhandlungen geführt.

Forderungen an Mitgliedskommunen

Diese Forderungen sind bis auf einen Fall unstrittig und konnten in den letzten Jahren kontinuierlich reduziert werden. Mit einigen Gemeinden gibt es Zahlungsvereinbarungen.

Weitere Finanzielle Risiken

Nach der Betriebsprüfung des ZWAV durch das Finanzamt Chemnitz wurde für den Zeitraum 2006-2008 unsere fehlende Gewinnerzielungsabsicht anerkannt und von einer Veranlagung zur Gewerbesteuer abgesehen. Für die Folgejahre besteht das Risiko weiter, weil sich die Ertragslage des gewerblichen Bereiches immer weiter verbessert hat und steuerliche Verlustvorträge gegen Null gehen.

Wie ebenfalls schon in den Vorjahren berichtet, ist das Thema Abwasserabgabenzahlung an den Freistaat Sachsen eine Größe mit mehreren Unbekannten, da nur noch bestimmte Investitionen mit der Abgabenlast territorial verrechenbar sind. Organisatorisch ergibt sich ein hoher Verwaltungsaufwand, die relevanten Vorhaben bei ständiger Fortschreibung des Investitionsprogrammes in der entsprechenden Höhe abzubilden.

Finanzielle Risiken ergeben sich auch im Zuge der Investitionsumsetzung im Abwasserbereich, hervorgerufen durch umfangreiche Vorplanungen, die unter Umständen nicht zur Ausführung kommen, da sie sich ggf. als unwirtschaftlich herausstellen. Aufwändig sind hier insbesondere die vielen Kleinvorhaben zur Untersuchung zentraler Erschließungsvarianten.

2011 konnte das Antragsverfahren zur Sicherung von Dienstbarkeiten nach dem Grundbuchbereinigungsgesetz abgeschlossen werden. 2012 sollen die letzten Entschädigungen zur Auszahlung kommen. Finanzielle Unsicherheit besteht durch potentielle Entschädigungsverpflichtungen für momentan nicht auffindbare Grundstückseigentümer.

Aufgabenschwerpunkte

Ein Ziel, was nur innerhalb von 5 – 10 Jahren realisierbar erscheint, ist die schrittweise Einführung eines gesamtbetrieblichen Instandhaltungsmanagementsystems. Vor dem Hintergrund sinkender Arbeitnehmerzahlen und ständig steigender Nachweispflichten soll die Arbeit besser planbar, aber nur so umfangreich wie notwendig gestaltet werden. Wichtiger Nebeneffekt ist immer Kostenreduzierung. Nachdem bereits ein Lastenheft erarbeitet wurde, beginnt in 2012 die Feinarbeit.

Mit Beginn des Jahres 2011 startete das Projekt "Zählerwechsel mit Erfassungsgerät". Software und Geräte wurden 2010 angeschafft und getestet. Neben der Spezialisierung von gewerblichen Arbeitnehmern reduziert das auch deutlich den Verwaltungsaufwand in der Abteilung Verkauf.

Ab 2012 wird eine noch strengere Trinkwasserverordnung in Kraft treten. Die notwendigen Umstellungen, z. B. Reduzierung der Chlorung bzw. Einsatz weiterer UV-Anlagen usw. wurden rechtzeitig technologisch vorbereitet.

Im Abwasserbereich wird weiterhin alle Kraft daran gesetzt, die Einleitung von Fremdwasser in Kläranlagen zu minimieren. Bis 2015 steht darüber hinaus die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie für Kanaleinleitstellen ganz oben auf der Tagesordnung. Die Bearbeitung der Förderung privater vollbiologischer Kleinkläranlagen ist eine Teilaufgabe davon.

Um von Anderen zu lernen, nimmt der ZWAV 2012 wiederholt an Benchmarking-Projekten teil. Neben dem Projekt Energiemanagement und Kanalnetz betreiben, steht demnächst der Kennzahlenvergleich auf dem Programm.

Der ZWAV plant für 2012 ein positives Jahresergebnis von ca. 3.478,5 T€.

III. Nachtragsbericht

Da eine gütliche Einigung mit der LBBW hinsichtlich der Beendigung des CMS-Memory-Swap-Vertrages bisher nicht zu Stande kam, hat die Verbandsversammlung vom 14.06.2012 die Erhebung der Klage gegen die Bank beschlossen. Der ZWAV strebt im Verfahren die Rückabwicklung des Vertrages an. Der negative Marktwert hat sich seit dem 31.12.2011 (58.464 T€) zum 30.04.2012 (63.792 T€) und zum 15.06.2012 (92.070 T€) weiter verschlechtert. Nach einem vom ZWAV beauftragten finanzmathematischen Gutachten könnte sich der Verlust über die Gesamtlaufzeit im ungünstigsten Fall auf 553.000 T€ erhöhen. Die beauftragten Rechtsanwälte gehen von guten Erfolgsaussichten auf Rückabwicklung dieses Vertrages für den ZWAV im Rechtsstreit aus. Daher wurden im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 nur die dem ZWAV bisher zugeflossenen Zinserträge (3.106 T€) sowie weitere Kosten (3.100 T€) zurückgestellt.

Seite 20

In Abhängigkeit von den Regelungen eines möglichen Vergleiches mit der LBBW oder den Entscheidungen im Klageverfahren können zusätzliche finanzielle Belastungen auf den ZWAV zukommen, die durch die Mitgliedskommunen zu übernehmen wären.

Plauen, den 30.04.2012/20.06.2012

gez. Ralf Oberdorfer (Verbandsvorsitzender)

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

Gesamtverband

	€	2011 €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse		53.979.233,70	51.274.992,86
2. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-9.649,30	-4.770,96
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.225.316,97	1.680.602,78
4. Sonstige betriebliche Erträge		16.929.963,07	17.612.863,17
		72.124.864,44	70.563.687,85
 Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren 	-9.799.612,55		-9.933.215,31
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.952.242,07	_	-6.708.476,98
		-16.751.854,62	-16.641.692,29
Personalaufwand a) Löhne und Gehälter	-9.759.694,56		-9.198.039,38
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-2.157.994,46		-2.217.002,18
und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 224.063,52 (Vj. € 226.093,76)		-11.917.689,02	-11.415.041,56
 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen 		-24.665.435,01	-24.989.304,22
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-8.908.685,98	-7.591.305,91
9. Erträge aus Beteiligungen		88.436,15	87.348,29
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		745.301,62	688.785,83
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Abzinsung: € 81.242,00 (Vj. € 0,00)		-8.444.624,85	-10.550.390,65
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.270.312,73	152.087,34
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		7.574,90	-
14. Sonstige Steuern		-48.869,05	-46.389,67
15. Jahresüberschuss	=	2.229.018,58	105.697,67

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Bilanz zum 31. Dezember 2011 - Gesamtverband

		ı	
		3	
	٠	ì	
		Š	
	•	Ċ	

						Passiva
A. Anlaaevermögen	بو	31.12.2011 Vorjahr € €		ų	31.12.2011	Vorjahr
l. Immaterielle Vermögensdegenstände			A. <u>Eigenkapital</u>	μ	اد	<u> </u>
 Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten 			I. Allgemeine Rücklage		57.372.866,09	57.372.866.09
2. Dienstbarkeiten	213.954,00 1.412.755,32	271.807,00 1.261.333,28 1.526.709,32 1.533,140,28	II. Verlustvortrag	-7.509.246,40		-7.614,944,07
II. Sachanlagen 1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Gaerpäfee, Beriebe, und socione Bechte			III. Jahresüberschuss	2.229.018,58	-5.280.227,82	105.697,67 -7.509.246,40
	105.509.880,74 412.025.019,77				52.092.638,27	49.863.619,69
Betriebs- und Geschäftsausstattung Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.467.581,00 11,478.835.62		B. <u>Sonderposten.</u> 1. Sonderposten mit Rücklageanteil	5.870.367,26		6.264.975,43
III. Finanzanladen		551,558,63		224.305.623,95	82	232.449.873,64
Beteiligungen		1.831.769,32	 Sonderposten für Baukostenzuschüsse 	11.227.719,34	-	10.874.346,39
		555.117.817,27 559.275.185.01	4. Sonderposten Zinsverbilligung	214.566,74		150,614,73
B. <u>Umlaufvermöge</u> n			5. Sonderpasten für Erschließungsträger	41.306.387,74	4	40.274.484,22
l. Vorrâte			C. Rückstellungen	2	282.924.665,03	290.014.294,41
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 2. Unfertige Leistungen	609.415,08 5.678,54	570.572,15 15.327,84	Sonstige Rückstellungen	1	28.524.051,41	27,956.168,24
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		615.093,62 585.899,99	D. <u>Verbindlichkeiten</u> 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	210.538.791,61	ć.	217.981.634,89
i. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.841.081,58	10.477.942,49	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.929.784,18		4.682.149,46
 ruvoerungen gegen Onternenmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht 	6.364,47	14,696,09	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	129.746,98		124 783 10
3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen	5.052.536,87	4.205.292,33	4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen	425.732.77		74 701 50
4. Sonstige Vermögensgegenstände	614.919,24	476.639,01	5. Sonstige Verbindlichketten	5.571.880,42		4.605.351.09
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstinuen		П	davon in Schmen et 195,56) davon in Rahmen der sozialen Sicherheit E 51.401,93 (Vj. E 58.519,60)			
		30.011.013.75 36.002.951.70				
				2	221.595.935,96	227.468.620,04
∪. <u>Kecnnungsabgrenz</u> ungs <u>posten</u>		8.647,65	E. Rechnungsabgrenzungsposten		188.00	282,00
		585.137.478.67 595.302.984,38		33	585.137.478,67 59	595.302.984,38

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

Bereich Trinkwasser - Geschäftsbereich 1

		2011 €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse		28.000.835,36	25.823.979,23
2. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-9.649,30	-4.770,96
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		725.923,61	1.242.556,99
4. Sonstige betriebliche Erträge	-	3.096.119,37	3.110.324,94
		31.813.229,04	30.172.090,20
5. Materialaufwand			
 a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren 	-6.796.498,39		-7.198.071,77
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.927.313,34	.0 723 811 73	-3.259.594,41 -10.457.666,18
6. Personalaufwand		-9.725,611,75_	-10.407.000,10
a) Löhne und Gehälter	-7.051.173,37		-6.829.869,59
 b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 162.110,10 (Vj. € 166.689,86) 	-1.597.376,85		-1.666.403,31
		-8.648.550,22	-8.496.272,90
 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen 		-8.514.624,19	-8.500.976,50
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.657.243,05	-2.247.257,58
9. Erträge aus interner Gemeinkostenumlage		2.527.836,69	2.396.626,11
10. Erträge aus Beteiligungen		88.436,15	87.348,29
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		732.618,47	683.978,30
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Abzinsung: € 48.599,00 (Vj. € 0,00)		-3.428.633,48	-5.445.726,84
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-810.742,32	-1.807.857,10
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		7.574,90	-
15. Sonstige Steuern		-32.172,20	-31.788,51
16. Jahresfehlbetrag	=	-835.339,62	-1.839.645,61

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen Bereich Trinkwasser - Geschäftsbereich 1 Bilanz zum 31. Dezember 2011

Passiva	Vorjahr	37.326.070.56		6.264.975,43	2.764.921,04	5.565.195,20	40.578.917,19	 -	83.541.096,41 1,642.750,67 121.247.01	390,333,91	47.188.855.05	132.892.715,88	II	212 343 764 12
	31.12.2011 E	37.326.070,55	-6.601.200,69 30.724.869,86				39.160.745,47					130.055.060,71	188,00	209 422 638 84
	Ģ	-6.765.861,07	-835.339.62	5.870.367.26	2.657.534,01	5.902.758,20			81,729,587,44 1,687,828,81 125,271,52	70.856,67 267.697,76	46.173.818,51			
	A. <u>Eigenkapital</u>	I. Allgemeine Rücklage II. Verlustvortrag	III. Jahresfehlbetrag	Sonderposten Sonderposten mit Rücklageanteil Sonderposten für investitionsoriserblisse zum Anlanevermönen	3. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	4. Sonderposten für Erschließungsträger	C. Rückstellungen Sonstige Rückstellungen	D. <u>Verbindlichkeiten</u>	 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhäftins besteht 	4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen 5. Sonstige Verbindlichkeiten 6. Sonstige Verbindlichkeiten 6. 88.194.51 (Vj. € 190.549,91) 6. Gevon im Rahmen der sozialen Sicherheit 6. Sozialen Sicherhei	e 51,401,53 (V), e 26,513,00 () 6. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Geschäftsbereichen		E. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	
	Vorjahr 6	232.054.00 526.512.96	750.922.95 758.566.96	120.956.116,00 3.959.390,00 1.778.584,00 1694.655.38 154.511.5281.7		154.835.558,18 157.101.864,40		488.339,59 15.327,84 494.840,30 503,667,43	4,850.570.06	18.912.05 448.879,41 29.152.927.15 41.204.049,09	12.881.017.97 20.242.481,79 54.579.907,36 55.218.986,63		H	2.638,84 212.343.764,12
	31.12.2011	187.979.00 542.943.95		119.543.694,00 3.425.729,00 1.626.461,00 2.575.871,39	68	154.83		489.161,76 5.678.54 49	5.148,129,57		12.88:			209.422.638,84
Aktiva	A. <u>Anlagevermögen</u>	Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Kechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten Z. Dienstbarkeiten	Sachanlagen Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäffre, Betriebs- und anderen Bauten met Geschäffre, Betriebs- und anderen Bauten	Aussarvertungsanlagturun Auwasserkanale Maschineen und maschinelle Anlagen Berirebe- und Geschläffsausstettung Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	III. Finanzaniagen Beteilionnoen	1 p	B. <u>Umlaufvermögen</u>	Vorräte Verbrite Verbrite und Betriebsstoffe Unferige Leistungen Verbrite und Petriebsstoffe Verbrite und Petriebsstoffe	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Sonderungen gegen Mitgliedskommunen Sonstige Vermögensgegenstiände Forderungen gegen andere Geschäftsbereiche	III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

Bereich Abwasser EG 1 und EG 3 - Geschäftsbereich 2

		€	2010 €	Vorjahr <u>€</u>
1.	Umsatzerlöse		13.672.275,77	13.433.753,28
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen		238.708,26	210.799,31
3.	Sonstige betriebliche Erträge		6.936.043,94	7.146.828,61
		-	20.847.027,97	20.791.381,20
4.	Materialaufwand			
•	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.663.520,60 -2.449.462,22	-4.112.982,82	-1.484.598,84 -2.210.076,11 -3.694.674,95
5.	Personalaufwand			
	Löhne und Gehälter Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-2.708.521,19		-2.368.169,79
•	und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 61.953,42 (Vj. € 59.403,90)	-560.617,61		-550.598,87
	davorriar / atolovoroorgang. C ontoos, 12 (vj. ooo. too, oo /		-3.269.138,80	-2.918.768,66
	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-8.481.041,53	-8.856.889,16
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.809.696,68	-2.368.045,00
8.	Erträge aus interner Gemeinkostenumlage		232.845,70	72.366,92
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		6.390,19	1.668,41
	Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Abzinsung: € 32.643,00 (Vj. € 0,00)	-	-2.457.548,18	-2.525.597,25
11.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		955.855,85	501.441,51
12.	Sonstige Steuern	-	-13.141,69	-11.205,84
13.	Jahresüberschuss	=	942.714,16	490.235,67

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen Bereich Abwasser EG 1 und EG 3 - Geschäftsbereich 2 Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva							Passiva
	ψ	31.12.2011 €	Vorjahr E		Ŀ	31.12.2011	Vorjahr
A. <u>Anlagevermögen</u>				A. <u>Eigenkapital</u>	,))	y.
Inmaterielle Vermögensgegenstände Korzessionen, gewerbliche Schutzeelte und ähnliche Bochte und sweiter in state oder der der der der der der der der der				l. Algemeine Rücklage		14.200.232,48	14,200.232,48
Nertan Wertan 2. Dienstbarkeiten	2.394,00	384.604.50	17.615.00 296.804.09 314.419.09	II. Verlustvortrag III. Jahresüberschuss	-1.011.001,27 942,714,16	:	-1.501.236,94 490.235,67
Sachanlagen Grundstücke gleiche Rechte mit Geschäfte., Betriebs- und anderen Bauten	38.528.433.53		40.303.579.44			-68.287,11	13.189.231,21
2. Wasserverteilungsanlagen und Abwasserkanäle 3. Maschinen und maschinelle Anlagen 4. Partiabe, und Geschäfteanschaft nach	149.983.466,38 4.558.590,50 3.124.871.00		149.504.093,38 5.224.240,00 3.231,604.00	B. <u>Sonderposten</u>			
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.351.884,77	200 547 246 18	5.052.555,02	 Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen 	89.356.262,00		93.526.243,35
II Finanzanlanen	•			2. Sanderposten für Baukostenzuschüsse	3.782.817,45		3.477.371,36
Beteiligungen	,	00'0	00.00	3. Sonderposten Zinsverbilligung	203.353,98		146.957,63
	ı	200.931.850,68	203.680.490,93	4. Sonderposten für Erschließungsträger	24.839.162,54	1	25.227.917,02
B. Unlaufvermögen				C. Rückstellungen		118.181.595,97	122.378.489,36
				Sonstige Rückstellungen		9.367.439,02	10.344.894,90
i. Vorräte 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 2. Unfertige Leistungen	68.606,49	68.606,49	43.841,04 0.00 43.841,04	D. Verbindlichkeiten			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs-	3.008.400,11		2.928.135,83		65,731,213,81 1,751,293,87		68.490.946,29 1.743.088,37
verhältnis besteht 3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen	1.735.671,25		1.761.897,28	en Beteiligungsyerhältnis besteht 4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen	4,475,46 38.844,45		2.536,09
 Sonstige Vermogensgegenstande Forderungen gegen andere Geschäftsbereiche 	150,687,14 13,868,996,18	18.765.619,00	24.381,39 13.124.597.84 17.845.513,19	5. Sonstige Verbindirchkeiten davon aus Steuern: € 2.1.865,63 (Vj. € 20.875,65) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0.00 (Vi.€ 0.00)	2.949.485,23		2.143.583,65
		18.834.225,49	17.889.354,23	6. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Geschäftsbereichen	7.611.257,34	•	3.263.570,67
						78.086.570,16	75.658.750,15
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	11	1.474,35	1.520,46				
	II	219.767.550,52	221.571.365,62			219.767.550,52	221.571.365,62

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2011

Bereich Abwasser EG 2 - Geschäftsbereich 3

		€	2010 €	Vorjahr €
1	. Umsatzerlöse		12.306.122,57	12.017.260,35
2	. Andere aktivierte Eigenleistungen		260.685,10	227.246,48
3	. Sonstige betriebliche Erträge		6.897.799,76	7.356.009,62
		-	19.464.607,43	19.600.516,45
4.	Materialaufwand			
-	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.339.593,56 -1.575.466,51	-2.915.060,07	-1.250.544,70 -1.238.806,46 -2.489.351,16
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-7.669.769,29	-7.631.438,56
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.441.746,25	-2.976.003,33
7.	Aufwendungen aus interner Gemeinkostenumlage		-2.760.682,39	-2.468.993,03
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		6.292,96	3.139,12
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Abzinsung: € 0,00 (Vj. € 0,00)	_	-2.558.443,19	-2.579.066,56
10.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.125.199,20	1.458.802,93
11.	Sonstige Steuern	_	-3.555,16	-3.395,32
12.	Jahresüberschuss	=	2.121.644,04	1.455.407,61

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen Bereich Abwasser EG 2 - Geschäftsbereich 3 Bilanz zum 31. Dezember 2011

						Passiva
	31.12.2011 €	Vorjahr E	A. <u>Eigenkapital</u>	نو	31.12.2011 E	Vorjahr 6
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solichen Rechten und			I. Allgemeine Rücklage		5.846.563,06	5.846.563,06
	23.581,00 487.600,87 511,181,87	22.138,00 438.016,23 460.154,23	II. Verlustvortrag	-732.384,06		-2.187.791,67
I. Sachanlagen 1. Grundstinke und mundstinkenleinke Rechte			III. Jahresüberschuss	2.121.644,04	1.389.259,98	1.455.407,61
mit Geschäfts. Berliebe- und anderen Bauten 2. Wasserverteilungsanlagen und Abwasserkanäle 3. Maschinen und maschinelle Anlagen	41.880.336.69 142.497.859.39 8.193.702.00	41.571.835,39 140.540.365,39 8.459.062,00	B. <u>Sonderposten</u>	·	7.235.823.04	5.114.179.00
 befriedss-und Geschättsausstattung Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau 	4.551.079.46	1.992.885,00 5.468.527,67	Sonderposten für Investitionszuschlüsse zum Anlagevermögen	110.219.275,95		112.939.804,77
	יייייייייייייייייייייייייייייייייייייי	30.032.013,43	2. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	4.787.367,88		4.632.053,99
	00'0	00'0	3. Sonderposten Zinsverbilligung	11,212,76		3.657,10
	199.350.408,41	198.492.829,68	4. Sanderposten für Erschließungsträger	10.564.467,00	ı	9.481.372,00
B. Umlaufvermögen			C. Rückstellungen	•	125.582.323,59	127.056.887,86
		-	Sonstige Rückstellungen	•	9.674.837.59	10.299.633,77
1. Roh., Hills- und Betriebsstoffe	51.646,83	38.391,52 0.00	D. <u>Verbindischkeiten</u>			
 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Endekungen geben Unternehmen mit denen ein Beteiltenunge. 	51.646.83 2.684.551,90	38.391,52	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Vorbindlichkeiten gegenüber Lieferungen	63.077.990,36 1.490.661,50		65.949.592,19 1.296.310,42
n Mitgliedskommunen	4.384.08 2.964.444,33	6.646.50 2.424.483,00	or suppliationstatt gegenober on transmissi, intronette ein Bereitgungsverhäftnis besteht. 4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen.	316.031,65		1.000,00
 Sonstige Vermögensgegenstände Forderungen gegen andere Geschäftsbereiche 	67.214,71 38.339.609.18 44.060.204.20	3.378,21 39.673.168.55 44.806.912,86		2.354.697,43		2.071,433,53
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	000	00'0	r o'co (v). r u'co) 6. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Geschäftsbereichen	33.729.894.28	ļ	31,498,267,82
	44.111.851,03	44.845.304,38		•	100.969.275,22	100.867.847,55
C. <u>Rechnungsaburenzungsposten</u>	0,00	414,12	E. Rechnungsabgrenzungsposien	•	00:0	00'0
	243,462,259,44	243.338.548,18		a	243,462,259,44	243.338.548,18

Lagebericht, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung Südsachsen Wasser GmbH

Jahresabschluss zum 31.12.2011

Lagebericht

Überblick

Die Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH) ist ein kommunales Wasserwirtschaftsund Dienstleistungsunternehmen.

Ihre Hauptaufgabe ist der Betrieb der Wasserwerke, Leitungssysteme und weiterer technischer Anlagen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) sowie aller damit verbundenen kaufmännischen und Verwaltungsaufgaben. Wichtigstes Ziel dabei ist, stets eine den Qualitätsanforderungen entsprechende, sichere, nachhaltige und kostengünstige Wasserversorgung zu gewährleisten. Von den daraus resultierenden Aufwandsoptimierungen profitiert der Verband FWS direkt.

Das an die Mitglieder des Verbandes FWS abgegebene Trinkwasser entsprach stets den hohen Qualitätsanforderungen der Trinkwasserverordnung und konnte immer in der benötigten Menge bereit gestellt werden.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit für den Verband FWS lag wie in den Vorjahren in der weiteren Optimierung der Anlagen, des Anlagenbetriebes und der betrieblichen Abläufe.

Die vorbeugend zustandsorientierte Instandhaltung bei allen Prozessen der Bedienung und Wartung der Anlagen des Verbandes FWS hat sich bewährt und wurde entsprechend weiterentwickelt.

Das Zusammenwirken aller Spezialleistungen verbunden mit der Anlagen- und Ortskenntnis der Mitarbeiter sicherte, dass Störungen an den Anlagen bzw. im Verteilungssystem des Verbandes ohne Versorgungsausfälle kurzfristig und teilweise bei laufendem Betrieb behoben werden konnten.

Die Vorbereitung und Betreuung von Vorhaben im Rahmen der Investitions- bzw. Instandhaltungstätigkeit des Verbandes FWS konzentrierten sich vornehmlich auf

Gesundheitsämtern gefestigt werden.

ments bestätigt.

Maßnahmen zur nachhaltigen Gewährleistung der Versorgungssicherheit, der Qualität und der umweltgerechten Behandlung von Spülabwässern.

So wurden die Sanierung der bedeutendsten Rohrleitung des Verbandes vom Wasserwerk Burkersdorf nach Chemnitz weitergeführt, die Errichtung einer Spülabwasserbehandlungsanlage im Wasserwerk Sosa abgeschlossen und der zweite Reinwasserbehälter im Wasserwerk Burkersdorf erneuert.

Das Leistungsspektrum der Ingenieur- und Anlagentechnik umfasst neben den Leistungen für den Verband FWS auch verfahrenstechnische Planungen und Beratungen sowie konzeptionelle Bearbeitungen und Detailuntersuchungen für weitere Partner. Komplettleistungen von der Planung bis zur Fertigstellung durch die gewerblichen Bereiche werden durch die Auftraggeber zunehmend in Anspruch genommen. Mit neuen, teilweise schärferen Grenzwerten hat die novellierte Trinkwasserverordnung (TrinkwV) 2011 neue Maßstäbe gesetzt. Neben grundsätzlich neuen Regelungen wurden die Inhalte der alten Trinkwasserverordnung angepasst und eine größere Übereinstimmung mit dem EU-Recht erreicht. Das Wasser- und Umweltlabor hat sich bereits im Vorfeld mit der Anschaffung neuer Analysegeräte sowie der entsprechenden Weiterbildung der Mitarbeiter bestens auf die Neuerungen eingestellt. Somit ist das von den Kunden anerkannte und von unabhängigen Gutachtern wiederholt bestätigte hohe Leistungsniveau lückenlos sichergestellt worden.

Auf Grundlage der Bestellung als Untersuchungsstelle nach § 19 TrinkwV 2001 konnten bestehende Geschäftsbeziehungen mit behördlichen Auftraggebern wie z.B.

Die SW GmbH unternimmt große Anstrengungen für die kontinuierliche Aufrechterhaltung bzw. Steigerung des Qualitätsniveaus aller Bereiche des Unternehmens. Mit dem Überwachungsaudit zur Aufrechterhaltung der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 wurde im Januar 2011 erneut unter Beweis gestellt, dass die Qualitätsforderungen an bzw. in der Trinkwasseraufbereitung und -verteilung, bei Dienstleistungen sowie Verfahren und Abläufen in allen Phasen eingehalten werden. Damit wurde auch die Erfüllung der Kriterien des Technischen Sicherheitsmanage-

Bereits zum 5. Mal hat die SW GmbH die Wiederholungsprüfung zum "Fachbetrieb nach Wasserhaushaltgesetz" bestanden. Damit ist sie für die Errichtung und In-

standhaltung von Chemikalienanlagen unter Verwendung wassergefährdender Stoffe besonders qualifiziert.

Fachkompetente Leistungen erfordern qualifizierte Mitarbeiter.

Um die fachliche Qualifikation der Mitarbeiter dem erforderlichen Stand anzupassen, bietet die SW GmbH ihren Mitarbeitern verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten zum Erwerb bzw. der Vertiefung des notwendigen Fachwissens zur Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben an. Sowohl interne Schulungen, wie z.B. für Labormitarbeiter und zum Vertragsrecht (Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) und Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen (VOL)), als auch externe Angebote z.B. zur Weiterbildung der Schweißer, der Mitarbeiter der Bezügerechnung, ein Prüfstellenseminar sowie Lehrgänge als Vorbereitung auf den künftigen Einsatz als Sicherheitsingenieur bzw. Fortbildungen zum Wassermeister und staatlich geprüften Techniker standen den Mitarbeitern zur Verfügung und wurden rege wahrgenommen.

Die Ausbildung von Facharbeiternachwuchs versteht die SW GmbH als gesellschaftliche Verpflichtung und zunehmend als eine Möglichkeit zur eigenen Nachwuchsgewinnung, um den Generationswechsel im Unternehmen zu bewältigen. Insgesamt absolvieren derzeit 11 Jugendliche ihre Ausbildung, drei im kaufmännischen und acht im gewerblichen Bereich.

Neben der fachspezifischen Ausbildung in der AVS -Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (AVS gGmbH), einer 100 %igen Tochter der SW GmbH, übernehmen die Ausbildungsbeauftragten in der SW GmbH die praktische Unterweisung der Auszubildenden.

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen hat sich zu einem wichtigen Faktor bei der Betriebsoptimierung des Verbandes FWS entwickelt.

Dabei stehen die Versorgungssicherheit, die Effizienz sowie die Sicherung der Trinkwasserqualität im Mittelpunkt. So befasst sich ein Diplomforschungsthema z.B. mit der Aufbereitung DOC¹-haltiger Rohwässer. Hier arbeiten die SW GmbH und das Technologiezentrum Wasser – Außenstelle Dresden am Beispiel des Wasserwerkes

Dissolved Organic Carbon, gelöster organischer Kohlenstoff.

Werda in bewährter Weise zusammen, um anhand von Pilotversuchen zur Ultrafiltration die Prozesse der Trinkwasseraufbereitung zu optimieren.

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der Risikostruktur überprüft und ergänzt. Parallel erfolgte die Festlegung der notwendigen Maßnahmen zur Risikosteuerung. Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht.

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

Nennenswerte Änderungen in Bestand und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen waren nicht zu verzeichnen.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr um die Ausschüttung des Vorjahresgewinns vermindert und um den Jahresüberschuss 2011 wieder erhöht.

Im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen jeweils zum Stichtag 31. Dezember wie folgt darstellen:

Geschäftsjahr		2011	2010	2009
	i			
Betriebsleistung	TEUR	12.283	11.914	12.064
Abschreibungen	TEUR	417	387	340
Finanzergebnis	TEUR	72	118	97
Sondereinflüsse	TEUR	58	6	-176
Jahresüberschuss	TEUR	407	429	424
Umsatzrentabilität	%	3,3	3,6	3,6
Eigenkapitalrentabilität	%	4,9	5,1	5,1
Bilanzstichtag	İ	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Bilanzsumme	TEUR	10.132	10.718	10.597
Investitionen	TEUR	316	454	378
Eigenkapital	TEUR	8.351	8.373	8.396
Eigenkapitalquote	%	82,4	78,1	79,0
Verschuldungsgrad ²	%	6,9	8,4	8,3
Anlagendeckungsgrad I	%	164,7	162,0	163,3
		5		
Geschäftsjahr		2011	2010	2009
Mittaleuflugg/ abflugg ava				
Mittelzufluss/-abfluss aus	TEUD	405	000	000
Laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	195	896	909
Investitionstätigkeit	TEUR	-425	-316	-375
Finanzierungstätigkeit	TEUR	-429	-424	-453
Finanzmittelbestand am Jahres-	TEUR	3.269	3.928	3.772
ende				

² Ohne Berücksichtigung von Rückstellungen

Geschäftsergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 635 TEUR. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 407 TEUR erzielt.

Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplanes den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt. Positive Abweichungen bedeuten dabei ein Mehrergebnis gegenüber dem Plan, negative dementsprechend Minderergebnisse.

	Plan- ansatz	lst- Ergebnis	Abwei- chung	lst- Ergebnis	lst- Ergebnis
]	2011	Ů	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse					
Betrieb FWS	8.302	8.225	-77	8.080	8.208
Invest FWS	196	180	-16	179	181
Geschäftsbesorgung AVS gGmbH	49	52	3	50	52
Wasserwirtschaftliche Dienstleistun-	3.030	3.561	531	3.347	3.344
gen					
Sonstige Dienstleistungen	79	84	5	80	84
Materialverkäufe	40	66	26	77	78
Bestandsänderungen	0	. 5	5	-12	22
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	74	202	128	181	155
				į	
Betriebliche Erträge	11.770	12.375	605	11.982	12.124
Materialaufwand	781	1.063	282	904	894
Personalaufwand	8.726	8.756	30	8.691	8.744
Abschreibungen	409	417	8	387	340
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.560	1.576	16	1.474	1.524
Betriebliche Aufwendungen	11.476	11.812	336	11.456	11.502
Detriebliche Adiwendungen	11.470	11.012	330	11,430	11.502
Zinsen und ähnliche Erträge	75	86	11	119	97
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	14	14	1	0
Ergebnis der gewöhnlichen					
Geschäftstätigkeit	369	635	266	643	719
	li				
Außerordentlicher Aufwand	0	0	0	5	0
Steuern vom Einkommen und vom	<u> </u>				
Ertrag	104	184	80	172	253
Sonstige Steuern	43	44	1	37	42
labuan ayaab wia	000	409	405	400	40.4
Jahresergebnis	222	407	185	429	424

Dem Verband FWS wurden für die Leistungen im Rahmen der Betriebsführung 8,22 Mio. EUR berechnet.

Die Erlöse aus der Betreuung der Investitionen des Verbandes betragen 0,18 Mio. EUR.

Im Rahmen der weiteren wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen erzielten das Labor sowie die Ingenieur- und Anlagentechnik unter Berücksichtigung der Bestandsänderungen Erträge in Höhe von 3,6 Mio. EUR.

Hauptsächlich durch Leistungen der Bezügerechnung, Materialverkäufe, die Geschäftsbesorgung für die AVS gGmbH, Mieteinnahmen, die Auflösung von Rückstellungen sowie Versicherungsentschädigungen wurden weitere Erträge von 0,4 Mio. EUR erwirtschaftet.

Die betrieblichen Erträge betragen insgesamt 12,38 Mio. EUR (Plan 11,77 Mio. EUR).

Betriebliche Aufwendungen wurden in Höhe von 11,8 Mio. EUR in Anspruch genommen. Ihre gegenüber dem Plan höhere Inanspruchnahme resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Materialaufwand und wurde durch höhere Erträge mehr als kompensiert.

Der Personalaufwand beträgt 8,76 Mio. EUR.

Er beinhaltet auch Aufwendungen für bereits vertraglich vereinbarte und in Folgejahren wirksame Personalanpassungsmaßnahmen.

Investitionen

Das Unternehmen investierte 316 TEUR in den Ersatz verschlissener Anlagegüter, die für die Aufrechterhaltung der Geschäftsfelder erforderlich sind.

Finanzierung und Liquidität

Die Investitionen wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus vorhandenen liquiden Mitteln finanziert.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet.

Hauptsächlich mit längerfristigen Geldanlagen wurden 83 TEUR Zinserträge erwirtschaftet. Aus der Abzinsung längerfristiger Rückstellungen resultieren 3 TEUR Zinserträge.

Zum Bilanzstichtag verfügt das Unternehmen über einen Bankbestand von 3,3 Mio. EUR. Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen und mögliche Gewinnausschüttungen benötigt.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand	Inanspruch-	Auf-	Zuführungen	Stand
	01.01.2011	nahme	lösung		31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Ansprüche aus Alters-					
teilzeitverträgen	73	70	3	0	0
Urlaubs- und Jubiläums-,					
Tantieme-, Gleitzeitan-					
sprüche, ZVK	334	145	2	125	312
Ausstehende Rechnun-					
gen	29	26	3	3	3
Unterlassene Instandhal-					
tungen	12	12	0	9	9
Jahresabschlusskosten	27	27	0	24	24
Berufsgenossenschaft	33	31	2	35	35
Aufbewahrungskosten	22	4	0	3	21
Abfindungen für Vorruhe-					
standsregelungen	716	109	38	74	643
Übrige	2	0	0	28	30
	1.248	424	48	301	1.077

Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss 2010 in Höhe von 429 TEUR wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung in voller Höhe an die Gesellschafter ausgeschüttet.

Beteiligung an der AVS- Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

Die AVS gGmbH als 100 %ige Tochter der SW GmbH erwirtschaftete im Geschäftsjahr vom 01.09.2010 bis 31.08.2011 einen Fehlbetrag von 9 TEUR.

Die Gesellschaft verfügt auch nach Einbeziehung dieses Fehlbetrages über Gewinnrücklagen von ca. 232 TEUR, die aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft ausschließlich für deren Gesellschaftszweck eingesetzt werden dürfen.

Sonstige Angaben nach § 99 Abs. 2 SächsGemO

Anteile an der Südsachsen Wasser GmbH halten zum 31.12.2011:

	%
Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge, Annaberg-Buchholz	10,66
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz	18,45
Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg	5,28
Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau - Glauchau, Glauchau	14,71
Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung "Mittleres Erzgebirgsvorland", Hainichen	6,93
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen	20,59
Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg	10,27
Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau, Zwickau	13,11
	100,00

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Der Aufsichtsrat bestand 2011 aus folgenden Mitgliedern:

Joachim Rudler, Bürgermeister Grünhain-Beierfeld, Vorsitzender,

Thomas Eulenberger, Bürgermeister Penig, stellv. Vorsitzender,

Peter Bossert, Mitglied der Geschäftsführung eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz, bis 31.05. 2011,

Detlef Nonnen, Mitglied der Geschäftsführung eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz, ab 01.06.2011,

Dieter Kießling, Oberbürgermeister Reichenbach,

Dr. Steffen Laub, Bürgermeister Olbernhau,

Steffen Ludwig, Bürgermeister Reinsdorf,

Christine Meinert, Angestellte, Chemnitz,

Bernd-Erwin Schramm, Oberbürgermeister Freiberg,

Wolfgang Sedner, Bürgermeister Lichtenstein.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich 190 Mitarbeiter (einschließlich Geschäftsführer).

Geschäftsführer ist Herr Dr. Ing. Peter Rebohle.

Bestellter Abschlussprüfer ist die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Dresden.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2012 beinhaltet als wesentliche Eckdaten:

Betriebliche Erträge einschließlich Zinserträge 12,2 Mio. EUR Betriebliche Aufwendungen ohne Steueraufwand 11,8 Mio. EUR

Überschuss vor Steuern 0,4 Mio. EUR.

Bei der Wirtschaftsplanung 2012 wurden neben eingeschätzten Tarifsteigerungen auch Preiserhöhungen vor allem bei Energie, bezogenen Leistungen und Dienstleistungen berücksichtigt.

Diese Preiserhöhungen können trotz angestrebter Einsparungen in einzelnen Aufwandspositionen z.B. durch eine zurückhaltende Investitionstätigkeit, konsequente Verhandlungen mit allen Lieferanten sowie in geringem Maß noch mögliche Optimierungen des Arbeitskräfteeinsatzes nicht mehr vollständig kompensiert werden. Hinzu kommen dringend notwendige Instandhaltungsmaßnahmen am Objekt Schneeberger Straße zur langfristigen Sicherung der Nutzungsfähigkeit.

Seit 1997 wurde die Stellenzahl kontinuierlich, kostengünstig und sozialverträglich von 305 auf 183 zum 31.12.2011 verringert.

Von diesem erreichten Niveau aus sind keine weiteren deutlichen Stellenreduzierungen geplant, da die gestiegenen Anforderungen an die Qualität des Trinkwassers und die höheren Umweltstandards durch die SW GmbH jederzeit gewährleistet werden müssen.

Der natürliche Abgang von Arbeitnehmern im Pensionsalter soll durch Übernahme von auslernenden Auszubildenden bzw. durch Neueinstellungen teilweise kompensiert und dadurch das Know-how auch künftig gesichert werden.

Dem Verband FWS werden für die komplette Bedienung und Instandhaltung aller Anlagen sowie die Gewährleistung der technologischen und kaufmännischen Prozesse vereinbarungsgemäß die tatsächlich entstandenen Personal- und Sachaufwendungen zuzüglich eines Gewinnzuschlags berechnet.

Vor allem aufgrund der Tarif- und erheblichen anderen Preissteigerungen wird das Betriebsführungsentgelt gegenüber dem Vorjahresplan um ca. 3 % ansteigen.

Basierend auf den im Vermögensplan des Verbandes FWS enthaltenen Maßnahmen sind die Erlöse aus der Vorbereitung und Betreuung von Investitionsmaßnahmen des Verbandes mit 165 TEUR berücksichtigt.

Die Erlöse aus wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen sind mit 3.185 TEUR Planbestandteil.

Aufgrund der hohen Zuverlässigkeit und des anerkannt umfassenden Service hat sich die Auftragslage des Wasser- und Umweltlabors in den vergangenen Jahren kontinuierlich positiv entwickelt.

Für 2012 wird eine weiterhin positive Entwicklung eingeschätzt. Dabei wird vorausgesetzt, dass die bewährten Kooperationen zwischen den kommunalen Wasserversorgern in der Region Südsachsen fortgeführt werden können.

Die Fachingenieure der SW GmbH sind kompetente Partner bei der Lösung wasserwirtschaftlicher Aufgaben. Entsprechend der konkreten Problemstellung der Kunden erarbeiten sie Konzepte für Einzelaufgaben oder komplexe Vorhaben.

Dabei können sie auf das hohe ingenieurtechnische Wissen und die Praxiserfahrung aus dem laufenden Betrieb der Anlagen des Verbandes FWS zurückgreifen.

Auf der Grundlage der derzeitigen Auftragslage sowie der Ergebnisse permanent geführter Akquisitionsgespräche wird eingeschätzt, dass mit 410 TEUR das Niveau des Vorjahres in der Ingenieurtechnik leicht übertroffen werden kann.

Eine weitere Stärke der SW GmbH ist das Angebot gebündelter Leistungen einschließlich gewerblicher Leistungen. Als Fachbetrieb nach § 19 Wasserhaushaltgesetz, Fachunternehmen nach DVGW³ Arbeitsblatt GW 301 – W1 sowie als staatlich anerkannte Wasserzählerprüfstelle ist die SW GmbH Dienstleister für Betrieb, Wartung, Revision und Instandhaltung für wasserwirtschaftliche Anlagen einschließlich Messtechnik.

Der Plan beinhaltet für diese Leistungen Erlöse in Höhe von 1.190 TEUR.

Der Personalaufwand beträgt 8.787 TEUR.

Er basiert auf den im September 2011 im Rahmen des Firmentarifvertrages vereinbarten Tarifsteigerungen bis Ende Mai 2013.

Preissteigerungen für Material, Lieferungen und Leistungen können künftig durch Einsparungen und Effizienzverbesserungen nicht mehr vollständig kompensiert werden. Als Folge dessen werden gegebenenfalls weitere Anpassungen der Preise für die Leistungen der SW GmbH erforderlich.

Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V.

Seite 13 -- Lagebericht Südsachsen Wasser GmbH

Der Liquiditätsplan beinhaltet u. a. für 478 TEUR überwiegend den Ersatz von nicht

mehr wirtschaftlich nutzungsfähigen Vermögensgegenständen. Schwerpunkte bilden

der Ersatz technisch und moralisch verschlissener Laborausrüstungen sowie die

schrittweise Erneuerung von Fahrzeugen mit hohen Laufleistungen und hoher Repa-

raturanfälligkeit.

Die Finanzierung soll ausschließlich aus Eigenmitteln erfolgen.

Nach umfangreicher Prüfung des Angebotes eines Anbieters für die Umstellung auf

ein neues integriertes Datenverarbeitungssystem ist vorgesehen, dass derzeit ge-

nutzte störanfällige, dem aktuellen Stand der Technik nicht mehr entsprechende Sys-

tem im Jahr 2012 abzulösen. Die dafür erforderlichen Mittel sollen nach Abstimmung

mit den Aufsichtsgremien im Rahmen einer Wirtschaftsplananpassung für 2012 aus-

schließlich aus Eigenmitteln bereitgestellt werden.

Für 2013 gehen die derzeitigen Planungen von einem Ergebnis von 256 TEUR nach

Steuern aus.

Im Übrigen sind neben den allgemeinen Risiken der künftigen Entwicklung wesentli-

che spezielle Geschäftsrisiken bzw. Chancen derzeit nicht ersichtlich.

Chemnitz, 16. Februar 2012

gez. Dr. Peter Rebohle (Geschäftsführer)

gez. Ines Keller-Biallas (Prokuristin)

Südsachen Wasser GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung

		IST	IST	IŞT	Plan
		31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	2011
		T€	T€	T€	
			10		'`
1.	Umsatzerlöse	11.947,2	11.813,7	12.168,3	11.696
	Bestandsveränderungen	21,7	-12,1	4,7	0
	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,5	0,0	0,0	1
	Sonstige betriebliche Erträge	154,8	180,5	202,4	
4.	Sonstige bettlebliche Ettrage	154,8	100,0	202,4	, -
		12.124,2	11.982,1	12.375,4	11.770
	Materialaufwand	894,3	903,9	1.063,0	781
5.1	.Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und				
İ	Betriebsstoffe und für bezogene Waren	769,1	762,7	902,3	663
5.2	. Bezogene Leistungen	125,2	141,2	160,7	118
İ	ů .				
6.	Personalaufwand	8.744,2	8.691,0	8.755,8	8.726
6.1	. Löhne und Gehälter	7.030,2	7.142,6	7.209,2	7.117
6.2	. Soziale Abgaben und Aufwendungen				
	für Altersversorgung und Unterstützungen	1.714,0	1.548,4	1.546,6	1.609
	g g		-		
7.	Abschreibungen auf immaterielle	339,9	387,4	417,0	409
	Vermögensgegenstände des Anlagever-	'	ŕ	,	
	vermögens u. Sachanlagen				
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.524,5	1.474,6	1.576,6	1.560
<u> </u>	<u> </u>		·	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	97,5	119,3	86,3	75
	dar. aus Abzinsung		32,0	2,8	
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,1	1,2	13,9	0
' '	dar. aus Abzinsung		0,0	13,6	
	Ergebnis der gewöhnlichen				
	Geschäftstätigkeit	718,7	643,3	635,4	369
	Coolinatoratignos	','		,	
11.	Außerordentlicher Aufwand	0,0	5,2	0,0	Ö
			·	,	
12	Steuern vom Einkommen und Ertrag	252,3	171,3	183,9	104
				, i	
13	Sonstige Steuern	42,2	37,3	44,7	43
	Jahresüberschuss	424,2	429,5	406,8	222

Südsachsen Wasser GmbH							
Bilanz	Angaben in T€						
Aktiveoito	31 12 2000	27 70 70 70 70 70 70 70 70 70 70 70 70 70	470004				
2000	21.16.2003	31.12.2010	31.12.2011	rassivseite	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011
Anlagevermögen				Eigenkapital			
Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechten				Gezeichnetes Kapital	5.113,0	5.113,0	5.113,0
ähnliche Rechte u. Werte sowie Lizenzen an				Kapitalrücklage	1.761,9	1.761,9	1.761,9
soldren Kednten U. weetten	/8,8	6'/8	3,90	Gewinnrücklagen	1.068,9	1.068,9	1.068.9
Sachanlagen Grundstücken Benton	0 200 0	0 404 4	0000				
Toboob Asian	0,102.6	5.121,4	3.041,1	Janresuberschuss	424,2	429,5	406,8
Technische Anagen u. Maschinen Andere Anlagen Betriebs- II. Geschäftsausst	702 6	13,1	12,4		8.368,0	8.373,3	8.350,6
Anlagen im Bau	6,06	1.5	1,4	Rückstellungen		<u> </u>	i
	4.013,6	4.049.7	3.976.9				
				Steuerrückstellungen	93,9	184,8	0,0
Finanzanlagen		1		Sonstige Rückstellungen	1.244,3	1.247,7	1.076,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.032,7	1.032,7	1.032,7		1.338,2	1.432,5	1.076,7
Umlaufvermögen				Verbindlichkeiten			
				Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	0.0
Vorräte				Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	193,6	95,1	144,2
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	416,3	407,3	427,5	Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	161,0	279,9	102,2
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	297,3	342,1	411,5	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8,9	5,4	5,3
Fertige Erzeugnisse	324,9	268,0	203,3	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3,1	18,2	17,5
	1.038,5	1.017,4	1.042,3	Sonstige Verbindlichkeiten	518,5	506,3	434,3
Forderlingen and sonet Vermogene.		}		- No. 1	883,0	904,9	703,5
gegenstände							
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	375,7	301,5	431,5				
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.0	2,1	4,9			:	:
Forderungen gegen Gesellschafter	6,36	112,3	119,3			<u> </u>	
Sonstige Vermögensgegenstände	125,9	126,4	134,5			 	:
	598,7	542,3	690,2				
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.771,9	3.928,3	3.268,7			-	
Rechnungsabgrenzungsposten	62,8	59,4	61,7	Rechnungsabgrenzungsposten	7.8	7.0	9
"""""""""""""""""""""""""""""""""""""""							2
	10.597,0	10.717,7	10.132,4		10.597,0	10.717,7	10.132,4

Südsachsen Wasser GmbH

		Jahresabschluss 2 0 0 9	Jahresabschluss 2 0 10	Jahresabschluss 2 0 1 1
		T€	T€	T€
Beschäftigtenanzahl gesamt		201	198	200
davon: Angestellte gewerbliche Arbeitnehmer Auszubildende		101 86 14	104 81 13	107 82 11
Forderungen gesamt:	т€	472,8	415,9	555,7
Verbindlichkeiten	T€	883,0	904,9	703,5
Kredite	т€	0,0	0,0	0,0
Flüssige Mittel gesamt:	т€	3.771,9	3.928,3	3.268,7
davon: Kassenbestand Bankbestand		3,4 3.768,5	2,4 3.925,9	2,1 3.266,6
Investitionen (Zugänge)	T€	378,2	454,1	316,3

	Jahresabschluss 2 0 0 9	Jahresabschluss 2 0 10	Jahresabschluss 2 0 1 1
%	89,9	85,3	131,8
%	48,4	48,2	50,0
%	0,0	0,0	0,0
%	79,0	78,1	82,4
	-	-	
%	16,3	16,5	14,1
%	612,6	606,5	710,9
%	5.1	5,1	4,9
%	4,0	4,0	4,0
Ιτ€	64.0	63.8	64,4
%	136,9	135,8	139,0
	% % % % %	2009 % 89,9 % 48,4 % 0,0 % 79,0 - % 16,3 % 612,6 % 5,1 % 4,0 T€ 64,0	2009 2010 % 89,9 85,3 % 48,4 48,2 % 0,0 0,0 % 79,0 78,1 - - - % 612,6 606,5 % 5,1 5,1 4,0 4,0 T€ 64,0 63,8

Lagebericht, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2011

Überblick

Der Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) ist auch im Wirtschaftsjahr 2011 jederzeit seiner Aufgabe gerecht geworden, seinen Mitgliedern stets Trinkwasser bester Qualität und in der benötigten Menge bereit zu stellen.

Trotz ständiger Optimierung der Anlagen des Verbandes sowie der Erschließung weiterer Einsparpotenziale konnten die erheblichen Preisanstiege wie zum Beispiel beim Strom aufgrund des starken Anstiegs der EEG-Abgabe und der Mehrbelastung bei der Energiesteuer sowie bei weiteren Lieferungen und Leistungen nicht mehr vollständig kompensiert werden.

Die an die Verbandsmitglieder berechneten Entgelte konnten dennoch gegenüber dem Vorjahr um rund 5 % gesenkt werden, da der im Vorjahr erzielte Überschuss entgeltsenkend eingesetzt wurde.

Mit einem durchschnittlichen Entgelt von 60 Ct/m³ leistete der Verband seinen Beitrag für weiterhin günstige Trinkwasserentgelte für die Kunden in der Region.

Der eigene Aufwand des Verbandes ohne die Aufwendungen für Rohwasservorhaltung und Wasserentnahmeabgabe beträgt konstant seit mehreren Jahren trotz sinkender Wasserabgabe und steigender Aufwendungen ca. 40 Ct/m³. Damit nimmt der Verband unter vergleichbaren Fern- und Verbundwasserversorgern einen vorderen Platz ein.

Wasserabgabe

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden an die Verbandsmitglieder ca. 46,9 Mio. m³ Trinkwasser und 6,0 Mio. m³ Rohwasser abgegeben.

Die Absatzentwicklung bei Trinkwasser ist insbesondere infolge der Bevölkerungszahl damit auch 2011 rückläufig. Gegenüber dem Vorjahr beträgt der Rückgang jedoch nur ca. 0,4 %. Die Ursache liegt vorrangig in erhöhten Abnahmen der Verbandsmitglieder in trockenen Situationen im Frühjahr bzw. Spätherbst 2011. Die durchschnittliche Auslastung der Bezugsrechte für Trinkwasser betrug 96 %. Das Bezugsrecht für Rohwasser wurde mit 94 % in Anspruch genommen.

Die Veränderungen im Wasserhaushalt mit zunehmenden Schwankungen zwischen Starkniederschlägen und Trockenwettersituationen verlangen ein ausgewogenes Maß zwischen wirtschaftlicher Dimensionierung der Anlagen und Systeme und einer ausreichenden Kapazitätsvorhaltung. Nur auf dieser Grundlage kann die geforderte Versorgungssicherheit ständig gewährleistet werden. Deshalb hat der Verband seine technische Entwicklungskonzeption auf Basis der Entwicklung der Einflussfaktoren Wasserbedarf, Rohwassergüte, Anforderungen an die Trinkwasserqualität, Zustand der Wasserwerke und Verteilungssysteme, Umweltanforderungen sowie Effizienz des Betriebes einschließlich der Optimierung des Energieeinsatzes bis zum Jahr 2020 bzw. 2025 fortgeschrieben und die Diskussion in den Gremien aufgenommen.

Trinkwasserqualität

Das aus den Wasserwerken des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen abgegebene Trinkwasser entsprach auch 2011 jederzeit den hohen Anforderungen des Gesetzgebers.

Die Grenzwerte aller durch die novellierte Trinkwasserverordnung (TrinkwV) vorgegebenen Parameter wurden dabei sicher eingehalten. Die engmaschigen Überprüfungen der Trinkwasserqualität bestätigten auch, dass z. B. Urankonzentrationen oder Parameter mit verschärften Grenzwerten, wie Cadmium und Arsen, im Trinkwasser des Verbandes FWS keine Rolle spielen.

Im Zusammenhang mit Baumaßnahmen der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen kam es zu erheblichen Schwankungen in Bezug auf die Rohwasserqualität einiger Talsperren. So wurden beim aus der Talsperre Werda entnommenen Rohwasser Güteschwankungen mit noch nie registrierten Maxima festgestellt, die für die Trinkwasseraufbereitung äußerst problematisch waren. Hier zeigten sich

erneut die Vorteile des Fernwasserverbundes. Durch Überleitung von Trinkwasser aus dem Wasserwerk Burkersdorf war die Versorgung der an das Wasserwerk Werda angeschlossenen Gebiete jederzeit und in gewohnt hoher Güte gesichert.

Betrieb und Verwaltung

Für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen erfüllt die Südsachsen Wasser GmbH alle laufenden technischen und kaufmännischen Leistungen.

Die Hauptaufgabe besteht dabei in der Gewährleistung eines ordnungsgemäßen und sicheren, nachhaltigen sowie wirtschaftlichen Betriebes der Anlagen des Verbandes FWS.

Den zum Teil erheblich gestiegenen Aufwandspositionen konnte durch die stete Optimierung der Betriebsabläufe zumindest teilweise erfolgreich entgegengewirkt werden.

In diesem Zusammenhang haben sich die Maßnahmen der vorbeugend zustandsorientierten Instandhaltung bewährt. Umfassende und regelmäßige Zustandsanalysen erfassen dabei den notwendigen Umfang der Maßnahmen. In Auswertung der Analyse war es z.B. möglich, die Reinigung der Wasserbehälter zu optimieren, was sich vor allem in personellen Aufwandssenkungen niederschlägt.

Von besonderer Bedeutung sind Untersuchungen zu Energiesparpotenzialen, deren Umsetzung wie im Pumpwerk Thierfeld zu Kosteneinsparungen führt. Hier erfolgte die Umstellung der Fördertechnik auf drehzahlgeregelte, hocheffiziente Aggregate. Parallel zur Anlagenoptimierung wurden auch Konzepte zur Errichtung von geförderten Eigenerzeugungsanlagen untersucht. Im Ergebnis dessen ging am Wasserbehälter Kiefernberg eine Wasserkraftanlage zur Stromerzeugung in den Probebetrieb.

Des Weiteren besitzen die Maßnahmen zur Optimierung des Bedien- und Aufbereitungsaufwandes sowie der Sicherung aller Abläufe in den Wasserwerken und Anlagen besondere Priorität. Zur weiteren Optimierung des Betriebsaufwandes wurde die 2. Filterstufe im Wasserwerk Cranzahl als Voraussetzung für die im Jahr 2012 geplante Automatisierung der Filterrückspülung verfahrenstechnisch umgerüstet. Der Optimierung des Einsatzes von Aufbereitungsstoffen diente zudem ein Wechsel der Filtermaterialart in der 2. Filterstufe.

Um die Versorgungssicherheit auch bei Netzausfall zu gewährleisten, wurden in den Wasserwerken Sosa und Großzöbern Netzersatzversorgungen neu errichtet bzw. ertüchtigt und erweitert.

Störungen an Pumpen, Armaturen und anderen Anlagen konnten auch unter laufendem Betrieb in kürzester Zeit und ohne Qualitätsbeeinträchtigungen bzw. Liefereinschränkungen beseitigt werden. Hier profitiert der Verband in besonderem Maß von der bestehenden Konzentration gewerblicher Spezialleistungen und von der Anlagen- und Ortskenntnis des Fachpersonals der Südsachsen Wasser GmbH.

Investitionen und Instandhaltung

Die Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen dienen neben der Gewährleistung der Versorgungssicherheit in zunehmendem Maß auch dem Umweltschutz. Neben der Weiterführung der Sanierung der Rohrleitung vom Wasserwerk Burkersdorf nach Chemnitz waren die Errichtung einer Netzersatzanlage im Wasserwerk Sosa sowie die Errichtung einer Spülabwasserbehandlungsanlage die bedeutendsten Investitionen im Berichtsjahr.

Im Rahmen der Instandhaltungsmaßnahmen konnte die Erneuerung eines Leitungsabschnittes einschließlich der erforderlichen Messstelle in Chemnitz auf der Bernsdorfer Straße abgeschlossen werden. Im Wasserwerk Burkersdorf wurden der Austausch der Spülwasserleitung fortgesetzt und der zweite Reinwasserbehälter umfassend saniert.

Forschung und Entwicklung

In den Wasserwerken des Verbandes FWS werden umfangreiche Untersuchungen zur Anpassung der Aufbereitungstechnologie an zunehmende Veränderungen der Rohwasserqualität durchgeführt. In diesem Zusammenhang hat sich die Zusammenarbeit unter anderem mit dem Technologiezentrum Wasser (TZW) – Außenstelle Dresden bewährt.

Im Wasserwerk Burkersdorf wurden Versuche zur Optimierung der Aufbereitungstechnologie durchgeführt. Damit konnte die weitergehende Optimierung der bereits erfolgreich eingeführten sauren Flockung erreicht werden.

Ebenfalls im Wasserwerk Burkersdorf wurden im Ergebnis eines Diplomthemas zur Nutzung der Magnesiumhydroxidfällung im Rahmen der

Talsperrenwasseraufbereitung Optimierungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Im Wasserwerk Werda wird gemeinsam mit dem TZW neben der klassischen Trinkwasseraufbereitung über Flockung und Filtration im Rahmen eines Pilotprojektes auch die Eignung der Ultrafiltration verfahrenstechnisch und betriebswirtschaftlich untersucht.

Ertragslage (Geschäftsergebnis)

Der Verband FWS weist für das Wirtschaftsjahr 2011 einen Jahresfehlbetrag von TEUR 85 aus. Zum Ausgleich dieses Verlustes sollen Teile des im Vorjahr erzielten Überschusses verwendet werden.

Die den Verbandsmitgliedern gemäß Haushaltssatzung berechneten Leistungs- und Arbeitsentgelte betragen EUR 29,2 Mio. (Vorjahr EUR 30,9 Mio.).

Hauptsächlich durch eine zum Vorjahr geänderte Zuordnung der Auflösung von Fördermitteln, Mieteinnahmen, die Auflösung der nicht mehr benötigten Drohverlustrückstellung sowie die Überschreitung von Bezugsrechten wurden weitere EUR 2,6 Mio. vereinnahmt.

Korrespondierend zu den Erträgen sind abweichend zum Vorjahr die Abschreibungen einschließlich der Abschreibungen auf geförderte Anschaffungs- und Herstellungskosten in den Aufwendungen enthalten.

Der Betriebsaufwand (Materialaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen) beträgt EUR 30,8 Mio. (Vorjahr EUR 28,8 Mio.).

Der Zinsaufwand für die vom Verband FWS zu bedienenden Darlehen beträgt EUR 1,2 Mio. Hauptsächlich aus der Anlage kurzfristig verfügbarer finanzieller Mittel wurden EUR 0,1 Mio. Zinserträge erzielt.

Finanzlage

Für die Umsetzung der Investitionsmaßnahmen des Liquiditätsplanes wurden EUR 3,4 Mio. aufgewendet.

Die nach Auflösung des Sonderpostens für Fördermittel im Wirtschaftsjahr verfügbaren Abschreibungen wurden für Investitionen und Tilgungen weitgehend in Anspruch genommen.

Kurzfristig vorhandene liquide Mittel wurden als Festgelder angelegt. Die erzielten Zinserträge aus Festgeldanlagen betragen TEUR 131.

Durch planmäßige Darlehenstilgungen konnte der Darlehensbestand gegenüber dem Vorjahr um ca. EUR 1,2 Mio. weiter verringert werden.

Die Liquidität des Verbandes war im Wirtschaftsjahr jederzeit gewährleistet.

Bezogen auf die zum Vorjahr veränderte Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote leicht gestiegen. Sie beträgt 45,4 % (Vorjahr 44,5 %).

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der Risikostruktur überprüft und ergänzt. Parallel erfolgte die Festlegung der notwendigen Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbaren Risikoeintritt aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Dem Risiko von Zinssatzänderungen aus variabel verzinslichen Darlehen wurde durch den Abschluss von Zinsswaps begegnet.

Im Übrigen sind neben den allgemeinen Risiken der künftigen Entwicklung wesentliche spezielle Geschäftsrisiken bzw. Chancen derzeit nicht ersichtlich.

Ausblick

In der Wirtschaftsplanung 2012 wird die erfolgreiche und kontinuierliche Entwicklung des Verbandes FWS fortgeschrieben. Seine Bemühungen richten sich darauf, auch künftig die Entwicklung bezüglich Qualität, Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, Kundenzufriedenheit und Wirtschaftlichkeit konsequent fortzusetzen.

Die stets bedarfsgerechte Lieferung von qualitativ einwandfreiem Trinkwasser an die Verbandsmitglieder zu einem günstigen Entgelt hat dabei oberste Priorität.

Die 2011 überarbeitete technische Entwicklungskonzeption des Verbandes FWS, die die künftigen Herausforderungen aus Bevölkerungsentwicklung, Wasserbedarf, Wassergüte und Umweltanforderungen berücksichtigt, wird weiter detailliert untersetzt. Sie soll u. a. Grundlage für künftige Investitionsentscheidungen sein.

Der Wirtschaftsplan beinhaltet u. a.

Erträge einschließlich Zinserträge

32.200 TEUR

Aufwendungen einschließlich Zinsaufwand und Steuern

32.500 TEUR

und schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von 300 TEUR ab.

Weitere Optimierungen im Betrieb der Anlagen, die sehr zurückhaltende, auf das langfristig unbedingt erforderliche Maß beschränkte Investitions- und Instandhaltungstätigkeit des Verbandes FWS und der kontinuierliche Schuldenabbau können 2012 einen Aufwandsanstieg, verursacht durch Preiserhöhungen bei bezogenen Leistungen, vor allem beim Rohwasserentgelt, bei Dienstleistungen und bei Energie nicht kompensieren.

Grundlage der Ertragsplanung ist die Annahme, dass die Abgabemengen für Trinkund Rohwasser gegenüber dem Vorjahresplan nur um ca. 1 % rückläufig sind.

Im Vergleich zum Vorjahresplan steigen die Entgelte nur um EUR 0,1 Mio. bzw. 0,5 %.

Durch den Verkauf von Trink- und Rohwasser sollen EUR 29,4 Mio. erlöst werden. Den Entgelten liegen dabei Trinkwasserbezugsmengen von 46,1 Mio. m³ und Rohwasserbezugsmengen von 6,1 Mio. m³ zugrunde.

Bezogen auf die geplante Bezugsmenge beträgt das spezifische Entgelt für Trinkwasser durchschnittlich 61 Ct/m³.

Die starke Frostperiode zu Beginn des Jahres 2012 konnte mit erheblichem Aufwand ohne größere Rohrschäden und ohne Versorgungsausfälle bewältigt werden. Um den erhöhten Abnahmebedarf der Verbandsmitglieder zu decken, erfolgte zeitweise eine überdurchschnittliche Auslastung der Wasserwerkskapazitäten. Das Verbundsystem ist auch in dieser Phase jederzeit den erhöhten Anforderungen gerecht geworden.

Im Liquiditätsplan 2012 sind Ausgaben für Investitionen in das Anlagevermögen des Verbandes FWS in Höhe von EUR 4,1 Mio. vorgesehen.

Die Fortführung des Rehabilitationskonzeptes der Rohrleitung vom Wasserwerk Burkersdorf zum Wasserbehälter Steinberg in Chemnitz mit EUR 3,4 Mio. sowie Maßnahmen der Automatisierungs- und Leittechnik stellen mit EUR 0,3 Mio. den Hauptanteil der Investitionen dar.

Die Finanzierung erfolgt ausschließlich aus Eigenmitteln.

Seite 9 Lagebericht ZV FWS

Auf der Grundlage planmäßiger Tilgungen soll das vorhandene Kreditvolumen um

ca. EUR 3,1 Mio. verringert werden.

Die mittelfristige Planung berücksichtigt insbesondere, dass durch den Einsatz der

planmäßig noch vorhandenen Gewinnvorträge die Entgelte der Jahre 2013 bis 2015

nur moderat deutlich unterhalb der Inflationsrate ansteigen sollen.

Der Liquiditätsplan weist für den Zeitraum bis 2015 durchgehend Überdeckungen

aus. Die Zahlungsfähigkeit ist jederzeit ohne Kreditaufnahme gesichert. Die Verringe-

rung der Darlehensverbindlichkeiten wird kontinuierlich fortgesetzt.

Das an die Mengenentwicklung angepasste Investitionsprogramm untersetzt jährli-

che Investitionen im Umfang von EUR 2,9 Mio. bis EUR 4,4 Mio. Dabei sollen För-

dermittel im Rahmen des Stadtumbaus zum Einsatz kommen.

Die Bezugsrechte der Verbandsmitglieder sind bis 2013 beschlossen. Entsprechend

den Regelungen der Satzung des Verbandes FWS müssen die Bezugsrechte für die

Folgejahre nach 2013 bis zum Ende des 1. Halbjahres 2012 von den Verbandsmit-

gliedern angemeldet werden. Auf Grundlage der abgegebenen Mengen und der Ein-

schätzungen für die Folgejahre durch die Verbandsmitglieder sind die Arbeiten zur

Ermittlung der Bezugsrechte rechtzeitig durchzuführen.

Chemnitz, 5. März 2012

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

gez. Wolfgang Sedner

Bürgermeister Lichtenstein

Verbandsvorsitzender

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

to to					
Nr.	Gewini- and Venustrechnung	lst 31.12.2009 T€	lst 31.12.2010 T€	1st 31.12.2011 TE	Plan 2011
4 -	Umsatzerlöse	30.936,1	31.009,3	29.471,0	29.232,0
2	sonstige Erträge *	1.035.9	770 4	2 376 4	0.70
က	Materialaufwand	15.712,5	13.906,0	14.218,3	13.802.0
	a) Autwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.753,4	10.597,9	10.612,7	
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.959,1	3.308,1	3.605,6	
4	Abschreibungen *	5.179,2	5.252,7	6.849.8	4 951 0
	a) auf immaterielle Vermögensgegenst.	7.295,6	7.254,4	6.849,8) :
	Anlagevermogen und Sachanlagen abzüglich				
	b) Auflösung des Sonderpostens für	2.113.6	9	C	
	Investitionszuschüsse zum Anlagev))	
	c) Auflösung des Sonderpostens für Investitionszulagen zum Anlagev	2,8	2,8	0,0	
5	Sonstige betriebliche Aufwendungen	10 407 6	2 033 0	0.044.0	
9	sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	156,9	139.2	140.8	3.996,0
	davon aus Abzinsung	0,0	0,0	2.6	2,5
	Zinsen und ahnl. Aufwendungen	1.339,5	1.319,5	1.267,0	1.238,0
80	Ergebnis der gewöhlichen Geschäftst.	-509,9	1.771,2	-63,2	-254,0
6	Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,0	35.9	-23.6	0
10	sonstige Steuern	42,1	42,5	44,9	46.0
F-	Jahresverlust/Jahresgewinn	-552,0	1.692,8	-84,5	-300,0

* ab Ist 2011 einschließlich Auflösung des Sonderpostens für Fördermittel bzw. Abschreibungen auf Fördermittel

Eliterat		_						
31.12.2019 31.	Bilanz	Angaben in T€				 		
A Eperhapital Rückage 1871	Aktivseite	31.12.2009	31.12.2010		Passivseite	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011
1. Algometier Ricidage 1. Algometier Ricidage 1. Algometier Ricidage 1. Brit 1. Algometier Ricidage 1. Brit 1. Algometier Ricidage 1. Brit 1. Algometier Ricidage 1. Brit 1. Algority 1. Extending the months 1. Algority 1. Extending the months 1. Algority 1. Algorit								
1,172, 1,174, 1,175, 1,174, 1,175, 1,174, 1,175, 1,174, 1,175, 1,174, 1,174, 1,175, 1,174, 1			!		- 1			
1571 1571 1571 1571 1751	. —		+		II Zwodzabindow Biologo	52.220,0	52.220,0	52.220,0
1,051.7 1,054.6 1,051.7 1,054.6 1,051.7 1,054.6 1,051.7 1,054.7 1,054.6 1,051.7 1,054.7 1,054.6 1,051.7 1,054.7 1,054.6 1,054.7 1,054.7 1,054.7 1,054.7 1,054.7 1,054.7 1,054.7 1,054.7 1,054.7 1,054.7 1,055.7 1,05	EDV-Programme	5120	740	0770	T. Ewc. gcounding Tacklage	1.8/1,/	1.8/1,7	1.871,7
the Rechte	Dienstharkeiten	7 70 7	410,0	8,112	III. Gewinnvortrag	634,8	82,9	1.775,7
Circle Rechte 1,7125 1,4905 1,385,0 48,428,7 1,385,0 48,428,7 1,385,0 48,428,7 1,385,0	Galaistota Anzahlingan	7,100.1	1,034,6	1.081,0	IV. Jahresverlust/gewinn	-552,0	1.692,8	-84.5
tche Rechte 51.996,9 50.203.0 1.336.9	במפופים עוזכפוייתוואפון	148,8	25.0	0.0				.
tiche Rechte 51.996 9 50.2030 48.428,7 Investitionszulagen zum Anlagevermögen 37.336 2 35.37.3 33.4 investitionszulagen 20.0 0.0 0.0 0.0 0.0 0.0 0.0 0.0 0.0 0.		1.712,5	1.490,5	1.358,9		54.174,5	55.867,4	55.782,9
Iche Rechte 51.996.9 50.203.0 48.428/7 Investitioniszuschrüßen 37.336.2 35.337.3 33.4 Bauten 6.0 0.0 Investitioniszuschrüßen 37.336.2 35.337.3 33.6 Gen 0.0 1 Investitioniszuschrüßen 37.336.9 35.337.3 33.6 Grechte 0.0 1 Investitioniszuschrüßen 37.336.9 35.342.2 33.8 Grecht 846.2 1 1.259.4 1 3.027.0 C Sonderposten mit Rücklageantell 540.5 540.5 560.5 6 Anlagen 231.4 46.220.1 45.807.9 Rücklage nech § 6b Absatz 3 ESIG 540.5 540.5 6 560.5 6 Anlagen 231.4 46.220.1 45.807.9 Rücklage nech § 6b Absatz 3 ESIG 540.5 540.5 6 <	II. Sachanlagen			i				
Bauten 51,996.9 50,030. 48,428.7 Investitionszugen 37,336.2 35,337.3 33.3 cice Rechie 0.0 0.0 investitionszulgen 56.7 37,396.9 35,337.3 33.5 cken 846.2 15,294.8 771.3 investitionszulgen 37,396.9 35,394.2 35,394.2 33.5 cken 17,709.5 15,294.8 771.3 Conderposten mit Rücklageanteill 640.5 540	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte							
ticken Rechte 0.0 0.0 0.0 0.0 0.0 0.0 0.0 0.0 0.0 0.	mit Geschäfts-, Betriebs- u. a. Bauten	51.996.9	50.203.0	48 428 7		21.000	0100	
Secondary Seco	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte				lovaetitionezulacian	27.050.7	33.337,3	33.446,1
cicken 846.2 808.8 777.3 35.394.2 35.394.2 35.394.2 33.94.2 33.94.2 33.94.2 33.94.2 35.394.2 </td <td>mit Wohnbauten</td> <td>0.0</td> <td>C</td> <td>0</td> <td>II Vestino I seu agei I</td> <td>7.60</td> <td>56,9</td> <td>54,0</td>	mit Wohnbauten	0.0	C	0	II Vestino I seu agei I	7.60	56,9	54,0
17,709,5 15,294,8 13,027,0 C Sonderposter mit Ricklageantell	Bauten auf fremden Grundstücken	846.2	άαυα	774.2		37.385,9	35.394,2	33.500,1
Afrilagen 2314 46,220.1 45,874 Rücklage nach § 6b Absatz 3 EStG 540.5	Wassergewinnungsanlagen	17 709 5	15 294 8	13 027 0				
44,674.1 46,220.1 45,807.9 Conderposten mit Rucklageanteil 540.5 540.5 Arilagen 341.2 201.5 225.4 Ricklage nach § 6b Absatz 3 EStG 6 46,220.1 12,64.4 16,520.2 200.0 12,4 12,4 12,64.4 16,520.2 10,620.6 12,44.5 12,64.4 11,375.9 10,620.6 12,04.5 11,374.1 11,374.8 11,646.4 11,1379.4 <td< td=""><td>Verteilingsanlagen</td><td>252</td><td>2</td><td>0,140,0</td><td></td><td></td><td></td><td></td></td<>	Verteilingsanlagen	252	2	0,140,0				
Anlagen 2314 2026. Hockstellungen ach 8 bo Absatz 3 EStG 12 13.6 202.9 Rückistellungen 165.2 202.9 Rückistellungen 1643.4 10.62.3 113.975.9 110.620.5 Everindichkeiten 17.662.3 113.975.9 110.620.5 Everindichkeiten 20.0 Everindichkeit	a) Leitingsnetze	118714	40.000.4	47.007.0		540,5	540,5	540,5
Anlagen 241, 2013 225, 4 165 2 100 Rickstellungen 0.0 124 1.77 1.77 1.77 1.77 1.77 1.77 1.77 1.7	b) Mososinrichtmass	7,7	40.220,1	45.607.9	Rucklage hach § 60 Absatz 3 EStG			
tlung 231,4 165,2 98,6 D Rückstellungen 20,0 12,4 rlügen im Bau 1,643,4 879,6 2,084,5 Sonstige Verbindlichkeiten 2,339,1 2,137,1 1,77 rlügen im Bau 1,643,4 879,6 2,084,5 Sonstige Verbindlichkeiten 2,339,1 2,137,1 1,77 regen iber in Bau 1,643,4 879,6 1,13,97,9 1,10,620,5 Rechnutilichkeiten 2,137,1 1,77 regen iber in Bau 1,19,374,6 1,15,466,4 1,11,979,4 Verbindlichkeiten 2,771,6 1,337,7 2,007,4 495,2 5,677,4 495,2 5,677,4 495,2 5,677,4 495,2 5,677,4 495,2 5,677,4 495,2 5,677,4 495,2 5,677,4 495,2 5,677,4 495,2 5,677,4 495,2 5,677,4 495,2 5,677,4 495,2 5,677,4 495,2 5,677,4 495,2 5,677,4 495,2 5,677,4 495,2 5,677,4 495,2 5,677,4 4,677,4 4,677,4 4,677,4 4,677,4	Mossian and an analysis and an	341.2	201,5					
11.0 12.4 1.71	Masciller maschinele Anagen	231,4	165.2		D Rückstellungen	 	 	
1.643.4 879.6 2.04.5 Sonstige Rückstellungen 2.339,1 2.137,1 1.77	peurebs- u. Geschartsausstattung	219,6	202,9	176,1	Steuerrückstellungen	0,0	12.4	0.0
117.662.3 113.975.9 110.620.6 E Verbindlichkeiten Sepanüber Kreditinstituten 31.070,7 29.682.4 28 Sgens- 250,7 262.5 280.6 Sonstige Verbindlichkeiten 34.297.6 31.521.3 31 Sgens- 2.721.6 1.275.0 1.198.5 Rechnungsabgrenzungsposten 1.6 0.6 u. Leistungen 2.721.6 1.275.0 1.198.5 Rechnungsabgrenzungsposten 1.6 0.6 de 3.505.7 2.239.2 1.963.2 0.6 0.6 0.6 0.0 0.6 6.4 10.597.3 10.597.3 128.748.6 125.473.5 122.583.1	Geleistete Anzantungen u. Anlagen im Bau	1.643,4	879,6	2.084,5	Sonstige Rückstellungen	2 339 1	2 137 1	1 711 7
119.374.8 115.466,4 111.979.4 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 31.070.7 29.682.4 28 28 4 495.2 1.343.7 2 250.7 262.5 280.6		117.662,3	113.975,9	110.620,5			1,10	1
119.374.8 115.466.4 111.379.4 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 31.070.7 29.682.4 28 Sonstige Verbindlichkeiten 2.719.5 1.343.7 2 Sonstige Verbindlichkeiten 2.719.5 1.343.7 2 Sonstige Verbindlichkeiten 2.719.5 1.343.7 2 Sonstige Verbindlichkeiten 2.721.6 34.297.6 31.521.3 31 U. Leistungen 2.721.6 1.198.5 Rechnungsabgrenzungsposten 1,6 0.6 u. Leistungen 3.506.7 2.239.2 1.198.5 3.507.7 3.529.2 0.6 Sonstige Verbindlichkeiten 1.108.5 3.507.7 3.508.7								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen 2.719;5 1.343.7 2.260.7 262.5 280.6 Sonstige Verbindlichkeiten 507.4 495.2 34.287.6 31.521.3 31.521.3 31.521.3 31.521.3 31.521.3 31.521.5		119.374,8	115.466,4	111.979,4	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.070.7	29.682.4	28.444.7
Sonstige Verbindlichkeiten Sonstige Verbindlichkeiten 507.4 495.2 Sgens- 260.7 262.5 280.6 Rechnungsabgrenzungsposten 34.297.6 31.521.3 31 U. Leistungen 2.721.6 1275.0 1.198.5 Rechnungsabgrenzungsposten 1.6 0.6 de 3.505.7 2.239.2 1.963.2 8.363.5 1.963.2 1.963.2 5.617.4 7.504.8 8.363.5 10.597.3 10.597.3 128.748.6 125.473.5 122.789.7 125.773.5 122.789.7		- 1			Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	2.719,5	1.343.7	2.044.4
5gens- 250,7 262,5 280,6 F Rechnungsabgrenzungsposten 34.297,6 31.521.3 31.04 u. Leistungen 2.721,6 1.275,0 1.198,5 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 72.478,6 7.504,8 8.363,5 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 72.548 72.548 72.548 72.548 72.548 72.548 72.548 72.548 72.548 72.548 72.5473,5 72.548 72.548 72.5473,5 72.548 72.548 72.5473,5 72.558	la Unitativerniogen				Sonstige Verbindlichkeiten	507,4	495,2	555,8
ögens- 2.721.6 1.275.0 F Rechnungsabgrenzungsposten 1.6 0.6 u. Leistungen 2.721.6 1.275.0 1.198.5 6.6 6.4 754.7 6.6 6.6 6.6 6.6 6.6 6.4 6.4 6.6 6.4 6.25473.5 1.25.473.5 <td< td=""><td>Roh Hilfs- und Betriebsstoffe</td><td>7807</td><td>2696</td><td>9 000</td><td></td><td>34.297,6</td><td>31.521.3</td><td>31.044,9</td></td<>	Roh Hilfs- und Betriebsstoffe	7807	2696	9 000		34.297,6	31.521.3	31.044,9
Continuidadigenzungsposten 1,6 0,6 1,1 1,5 1,1 1,5	II. Forderungen und sonst Vermögens-	1,004	202,01		i i			
u. Leistungen 2.721,6 1.198,5 ride 3.505,7 2.239,2 754,7 3.505,7 2.239,2 1.953,2 5.617,4 7.504,8 8.363,5 9.373,8 10.006,5 10.597,3 0,0 6,4 128,748,6 125,473,5 122,583,1	gegenstände			:			9,0	0,0
10e 7784,1 964,2 754,7 3.505,7 2.239,2 1.953,2 5.617,4 7.504,8 8.363,5 9.373,8 10.006,5 10.597,3 0,0 0,6 6,4 128,748,6 125,473,5 122,583,1	Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	2.721.6	1.275.0	1.198.5				
3.505,7 2.239,2 1.953,2 5.617,4 7.504,8 8.363,5 9.373,8 10.006,5 10.597,3 0,0 0,6 6,4 128,748,6 125,473,5 122,583,1 128,748,6 125,473,5	Sonstige Vermögensgegenstände	784,1	964.2	754.7		i i		
5.617.4 7.504.8 8.363.5 9.373.8 10.006.5 10.597.3 0,0 0.6 6,4 128.748,6 125.473.5 122.583.1		3.505,7	2.239,2	1.953.2		<u> </u>		
9.373,8 10.006,5 10.597,3 0,0 0.6 6,4 128.748,6 125.473,5 122.583,1	III. Guthaben bei Kreditinstituten	5.617,4	7.504,8	8.363.5				
0,0 0,6 6,4 128.748,6 125.473,5 122.583,1		9.373,8	10.006,5	10.597.3				
0,0 0.6 6,4 128.748,6 125.473,5 122.583,1								
125.473,5 122.583,1 125.473.5	C Kechnungsabgrenzungsposten	0'0	9.0	6,4				
125.473.5 122.583.1 125.473.5		000					-	
		128./48,6	125.473,5	122.583,1		128.749,2	125.473.5	122.583,1

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Lfd.	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Jahresabschluss	
Nr.	2009	2010	2011	
	T€	T€	T€	

12	Cash flow (Gewinn/Verlust+Abschreibung)	4.627,2	6.945,5	6.765,3
13	Ausfallbürgschaften durch den ZV FWS für die Südsachsen Wasser GmbH	أده		
	Tur die Sudsachsen wasser GmbH	0,0	0,0	0,0
14	Investitionen	3.129,5	3.475,9	3.374,6
15	Zuführung Stammkapital	0	0	0
	Zuführung Rücklage/Umgliederung aus Abrechnung Teilbetriebsübertragung	52.220,0	0,0	0,0
17	Entnahme Stammkapital	o	o	0
18	Entnahme Rücklage	0	0	0
19	Kredite	31.070,7	29.682,4	28.444,7
20	Tilgung von Krediten	1.976,2	1.314,5	1.235,0
	Deckung des sonstigen Finanzbedarfes (z.B.Umlagen)	0	0	0
22	Liquide Mittel	5.617,4	7.504,8	8.363,5
	Bankguthaben	5.617,4	7.504,8	8.363,5
	Anzahl der Abnehmer	8	8	8
- 1	a)davon Verbandsgebiet b)davon außerhalb des Verbandsgebietes	8	8{	8

Bilanz- und Leistungskennzahlen		Jahresabschluss 2009	Jahresabschluss 2010	Jahresabschlus 2011
Vermögenssituation				
Investitionsdeckung	%	233,12	208,71	202,9
Vermögensstruktur	%	92,72	92,02	91,3
Fremdfinanzierung	%	24,13	23,66	23,2
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote	%	71,12	72,73	72,8
Eigenkapitalreichweite	%	- 1	-	-
Lîguidität				
Effektivverschuldung	%	365.89	315,01	292,9
kurzfristige Liquidität	%	290,49	544,16	407,5
Rentabilität]		
Eigenkapitalrendite	1 %	-0,6	1,9	-0
Gesamtkapitalrendite	%	-0.4	1,3	-0
Geschäftserfolg				
Pro-Kopf-Umsatz	€			_
Arbeitsproduktivität		_	-	-

Beteiligungsbericht

der Kommunalen Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

für das Berichtsjahr 2011

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
1.1 Vorwort 1.2 Organigramm über die Beteiligungen von KISA	3 3
1.3 Entwicklung ausgewählter Finanzkennzahlen der Beteiligungen	4
2. Die Unternehmen	5
2.1 Kommunale Datennetz GmbH	5 5
2.1.1 Beteiligungsübersicht 2.1.2 Finanzbeziehungen	6
2.1.3 Organe	6
2.1.4 Sonstige Angaben	6 7
2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen2.1.6 Lagebericht	7
2.2 SASKIA Informations-Systeme GmbH	17
2.2.1 Beteiligungsübersicht	17
2.2.2 Finanzbeziehungen	17 18
2.2.3 Organe 2.2.4 Sonstige Angaben	18
2.2.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen	19
2.2.6 Lagebericht	19
2.3 Lecos GmbH	24
2.3.1 Beteiligungsübersicht	24
2.3.2 Finanzbeziehungen 2.3.3 Organe	24 25
2.3.4 Sonstige Angaben	25
2.3.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen	26
2.3.6 Lagebericht	26
Anlage 1 Mitglieder von KISA 2010 und ihre Antelle	40

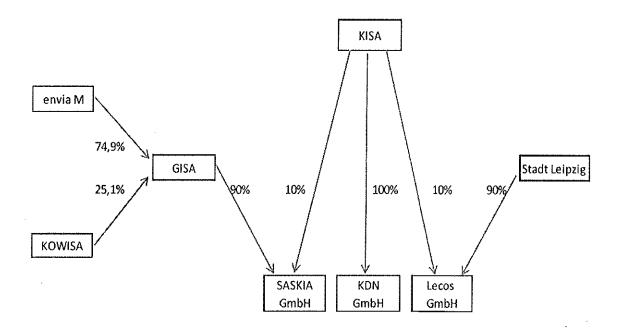
1. Einleitung

1.1 Vorwort

Der Beteiligungsbericht von KISA ist Teil der Beteiligungsberichte der Verbandsmitglieder. Inhalte sind unter anderem die Lageberichte 2011 der Unternehmen, an denen KISA beteiligt ist, Informationen über diese Unternehmen und die Angabe wichtiger Finanzkennzahlen. Der Beteiligungsbericht wird den Mitgliedern des Zweckverbandes jährlich nach Beschlussfassung in der Verbandsversammlung von KISA vorgelegt.

Ziel des Beteiligungsberichtes ist zum einen die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen und zum anderen der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht für Außenstehende ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

1.2 Organigramm über die Beteiligungen von KISA



1.3 Entwicklung ausgewählter Finanzkennzahlen der Beteiligungen

	KISA			KDN GmbH		
	2009	2010	2011	2009	2010	201
	€	€	€ '	E	€	E
Bilanzkennzahlen						
Anlagevermögen	2.147.127	4.655.088	4.685.230	1.026.089	758.571	484.430
Umlaufvermögen	2.996.636	7.258.590	9.021.702	781.136	659.441	851.725
Rechnungsabgrenz.	119.060	303.576	262.121	610	594	721
Summe Aktiva	5.262.823	12.217.254	13.969.054	1.807.835	1.418.606	1.336.876
Elgenkapital+						
Sonderposten	830.538	839.387	645.909	1.086.089	818,571	544.430
Rückstellungen	244,865	338.303	283.421	6.480	6,561	7.599
Verbindlichkeiten	4.185.820	11.039.564	12.781.958	715.265	593,474	784,546
Rechnungsabgrenz.	1.600	-	257.767	-		
Summe Passiva	5.262,823	12.217.254	13.969.054	1.807.835	1.418.606	1.336.876
Gewinn-und						
Verlustrech.						
Umsatz	12.464.052	13.388.226	13.868.901	667.965	742.246	847.760
Sonstige Erträge	75.244	794.074	633.001	2.301.078	2.433.144	2.347.915
Materialaufwand	8.001.929	11.704.644	9.309.098	2.545,413	2,741,172	2.751.460
Personalaufwand	5.029.150	5.351.683	5.240.627	91.037	111.512	113.501
Abschreibungen	323.553	524.058	613.783	276.307	273.118	274.140
Sonst.Aufwand	1.559.757	1.879.385	2.063.950	63,105	53.746	58.654
Zinsen	25.242	132.997	133.798 -	6.819	4.653 -	2.586
Ergebnis	- 273.949	8.848 -	243,478	_		-

	Saskla GmbH			Lecos Gmt	H seit 26.05.201	0
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
	€	€	€	€	E	€
Bilanzkennzahlen						
Anlagevermögen	100.129	137.936	470.689		6.745.738	6.784.197
Umlaufvermögen	936.719	988.302	944.173		3.504.007	3.344.515
Rechnungsabgrenz.	11.470	11.470	58.366		442.157	391.596
Summe Aktiva	1.048.319	1.137.259	1.473.229		10.691.902	10.520.307
Eigenkapital+Sonde						
rposten	577.127	598.825	595.593		1.512.258	1.618.577
Rückstellungen	264.909	266.598	234.646		3.258.184	3.447.091
Verbindlichkeiten	187.773	268,283	621.464		5.890.125	4.130.181
Rechnungsabgrenz.	18.510	3.553	21.526		31.336	1.324.458
Summe Passiva	1.048.319	1.137.259	1.473.229		10.691.902	10.520.307
Gewinn-und			•			
Verlustrech.						
Umsatz	4.108.306	4.368.324	4.424.868		10.604.330	19.907,687
Sonstige Erträge	105.914	224.051	267.290		293.349	1.151.994
Materialaufwand	883.993	1.046.772	1.060.193		1.069.992	2.153,847
Personalaufwand	2.152.768	2.346.693	2.452.987		8.813.946	9.221.802
Abschreibungen	57.262	70.325	88.251		2.398.982	3.024.421
Sonst.Aufwand	894.030	861.028	822.739	1	7.422.954	6.277.635
Zinsen	12.149	-	6.458		168.355	158.065
Ergebnis	162.976	184.674	181.442	-	170.177	177.372

2. Die Unternehmen

2.1 Kommunale Datennetz GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen Datennetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074).

2.1.1 Beteiligungsübersicht

Name:

KDN - Kommunale DatenNetz GmbH

Anschrift:

Käthe-Kollwitz-Ufer 88

01309 Dresden

Telefon:

0351 3156952

Telefax:

0351 3156966

Internet

www.kdn-gmbh.de

Rechtsform:

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter:

Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

Stammkapital:

60.000,00 EUR

Anteil KISA:

60.000,00 EUR (100,00 %)

<u>Unternehmensgegenstand:</u>

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

2.1.2 Finanzbeziehungen

Leistungen KDN GmbH an KISA	in T€
Gewinnabführungen	~
Leistungen von KISA an KDN GmbH	
Verlustabdeckungen	-
Sonstige Zuschüsse	-
übernommene Bürgschaften	-
Sonstige Vergünstigungen	-

2.1.3 Organe

Geschäftsführer der Gesellschaft Herr Frank Schlosser.

Gesellschafterversammlung: Herr Dr. Hans-Christian Rickauer

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

Herr Dr. Hans-Christian Rickauer, Vorsitzender

Herr Dr. Christoph Scheurer, 1. Stellvertreter

Herr Mischa Woitscheck, 2. Stellvertreter

Herr Martin Schmeling

Herr Wolfgang Klinger

Herr Ralf Rother

2.1.4 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer im Berichtsjahr:

Schneider + Partner GmbH

Anzahl Mitarbeiter:

2 Mitarbeiter

Beteiligungen:

keine Beteiligungen

2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

		31.12,2009	31.12.2010	31.12.2011		
		lst	lst	lst	Plan	Abw. %
Vermögenssituation						
Vermögensstruktur	%	56,76	53,47	36,26	38,69	94%
Fremdkapitalquote	%	39,56	41,84	58,75	55,75	105%
Kapitalstruktur			ŕ		,	
Eigenkapitalquote	%	60,08	57,70	29,87	4,84	617%
Liquidität				·	·	
Liquidität	%	109,21	111,12	108,52	109,87	99%
Effektivverschuldung	€	- 65.870	- 65.967	- 66.877	- 68.188	98%
Geschäftserfolg						
Pro-Kopf-Umsatz	€	222.655	247.415	282.587	248.569	114%
Arbeitsproduktivität		7,34	6,66	7,47	6,13	i .

2.1.6 Lagebericht

Die KDN GmbH im Rahmen der allgemeinen Konjunkturlage

Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise sind in den Städten und Gemeinden zwar noch immer spürbar, die Steuereinahmen der sächsischen Kommunen stiegen jedoch im Vergleich zu 2009 um 5,1 Prozent

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes resultierte die Steigerung zum allergrößten Teil aus Gewerbesteuereinnahmen. Diese machen mit 1.068 Millionen Euro nahezu die Hälfte aller Netto-Steuereinnahmen aus. Die Steigerung beträgt hier 10,6 Prozent (102 Millionen Euro).

Darüber hinaus kommen auf die sächsischen Kommunen weitere Pflichtaufgaben zu. Beispielhaft seien hier die Führung des elektronischen Personenstandsregisters und die Umstellung auf die Doppik benannt. Zur Lösung dieser Aufgaben ist für die Kommunen eine sichere und leistungsfähige Vernetzung unabdingbar.

Auf Grund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei in hohem Maße unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen gegen den allgemeinen Trend weiter erhöhen.

Seite 7 von 45

Geschäftsverlauf in 2011

Risiken-Betrachtung der Finanzierung des KDN II im FAG-Beirat

An den Risiken aus der FAG-Finanzierung hat sich gegenüber dem Vorjahr nichts verändert.

Gemäß Festlegung im FAG-Beirat Ende 2007 sollte die Höhe der Zuweisungen für das KDN II Ende 2008 geprüft werden.

Bis Ende 2008 ergaben sich neue Sachverhalte, die eine Erhöhung der Zuweisungen für das KDN II notwendig machten. Dies waren:

- umsatzsteuerliche Behandlung der KDN GmbH gemäß verbindlicher Auskunft
- Erhöhung des FAG-finanzierten Basisanschlusses für Landkreise und kreisfreie Städte im Zuge der Verwaltungs- u. Funktionalreform von 10 Mbit/s auf 20 Mbit/s
- absehbarer Eintritt des DSL-Risikos in nahezu voller geschätzter Höhe über die Laufzeit des KDN II

Die FAG-Verhandlungen zur Erhöhung der Zuweisungen wurden im Februar 2009 mit einem für die KDN GmbH akzeptablen Ergebnis abgeschlossen. Das DSL-Risiko wurde in der derzeit absehbaren Höhe über FAG-Zuweisungen gedeckt, ebenso die Finanzierung der Erhöhung der Bandbreite von Landkreisen und kreisfreien Städten. Die Steigerung der Kosten des Budgets von P2P-Verbindungen auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wurde teils aus FAG-Mitteln, teils unter zweckgebundener Heranziehung von zusätzlichen Einnahmen der KDN GmbH aus dem Verkauf von P2P-Verbindungen gedeckt. Die Erhöhung der GmbH-Kosten auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wird ebenfalls aus FAG-Mitteln finanziert.

Geschäftstätigkeit für Netzbetrieb KDN II

Seit Oktober 2009 befindet sich das KDN II im Regelbetrieb. Der Betrieb des KDN II wird als sicher und stabil eingeschätzt. Der Anschlussgrad bei den sächsischen Städten und Kommunen wurde und wird sukzessive ausgebaut.

Ende des Jahres 2011 konnte folgender Beauftragungsstand im KDN II verzeichnet werden:

Gesamt	Selbstst.	Kostenfrele	Sn Anhalt	Kostenpfl.		
<u>405</u>	326	10	6	63	Stand:	28.02.2011
409	326	10	6	67	Stand:	30.09.2011
407	323	10	6	68	Stand:	31.12.2011

Die rückläufige Zahl trotz mehrerer Neuanschlüsse basiert auf Zusammenschlüssen kleinerer Gemeinden bzw. der Eingemeindung durch größere. Dadurch werden die KDN-II-Anschlüsse der nicht mehr selbstständigen Verwaltungen kostenpflichtig und nicht in jedem Fall beibehalten.

Unabhängig davon gelang es der KDN GmbH, eine größere Anzahl von Kunden von der technischen Notwendigkeit einer kostenpflichtigen Bandbreitenerhöhung oder, wenn dies technisch nicht mehr möglich war, einem Technologiewechsel z.B. von xDSL nach einer qualitativ höherwertigen Festverbindung zu überzeugen. Gleichzeitig wurde für mehrere Punkt-Zu-Punkt-Verbindungen (kostenpflichtig) die Bandbreite erhöht.

Die Zahl der beauftragten Schulanschlüsse hat sich fast nicht verändert. Die Anzahl der Lokationen sank von 1.366 auf 1.335. Die Gründe für den Rückgang liegen in Auftragsstornierungen von Schulen. Die Geschwindigkeit des Rollout hat sich erheblich reduziert und liegt momentan bei ca. 1 bis 2 Schulen pro Monat. Aktuell wurden 1.258 (Stand: 31.12.2011) Lokationen angeschlossen. Weiterhin liegen fast 100 Anträge zur Nachbearbeitung beim Kultusministerium.

In einer gemeinsamen Beratung zwischen KDN GmbH, SMK, SID und T-Systems am 14. Oktober 2011 wurde über Alternativanschlüsse für Schulen beraten, die nicht mit DSL versorgbar sind. Im Ergebnis dessen wurde die KDN GmbH aufgefordert, ein Angebot für die Mitnutzung der kommunalen LAN-RAS-Plattform durch das SMK abzugeben. Da die vollständige Auslastung dieser Plattform mit 200 möglichen Anschlüssen durch die kommunale Seite nicht absehbar ist, hat die KDN GmbH der Mitnutzung durch die Schulen in begrenztem Umfang zugestimmt und ein Angebot erstellt.

Die Akquise-Anstrengungen werden fortgesetzt, um eine Flächendeckung des KDN II bei den sächsischen Kommunen zu erreichen.

Die Nutzung des Zuganges zu den E-Government-Basiskomponenten ist stabil unkritisch. Aktuell liegt hier die durchschnittliche Nutzung bei 1,3 % mit Spitzen bis 9,4 %. Diese Auslastung ist als absolut unkritisch zu bewerten.

Der zentrale Internet-Anschluss gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen zeigt zwar noch keine Auffälligkeiten, aber eine ausgesprochen intensive Nutzung. Die Statistik für 2011 zeigt eine durchschnittliche Auslastung von 58,1 % bei Spitzen bis 111,8%. Der Zugang ist noch als ausreichend dimensioniert zu bezeichnen; mit steigender Nutzung ist allerdings bereits die Notwendigkeit einer weiteren Erhöhung vorauszusehen. Die Auslastungen sind allerdings noch nicht als kritisch zu betrachten.

Im Rahmen der Tätigkeit der Gesellschaft hat sich ein sehr hoher Beratungsbedarf der sächsischen Kommunen hinsichtlich IT-Sicherheit herausgestellt. Die Gesellschaft hat auf diesen Bedarf reagiert und einen Netzwerkmanager zum IT-Sicherheitsbeauftragten ausgebildet und berät ihre Kunden aktiv zum Thema IT-Sicherheit. Die KDN GmbH wird das Thema IT-Sicherheit in Zukunft weiter intensivieren, die Teilnehmer am KDN II sensibilisieren und, wo notwendig und gewünscht, Unterstützung anbieten. Die Arbeitsgruppe IT-Sicherheit im KDN II hat erfolgreich ihre Tätigkeit aufgenommen...

Die Zusammenarbeit der IT-Sicherheitsbeauftragten von KISA und KDN GmbH wird als sehr erfolgreich eingeschätzt. Gemeinsame Beratungen und Kundengespräche finden regelmäßig statt. Zur Vertretungsregelung sind klare Vereinbarungen getroffen.

Auf Grund dieser Fakten wird eingeschätzt, dass mit dem KDN II ein leistungsfähiges Netz mit attraktiven Diensten für sächsische Kommunen aufgebaut wurde. Die Anschlussmodule im KDN II bieten eine deutlich erhöhte Flexibilität für die Bedürfnisse der Kunden. Langfristig wird damit die Basis für eine flächendeckende kommunale IT-Infrastruktur geschaffen, die es den sächsischen Kommunen bei allen Sparzwängen ermöglicht, sich den zukünftigen Herausforderungen zu stellen.

Verhandlungen zur Vertragsverlängerung KDN II

Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates der Gesellschaft vom 28. Juni 2011 arbeitete die KDN GmbH aktiv im Rahmen des Projektes zur Fortführung und Weiterentwicklung des Sächsischen Verwaltungsnetzes mit.

Zunächst wurde in einer Arbeitsgruppe von Freistaat und Kommunen ein Anforderungskatalog hinsichtlich der in den anstehenden Verlängerungsverhandlungen anzustrebenden Ziele erstellt. Die kommunale Seite wurde vertreten durch die SAKD und die KDN GmbH. Der Anforderungskatalog enthielt "weiche" Ziele hinsichtlich der zukünftig vom Dienstleister zu erbringenden Qualität und Servicelevel und "harte" monetäre Ziele hinsichtlich der Verbesserung des Verhältnisses von Leistung zu Preis für die Auftraggeber Freistaat und die KDN GmbH.

Der Anforderungskatalog wurde im Sommer erarbeitet und abgeschlossen. Die Ziele der kommunalen Seite wurden mit den kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt.

Ende September des Jahres 2011 begannen die Verhandlungen zur Vertragsverlängerung mit dem Dienstleister T-Systems. Seitens der Auftraggeber vertrat die KDN GmbH und die SAKD die Interessen der kommunalen Seite.

Die Verhandlungen waren zum Jahresende noch nicht abgeschlossen. Es wird eingeschätzt, dass die Vorbereitung der Vertragsverhandlungen, die vom Herbst 2010 bis Ende August 2011 dauerten und die Vertragsverhandlungen selbst die eng begrenzten Ressourcen der Gesellschaft in hohem Maße in Anspruch genommen haben.

Dienstleistungen für KISA

Für KISA wurden im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrags Leistungen in vereinbartem Umfang und Qualität erbracht.

	Ist 2009	lst 2010	lst 2011	
Bilanzsumme	1.808 TEUR	1.419 TEUR	1.336 TEUR	
Anlagevermögen	1026 TEUR	759 TEUR	484 TEUR	
Anlagenquote	56,7 %	53,5 %	36,2 %	
Elgenkapital				
i.w.S. *)	778 TEUR	591 TEUR	399 TEUR	
Eigenkapitalquo-				
te	43,0 %	41,6 %	29,9 %	
Fremdkapital	1.030 TEUR	828 TEUR	937 TEUR	
Fremdkapital-				
quote	57,0 %	58,4 %	70,1 %	
	Ist 2009	lst 2010	lst 2011	Plan 2012
	668 TEUR	742 TEUR	848 TEUR	799 TEUR
Umsatzerlöse	(100 %)	(100 %)	(100 %)	(100 %)
	2.545 TEUR	2.741 TEUR	2.751 TEUR	3.006 TEUR
Fremdleistungen	(381,0%)	(369,4 %)	(324,4 %)	(376,2 %)
	91 TEUR	112 TEUR	114 TEUR	157 TEUR
Personalaufwand	(16,3 %)	(15,1 %)	(13,4 %)	(19,6 %)
Liquidität 1. Gra-				
des	90,1 %	80,7 %	81,3 %	

^{*)} Unter Berücksichtigung von 70% des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (bis 2007: 60%)

Finanzierung

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2011 und in den angehängten Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe benötigt bzw. abgerufen. Die Einnahmen von den Kommunen

betrugen 847.759,96 EUR und sind höher als die geplanten Einnahmen von 745.707,57 EUR. Die notwendigen abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich auf 2.513.272,37EUR. Das Geschäftsergebnis 2011 war ausgeglichen.

Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2012 und Folgejahre

Das Jahr 2012 wird im Wesentlichen von einem weiteren Ausbau des Anschlussgrades des KDN II sowie vom Abschluss der Verhandlungen zur Vertragsverlängerung und darauf aufbauend der Erarbeitung eines neuen Basismengengerüstes für den Verlängerungszeitraum geprägt sein. Auf Grund von Gemeindezusammenschlüssen ist aber davon auszugehen, dass die Zahl von FAG-finanzierten Basisanschlüssen weniger stark steigen wird.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das Finanzausgleichsgesetz über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Einnahmen von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert. Hier wird zu beachten sein, dass sich Preisreduzierungen des Dienstleisters T-Systems im Rahmen der Verlängerungsverhandlungen auch auf die Marge der KDN GmbH auswirken werden und sich eine Anhebung der Basisbandbreiten im Rahmen eines eventuellen neuen Basismengengerüstes gleichfalls negativ auf die eigenen Einnahmen der Gesellschaft auswirken wird.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Risiken im Geschäftsjahr 2012 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleich geblieben, auch wenn es keine Garantie geben kann, ob die geplanten Neuanschlüsse und Bandbreitenerhöhungen tatsächlich eintreten werden.

Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt. Tariferhöhungen im TV-L sind auf Grund des gerade erfolgten Abschlusses im TVöD in relativ hohem Umfang zu erwarten, finanziell aber nur schwer umsetzbar.

Mit der Migration von TESTA auf DOI und der zukünftig in höherem Maße durch Kommunen genutzten Dienste des DOI kann eine Erhöhung der Bandbreiten erforderlich sein, welche u. U. erhöhte Kosten verursacht. Hinsichtlich der Risikominimierung kommt der Gesellschaft der Umstand zu Gute, dass die gleiche Anschlussbandbreite bei DOI geringere Kosten verursacht als ursprünglich für TESTA geplant. Eine Steigerung der durch die Kommunen in Anspruch genommenen Bandbreiten ist bei der FAG-Finanzierung vorgesehen, es kann zum heutigen Zeitpunkt aber nicht verlässlich eingeschätzt werden, ob diese ausreichend sind.

Als weiteres Risiko wird die durch die Kommunen in Anspruch genommene Bandbreite des zentralen Internetübergangs des SVN eingeschätzt. FAG-Mittel sind vorgesehen, die Wahrscheinlichkeit ist aber hoch, dass die Bandbreite über die gesamte Laufzeit des KDN II nicht ausreichend sein wird, auch wenn im Jahr 2010 eine für die KDN GmbH kostenneutrale Erhöhung bereits stattgefunden hat. Die Vertragsverhandlungen zur Verlängerung des SVN / KDN II lassen weiterhin erwarten, dass der zentrale Internetübergang durch T-Systems von 450 auf 622 Mbit/s kostenneutral erhöht wird, sobald der Freistaat die Verlängerungsoption zieht.

Den Risiken DOI und Internet wird zum einen durch entsprechende Vertragsgestaltung mit dem Freistaat entgegengewirkt, zum anderen sind im Bedarfsfall die bereitgestellten und in anderen Positionen teilweise nicht vollständig ausgeschöpften FAG-Mittel in diese Position umzuschichten.

Die Ausgestaltung der Finanzierung des P2P-Budgets der Landkreise über das FAG und eigene Einnahmen bergen als weiteres Risiko, dass u. U. eigene Einnahmen der KDN GmbH durch Kündigungen kostenpflichtiger P2P-Verbindungen verloren gehen. Diesem Risiko wurde durch eine entsprechende Vertragsgestaltung mit den Landkreisen entgegengewirkt.

Chancen werden durch die Erbringung von weiteren Beratungsleistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit, gesehen sowie im Verkauf von Bandbreiten und Leistungen, die über den Basisanschluss hinausgehen.

EU, Bund und Freistaat setzten mit ihren E-Government-Vorhaben, dem elektronischen Personenstandsregister und der Umsetzung der EU-DLR weitere Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN II eine notwendige Basis darstellt.

Auf der Grundlage der Zusatzleistungen ist davon auszugehen, dass die erlösorientierte Geschäftstätigkeit der KDN GmbH auf Grund der unter Ziffer 5 aufgeführten möglichen Preisreduzierungen und Verbesserungen der Basisbandbreiten auf hohem Niveau geringfügig negativ entwickeln wird. Für diesen Fall wird die Gesellschaft zu beachten haben, dass zusätzliche Aufwände von den verbleibenden Eigenerlösen finanziert werden können. Darüber hinaus ist zu beachten, dass die Gesellschaft auf Grund von zusätzlichen Aufgaben im Projekt "Fortführung und Verlängerung sächsisches Verwaltungsnetz" (Mitwirkung bei Verlängerungsverhandlungen, Mitwirkung bei Neuausschreibung, dafür notwendige externe Beratungsleistungen) einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf aus dem FAG erwartet. In der bisherigen FAG-Finanzierung ist dieser Aufwand nicht enthalten.

Letztlich werden alle Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt.

Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2011

Die Verhandlungen zur Vertragsverlängerung mit T-Systems im Rahmen des Projektes Fortführung und Weiterentwicklung des Sächsischen Verwaltungsnetzes konnten durch das Projektkernteam am 27. Januar 2012 und im Rahmen einer Nachverhandlung der kommunalen Seite zu Los 1 am 25. Januar abgeschlossen werden.

Neben den "weichen" Faktoren hinsichtlich qualitativer Leistungserbringung steht mittlerweile auch das finanzielle Ergebnis für den Verlängerungszeitraum 42 Monate (max. Verlängerung, Empfehlung des Kernteams) fest.

Das Verhandlungsergebnis für die kommunale Seite steht unter dem Vorbehalt der Beauftragung der Verlängerung des SVN durch den Freistaat.

Durch die Geschäftsführung wird eingeschätzt, dass die Verhandlungsziele erreicht wurden und es durch das Verhandlungsergebnis ermöglicht wird, gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden und der SAKD das Basismengengerüst so weiter zu entwickeln, um den gestiegenen Bandbreitenerfordernissen der Kommunen Rechnung zu tragen und im Rahmen des FAG-Budgets zu bleiben.

Der Aufsichtsrat hat dem Verhandlungsergebnis zugestimmt und die Geschäftsführung mit dem Abschluss einer entsprechenden Vertragsänderung für die Vertragsverlängerung mit T-Systems beauftragt, sofern der Freistaat von der Verlängerungsoption Gebrauch macht

Personell wurde die Gesellschaft entsprechend der Vorgaben des Wirtschaftsplanes mit 2,6 VZÄ ausgestattet, davon 1,6 VZÄ für den technischen Bereich und 1,0 VZÄ für den kaufmännisch-organisatorischen Bereich, um auch personell den Aufgaben aus dem Projekt "Fortführung und Verlängerung sächsisches Verwaltungsnetz" (Mitwirkung bei Verlängerungsverhandlungen, Mitwirkung bei Neuausschreibung) gewachsen zu sein.

2.2 SASKIA Informations-Systeme GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der SASKIA Informations-Systeme GmbH mit Sitz in Chemnitz (HRB 8137).

2.2.1 Beteiligungsübersicht

Name:

SASKIA Informations-Systeme GmbH

Anschrift:

An den Teichen 5

09224 Chemnitz

Telefon:

0371 8088 444

Telefax:

0371 8088 200

Internet

www.saskia.de

Rechtsform:

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter:

Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

GISA GmbH

Stammkapital:

500.000,00 DM

Anteil KISA:

50.000,00 DM (10,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der SASKIA Informations-Systeme GmbH ist die Datenverarbeitung und alle damit verbundenen Dienstleistungen für Landkreise, Städte und Gemeinden sowie für durch diese getragene Verbände oder sonstige Vereinigungen.

2.2.2 Finanzbeziehungen

Leistungen SASKIA GmbH an KISA	in T€
Gewinnabführungen	18
Leistungen von KISA an SASKIA GmbH	
Verlustabdeckungen	-
Sonstige Zuschüsse	-
übernommene Bürgschaften	
Sonstige Vergünstigungen	

2.2.3 Organe

Geschäftsführer der Gesellschaft waren:

Herr Gerd Fochtmann Herr Martin Schmeling Herr Uwe Kielhorn

Gesellschafterversammlung:

GISA GmbH Herr Micheal Krüger

Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Herr Dr. Hans-Christian Rickauer

2.2.4 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer im Berichtsjahr:

PriceWaterhouseCoopers AG

Anzahl Mitarbeiter:

62 Mitarbeiter

Beteiligungen:

keine Beteiligungen

2.2.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

		31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011		
		lst	lst	ist	Plan	Abw. %
Vermögenssituation		,				
Investitionsdeckung	%	124	65	21	94	22%
Vermögensstruktur	%	9,55	12,13	31,95	17,60	ł
Fremdkapitalquote	%	17,91	23,59	42,18	· ·	1
Kapitalstruktur				·	·	
Eigenkapitalquote	%	55,05	52,66	40,428	57,09	71%
Eigenkapitalreichweite		3,54	3,24	3,28	· ·	1
Liquidität			·	-	•	
Liquidität	%	498,86	368,38	151,93	445,31	34%
Effektivverschuldung	€	- 748.946	- 720.019	- 322.710	- 663.000	49%
Rentabilität						
Eigenkapitalrendite	%	28,24	30,84	30,46	31,00	98%
Gesamtkapitalrendite		15,55		· ·	17,70	1
Geschäftserfolg		·		,,	.,,,,	
Pro-Kopf-Umsatz	€	73.362,61	69.338,47	71.368,84	70.269,84	102%
Arbeitsproduktivität		1,91	1,86	1		1

2.2.6 Lagebericht

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Der demografische Wandel, der rechtliche Zwang, in den nächsten Jahren zu den Verfahren der Doppik zu wechseln, die EU-Dienstleistungsrichtlinie umzusetzen und die zunehmend serviceorientierte Ausrichtung der Kommunen in Richtung ihrer Bürger und Unternehmen sind Wachstumsfaktoren der Branche. Dabei sorgen in den letzten Jahren insbesondere starke Veränderungen des Rechtsrahmens und die dementsprechende Weiterentwicklung von Produkten für dynamische Entwicklungen. Hemmend wirkte nach wie vor der chronische Mangel an Finanzmitteln in den Haushalten der Kommunen.

Leistungsbereiche, Umsatz und Auftragsentwicklung

Die SASKIA GmbH konnte im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von T€ 4.425 (Vorjahr T€ 4.368) verzeichnen, dies bedeutet eine Umsatzsteigerung von T€ 57. Die Umsätze wurden im Wesentlichen durch Projekte, durch Schulung und Beratung, durch Dienstleistung, durch Wartungsverträge für Eigen- und Fremdsoftware, durch Rechenzentrumsleistungen und durch Verkauf eigener Software realisiert. Zu einer deutlichen und nachhalti-

gen Umsatzsteigerung führten insbesondere die Erhöhung der Wartungsverträge für die eigene Software im Finanz- und Einwohnerwesen und für die Fremdsoftware Archikart. Der Schwerpunkt im Bereich Entwicklung des Finanzwesens lag in 2011 in der zukunftsorientierten Umstellung der technologischen Basis der Entwicklungsplattform. Im Einwohnerwesen wurden die Komponenten für die Beantragung des neuen Personalausweises so weiterentwickelt, dass in der Endausbaustufe eine medienbruchfreie Arbeitsplatzgestaltung möglich ist. Dazu wurde die Möglichkeit geschaffen, dass Bürgermonitore, Unterschriftstablets und Fotokabinen an das Verfahren angebunden werden können. Im Bereich Ordnungswidrigkeiten wurde mit der Programmierung von "OWI mobil" Neuland beschritten und den Kunden eine Lösung vorerst für den ruhenden Verkehr bereitgestellt. Eine Erweiterung dieser Mobillösung ist für 2012 auch für die sonstigen Ordnungswidrigkeiten geplant. Auch im Bereich der Betreuung der Fremdsoftware Archikart konnten wieder Ergebnissteigerungen erreicht werden. Bereits zum dritten Mal wurde SASKIA als umsatzstärkster Partner der Archikart AG ausgezeichnet. Der technische Bereich, der etwas hinter den Erwartungen der SASKIA zurückblieb, wurde umstrukturiert und besser an die Kundenerfordernisse angepasst. Im Bereich der Dienstleistung Lohnrechnung wirkte sich der Neukunde "Klinikum Rostock" positiv auf Umsatz und Ergebnis aus. Des Weiteren wurden die Verträge mit Industriekunden direkt mit SASKIA abgeschlossen, die in der Vergangenheit über die frühere Schwestergesellschaft APRESYS liefen. Dieses Vertrags-

In den übrigen Bereichen bewegten sich die Umsätze weitgehend auf Vorjahresniveau.

Finanzierungsmaßnahmen

verhältnis wurde Ende 2011 beendet.

Fremdkapitalaufnahmen waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich. Die für die Investitionen notwendigen finanziellen Mittel sind durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet worden.

Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 62 Arbeitnehmer beschäftigt, zum 31. Dezember waren es 58. Der Personalaufwand im Geschäftsjahr betrug T€ 2.453 und ist gegenüber dem Vorjahr (Geschäftsjahr 2010 T€ 2.347) gestiegen. Die Entlohnung der Mitarbeiter erfolgt nach einzelvertraglichen Regelungen. Der seit Jahren bestehende Fachkräftemangel

führt ebenfalls zu einer Erhöhung der Personalkosten. Unterweisungen zum Arbeitsschutz erfolgten entsprechend den gesetzlichen und berufsgenossenschaftlichen Vorschriften. Im Rahmen der Vorsorgeleistungen für die Mitarbeiter wurden neben den arbeitsmedizinischen Untersuchungen auch weitere Angebote bereitgestellt, wie z.B. Fahrsicherheitstraining und Inhouse – Massagen.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Eines der zentralen Themen im Geschäftsjahr war der Technologiewechsel für das Finanzverfahren. Im Rahmen einer Migration wurde die technologische Basis für die Entwicklungsplattform von Gupta auf .Net umgestellt und damit modernisiert. Für dieses Zukunftsprojekt investierte SASKIA ca. T€ 347. Ziel ist es, damit zukünftig alle Anforderungen und Innovationen für den Kommunalmarkt über eine leistungsfähige und zukunftssichere Entwicklungsumgebung abzusichern. Von dieser Modernisierung partizipieren sowohl die autonomen Kunden der SASKIA als auch die Rechenzentrumskunden der KISA. Das Rollout für die Kunden ist im I. Quartal 2012 geplant. Weitere Schwerpunkte im Finanzwesen konzentrierten sich in den Projekten zur Doppikbegleitung und der Einführung der doppischen Software bei unseren Kunden. Besonders hervorzuheben ist hier die Fortsetzung der Doppikprojekte in den Landkreisen, die tw. organisatorisch und vertraglich neu strukturiert wurden und sich auch umsatz- und ergebnisseitig positiv auf das Geschäftsjahr auswirkten. Ein weiterer zentraler Schwerpunkt war die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der KISA. Auch hier wurden, ebenso wie bei SASKIA, weitere Kunden schrittweise auf die Doppik umgestellt. Allerdings wird auch heute bereits deutlich, dass sowohl bei SASKIA als auch bei KISA die größte "Umsteigerzahl" von der Kameralistik auf die Doppik zum 01.01.2013 erwartet wird. Die begonnene Pilotzertifizierung der SAKD für das doppische Finanzverfahren wurde im I. Quartal 2011 abgeschlossen. Damit war SAS-KIA der erste Verfahrenshersteller, dessen Finanzwesen im Freistaat Sachsen die Prüfkriterien der SAKD erfüllt hat. Für die Bundesländer Freistaat Thüringen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt wurden mit OKKSA in 2011 Verträge über die Zertifizierung der Finanzsoftware geschlossen, die weitgehend in 2012 erfolgen soll. Im Bereich Einwohnerwesen bestimmte im Geschäftsjahr die Konsolidierung der Funktionalitäten für den "Neuen Personalausweis" den Entwicklungsinhalt. Die medienbruchfreie Gestaltung des Arbeitsprozesses für den papierlosen Ausweisantrags- und -ausgabeprozess, die elektronische Unterschriftenerfassung, die Anbindung diverser Tablets und Fotokabinen wurden bis zum

01.12.2011 umgesetzt. Diese neuen Funktionalitäten sowie die erforderliche Hardware stehen den Kunden optional zur Steigerung der Effektivität in der Meldebehörde zur Verfügung.

Darstellung der Lage

<u>Vermögenslage</u>

Der Buchwert des Anlagevermögens zum 31.12 2011 beträgt T€ 471 (Vorjahr T€ 138). Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Geschäftsjahres über ein Eigenkapital von T€ 596 (Vorjahr T€ 599). Dies sind 40 % (Vorjahr 53 %) der Bilanzsumme.

<u>Finanzlage</u>

Die verfügbaren liquiden Mittel zum 31. 12. 2011 belaufen sich auf T€ 242 (Vorjahr T€ 424). Langfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von T€ 339 (Vorjahr T€ 0). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen T€ 100 (Vorjahr T€ 268), denen kurzfristige Forderungen von T€ 682 (Vorjahr T€ 540) gegenüberstehen. Die Liquidität war über das gesamte Geschäftsjahr gesichert. Kredite wurden nicht in Anspruch genommen.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss vor Steuern beträgt im Geschäftsjahr T€ 267 (Vorjahr T€ 272). Dies entspricht einer Brutto-Umsatzrendite von 6% (Vorjahr 6,2%). Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt im Geschäftsjahr T€ 181 (Vorjahr T€ 185). Dies entspricht einer Netto-Umsatzrendite von 4,1 % (Vorjahr 4,2 %). Zur Erläuterung der Renditekennziffern verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt A.

In den folgenden Jahren wird bei wachsenden Umsätzen eine positive Unternehmensentwicklung erwartet.

Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Zielstellung für die SASKIA ist, die Weiterentwicklung der Gesellschaft u.a. auch durch das

Seite 22 von 45

Umfeld der Gesellschafter positiv zu beeinflussen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der KISA und die gemeinsame Entwicklung im Finanz- und Gewerbewesen hat dazu geführt, dass alle Altsysteme der KISA in diesen Segmenten durch SASKIA-Software abgelöst werden konnten und eine hohe Kundenzufriedenheit erreicht wurde. Nach Abschluss dieser Projekte bieten sich ggfls. neue Chancen der Zusammenarbeit mit KISA, insbesondere mit weiteren bei SASKIA entwickelten Verfahren, die eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung zur Folge haben können.

SASKIA hat in enger Zusammenarbeit mit den Kunden innovative Lösungen entwickelt, die die Attraktivität der Produkte und damit die Kundenbindung und die Chancen der Neukundenakquise erhöht. Die Anforderungen an die kommunale IT sind in den letzten Jahren erheblich gewachsen und werden auch zukünftig Triebfeder für ständige Veränderungen sein. Insbesondere die Umstellung auf eine papierlose und medienbruchfreie Gestaltung von Prozessabläufen sowie die Anbindung an die elektronische Akte werden von SASKIA als große Chance für die Weiterentwicklung des kommunalen Geschäftes gesehen. Die SASKIA begegnet dem Fachkräftemangel im IT – Bereich mit intensiven Maßnahmen zur verstärkten Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen und mit neuen Wegen bei der Akquise von qualifizierten Fachkräften. Jedoch sind auch hier weitere Anstrengungen notwendig, um die Fluktuation gering zu halten und bei Personalbedarf leistungsfähige Mitarbeiter zu finden. Des Weiteren hat sich auch in 2011 der Trend fortgesetzt, dass die Aufwendungen für die Anpassung der Software an geänderte gesetzliche Bedingungen und der generelle Umstieg von Papierform auf elektronische Vorgänge weiter stark ansteigen. Dies birgt einerseits die bereits oben genannte Chance auf die Entwicklung und den Verkauf neuer Module innerhalb der Fachverfahren, wie z. B im Einwohnerfachverfahren und bei Ordnungswidrigkeiten. Andererseits muss beobachtet werden, inwiefern der derzeitige prozentuale Pflege- und Wartungsanteil noch ausreicht, um die darin enthaltenen Rechtsanpassungen in der Software umzusetzen.

Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

2.3 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608).

2.3.1 Beteiligungsübersicht

Name:

Lecos GmbH

Anschrift:

Prager Str. 8

04103 Leipzig

Telefon:

0341 2538 0

Telefax:

0341 2538 111

Internet

www.lecos-gmbh.de

Rechtsform:

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter:

Stadt Leipzig

Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Stammkapital:

200.000,00 EUR

Anteil KISA:

20.000,00 EUR (10,00 %)

<u>Unternehmensgegenstand:</u>

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

2.3.2 Finanzbeziehungen

Leistungen Lecos GmbH an KISA	in T€
Gewinnabführungen	9
Leistungen von KISA an Lecos GmbH	
Verlustabdeckungen	-
Sonstige Zuschüsse	-
übernommene Bürgschaften	_
Sonstige Vergünstigungen	-

2.3.3 Organe

Geschäftsführer der Gesellschaft Herr Peter Kühne.

Gesellschafterversammlung:

Herr Dr. Hans-Christian Rickauer

Herr Burkhard Jung

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

Herr Andreas Müller, Vorsitzender

Herr Ingo Sasama, Stellvertreter

Frau Ute Köhler-Siegel

Frau Ines Hantschick

Herr Gerd Heinrich

Herr Ansbert Maciejewski

Herr Dr. Hans-Christian Rickauer

2.3.4 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer im Berichtsjahr:

Dr. Plöger Corporate Revision GmbH

Anzahl Mitarbeiter:

162 Mitarbeiter

Beteiligungen:

keine Beteiligungen

2.3.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

		31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011		
		lst	ist (seit 26.05.2010	lst	Plan	Abw. %
 Vermögenssituation						
Investitionsdeckung	%		78	95	10	944%
Vermögensstruktur	%		65,86	64,49	64,50	100%
Fremdkapitalquote	%		57,42	39,26	38,97	101%
Kapitalstruktur						
Eigenkapitalquote	%		13,06	15,240	15,25	100%
Eigenkapitalreichweite			7,90	9,04	25,87	35%
Liquidität						
Liquidität	%		54,50	89,15	90,00	99%
Effektivverschuldung	€		2.688.888	448.051	410.000	109%
Rentabilität						
Eigenkapitalrendite	%		12,66	11,06	3,87	286%
Gesamtkapitalrendite			2,91	3,19	2,11	151%
Geschäftserfolg			[
Pro-Kopf-Umsatz	€		126.480	122.889	116.259	106%
Arbeitsproduktivität			2,22	2,16	2,11	102%

2.3.6 Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche

Die IT-Branche hat sich entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entwickelt, wobei vorwiegend Software und Service- und Beratungsleistungen den Verlauf bestimmten. Im Bereich der kommunalen IT führte die weiterhin schwierige Haushaltssituation der Kommunen zu einem erhöhten Kostendruck und darüber hinaus zu einer großen Nachfrage und Interesse an IT- und Beratungsleistungen, um durch deren Einsatz Verwaltungskosten zu optimieren.

Geschäftsverlauf

In den Jahren als Gesellschaft der Stadt Leipzig hat sich die Lecos gegenüber ihrem 90%-Gesellschafter und Kunden als IT-Volldienstleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche der Kommune Leipzig berücksichtigt und hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber beobachtet und auswertet. Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben konnte beim

größten Kunden der Lecos GmbH ein sehr hoher Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware erreicht werden. Ziel ist darüber hinaus die weitere Reduzierung von Insellösungen bei den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig sowie bei den Schulen. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10%) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2011 konsolidiert werden. Dieses ist vor dem Hintergrund der Verfahrensablösungen auf dem Großrechner (HOST) der Lecos GmbH zu sehen. Dabei wurde eine Kooperationsebene gefunden, die in den folgenden Jahren zu einer noch engeren Zusammenarbeit mit diesem Gesellschafter führen wird.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2011

Für die Jahre 2011 bis 2015 besteht für die Lecos GmbH Vertragssicherheit mit ihrem größten Gesellschafter und Kunden. Eine Option für weitere fünf Jahre wurde in dem Vertrag inkludiert.

Mit der Strategie aus 2010 durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen und zu erweitern, hat sich im Geschäftsjahr 2011 gezeigt, dass dieses Ziel für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beigetragen hat. 2011 wurde zum umsatzstärksten Jahr in der Geschichte der Lecos.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung, der Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, Rechenzentrumsservices, Networkstation-Management, Daten- und Sprachnetzleistungen sowie Benutzerunterstützung.

Besonders hervorzuheben ist dabei das Projekt Einführung des NKF bei der Stadt Leipzig. Dabei hat die Lecos GmbH keine federführende Rolle die Einführung betreffend, allerdings hat dieses Projekt starken Einfluss auf die Abläufe und Verfahren dieses Gesellschafters wie auch die Kostenentwicklung der Lecos GmbH.

Für den Gesellschafter KISA stand die Untersetzung des im Jahr 2010 abgeschlossenen Rahmenvertrags sowie die detaillierte Beschreibung und Entwicklung eines Betriebsmodells über alle von der Lecos GmbH für die KISA betriebenen Verfahren im Vordergrund. Darüber hinaus lag der Schwerpunkt für diesen Gesellschafter in der Bereitstellung des Rechenzentrumsservice. Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde deutlich ausgeweitet.

Die Auslastung war in allen Leistungsbereichen des Unternehmens überduchschnittlich gut, was im erheblichen Ausbau der Integration von Fremdleistungen im Wirtschaftsjahr zum Ausdruck kommt. Hier wurde vor allem die regionale Wirtschaft beteiligt.

Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2011:

- Es erfolgte die Ausweitung der Geschäftstätigkeit im Umfeld des Hauptgesellscha fters bei den Eigenbetrieben. Hier sind vor allem das Gewandhaus und die Vorbereitung eines Roll Outs für die Oper Leipzig zu nennen.
- Im Rahmen der Ausweitung der Geschäftstätigkeit wurden zum 01.06.2011 vier Mitarbeiter von der Stadt Leipzig für Aufgaben in der Drucknachbereitung übernommen. Zum 01.12.2011 wurden für die Servicedienstleistung für das Gewandhaus zwei Mitarbeiter von dem Eigenbetrieb der Stadt Leipzig in die Lecos GmbH überführt.
- Die Nacharbeiten aus der Erfassung und Bewertung der k\u00f6rperlichen Erstinventur des beweglichen Anlageverm\u00f6gens f\u00fcr die Stadt Leipzig zur Vorbereitung auf die Umstellung zur Doppik in der Kommune wurden abgeschlossen und die Daten f\u00fcr die Migration in das SAP \u00fcbergeben.
- Auf Beschluss des Stadtrats der Stadt Leipzig zur Einführung einer doppischen Software führte die Lecos den Auftrag zur Einführungsunterstützung für die ersten 18 Monate sowie die Absicherung des technischen Betriebs der SAP-Lösung durch.
- Im dritten Quartal 2011 fand die Produktivsetzung für den Kommunalmaster Doppik (KMD) statt. Zuvor wurde die Anbindung der Vorverfahren an SAP abgesichert.
- Die Vorbereitung des Massendrucks aus dem Kommunalmaster Veranlagung (KMV) war im Geschäftsjahr noch nicht abgeschlossen.
- In der Arbeitsnachbereitung wurde im März ein neues Druck-Outputsystem zum Einsatz gebracht.
- Die Ablösung der Großrechner-Verfahren für die Kunden Stadt Leipzig und KISA wurde vorbereitet und teilweise umgesetzt, soweit die Kunden die Umsetzung gewünscht haben.
- Im Jahr 2011 wurden zehn Ausschreibungen durchgeführt, davon waren drei europaweite Offene Verfahren, eine öffentliche Ausschreibung, vier beschränkte Ausschreibungen, ein Vergabeverfahren nach VOF und ein Verhandlungsverfahren. Zwei dieser zehn Ausschreibungen sind noch nicht bezuschlagt und eine Ausschreibung wurde aufgehoben.

- Eine Ausschreibung für ca. 30.000 Endgeräte (PCs, Monitore, NBs, Thin Clients) mit weiteren Unternehmen im Rahmen der Einkaufsgenossenschaft ProVitako und des Zweckverbandes KDN Dachverband Kommunaler IT-Dienstleister wurde durchgeführt und abgeschlossen. Eine zweite Ausschreibung für den Microsofthandelspartner der Lecos GmbH wurde ebenfalls in diesem Rahmen durchgeführt und zum 01.12.2011 abgeschlossen.
- Zur Nutzung der Fachanwendung des Kindertagesstätten- Verwaltungs- und Reservierungssystems KIVAN konnten nahezu alle Kita-Träger gewonnen werden, sich an dem Reservierungssystem zu beteiligen. Die Software wurde im Geschäftsjahr weiter ausgebaut und u.a. auch in Magdeburg gemeinsam mit dem dortigen kommunalen Dienstleister KID Magdeburg an den Markt gebracht. Darüber hinaus wurde die Software deutschlandweit präsentiert und befindet sich im Bundesland Bayern in Vorbereitung zur Vermarktung mit der AKDB. Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE wurde im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert und in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben.
- Die Software für das Sozialwesen der Stadt Leipzig wurde im zweiten Quartal produktiv gesetzt.
- Das Projekt RFID eine Scanlösung zur Erfassung von Anlagegütern in der Stadt Leipzig wurde nach der Zuschlagserteilung im Jahr 2010 in 2011 in der Lecos aufgebaut und für den Testbetrieb vorbereitet.
- Das Rollout des VOIP-Telekommunikationssystems für die Stadt Leipzig wurde Mitte des Wirtschaftsjahres in den Außenstellen der Kommune abgeschlossen. Die mit dieser Investition abgelöste Telekommunikationsanlage bei der Stadt Leipzig wurde im Januar 2012 abgeschaltet.
- Im Rahmen der Vorbereitung des neuen Roll-Outs für die Stadt Leipzig ab 2012 wurde mit dem Projekt "COPAL" ein neues Betriebssystem ausgerollt und die Evaluierung einer Open-Office-Software vorgenommen.
- Zum November des Geschäftsjahres wurde die IT-Volldienstleistung für das Gewandhaus in Leipzig übernommen.
- Der Betrieb des Kommunalen Kernmelderegisters Sachsen wurde abgesichert.
- Um die im Dezember 2010 f
 ür das Rechenzentrum der Lecos GmbH erhaltene
 T
 ÜV-Zertifizierung, das Pr
 ädikat "T
 ÜV-gepr
 üftes Rechenzentrum Hochverf
 ügbar

- Stufe 3", weiter auszubauen, wurde eine ISO-27001/BSI-Zertifizierung vorbereitet, die in 2012 fortgeführt und abgeschlossen werden soll.
- Eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung zur IT Ausstattung und der Preisgestaltung wurde von der Stadt Leipzig bei der KPMG beauftragt. Der Abschlussbericht wurde im Geschäftsjahr vorgelegt und attestierte der Lecos GmbH branchenübliche und marktkompatible Preise.
- Der Geschäftsführer Peter Kühne wurde am 17.11.2011 wiederholt zum Vorstandvorsitzenden der Vitako gewählt. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.
- Der Prokurist Andreas Bitter wurde am 08.06.2011 zum Vorstand der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister eG, Berlin, gewählt. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.
- Seit zwei Jahren gibt es mit der Gesellschaft für Organisation und Informationsverarbeitung Sachsen-Anhalt mbH (GISA) eine Zusammenarbeit auf dem Sektor Betrieb und Anwendungsbetreuung (SAP). Mehrere Mitarbeiter der Lecos GmbH befinden sich bei der GISA in Ausbildung.
- Die Lecos GmbH nahm zum vierten Mal am Benchmark "Bensberger Kreis" teil und hat sich darin mit 27 weiteren Unternehmen aus den Sektoren Public, Finance und Energie gemessen.
- Zum zweiten Quartal 2011 wurde in der Lecos ein Dokumentenmanagement-System eingeführt.
- Die Unternehmen Microsoft, Oracle und IBM führten im Berichtszeitraum eine Lizenzüberprüfung durch.
- Die Geschäftsleitung der Lecos GmbH hat zum 14.6.2011 eine Antikorruptionsbeauftragte für das Unternehmen benannt.
- Das Geschäftsjahr 2011 stand in der Lecos intern im Zeichen einer stärkeren Ausrichtung an den steigenden Anforderungen der Kunden an den Dienstleister. Vor diesem Hintergrund wurde zum 01.09.2011 ein neuer Geschäftsbereich "Kundenservice" gebildet. Zum Jahresende wurde ein zentrales Controlling vorbereitet, welches ab Januar 2012 seine Arbeit aufgenommen hat.

Lage der Gesellschaft

<u>Ertragslage</u>

Der Gesamtumsatz der Lecos betrug im Geschäftsjahr 2011 EUR 19,8 Mio. und lag damit um TEUR 300 über dem Niveau des Geschäftsjahres 2010 (EUR 19,6 Mio.). Diese Entwicklung führte auch zu einer Erhöhung des Jahresüberschusses von TEUR 170 auf TEUR 177.

					Plan	
	2011	2010	Veränd	Veränderung		Abweichung
	TEUR	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	19.908	19.604	304	1,6	18.834	1.074
Sonstige betriebl.						
Erträge	1.152	293	859	293,2	100	1.052
Gesamtleistung	21.060	19.897	1.163	5,8	18.934	2.126
Materialaufwand	2.154	1.070	1.084	101,3	240	1.914
Personalaufwand	9.222	8.814	408	4,6	8.909	313
Abschreibungen	3.024	2.399	625	26,1	3.418	-394
Sonstige betriebl.						
Aufwendungen	6.278	7.423	-1.145	-15,4	6.029	249
Betriebsergebnis	382	191	191	100,0	338	44
Zinserträge	21	17	4	23,5	10	11
Zinsaufwand	158	168	-10	-6,0	260	-102
Finanzergebnis	-137	-151	14	-9,3	-250	113
Außerord. Ergeb-						
nis	0	0	0	0,0	0	0
Steuern	67	-129	196	-151,9	26	41
Jahresüberschuss	177	170	7	4,1	62	115

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich wie folgt dar:

- Rechenzentrumsdienstleistungen (21,4 % vom Jahresumsatz)
- Anwendungsentwicklungs- und -betreuungsleistungen (9,1 % vom Jahresumsatz)
- Endbenutzerbetreuung (41,7 % vom Jahresumsatz)
- Basisinfrastruktur (17,9 % vom Jahresumsatz)
- Speicherkapazität, Applikationsserver (1,2 % vom Jahresumsatz)
- Lotus Notes/Mailuser (1,3 % vom Jahresumsatz)
- Fachanwendungen und Internet (4,3 % vom Jahresumsatz)
- Telekommunikation (3,1 % vom Jahresumsatz).

Im Berichtsjahr ist insgesamt eine Steigerung der Umsatzerlöse durch Ausbau der Zusatzleistungen gegenüber der Stadt Leipzig und den Eigenbetrieben der Stadt zu verzeichnen.
Damit konnten rückläufige Mengengerüste bei verschiedenen Leistungen gegenüber der
Stadt Leipzig ausgeglichen werden. Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt
Leipzig am Gesamtumsatz ca. 86,6 % und 9,8 % mit der KISA. Die verbleibenden 3,6 %
Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kunden.

Im Materialaufwand werden vor allem Hardware und Telekommunikationsanlagen ausgewiesen, die sich aus Zusatzaufträgen ergeben und zum Weiterverkauf bestimmt sind. Den Hauptanteil hierbei haben TK-Anlagen und PC-Hardware für diverse Schulen und die Ausstattung der Städtischen Altenpflegeheime Leipzig gGmbH sowie die Versorgung mit Datenverarbeitungsmaterialien.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Tariferhöhung des TVöD und der Anpassung des Individualvertrages der Lecos.

Die Unterschreitung der geplanten Abschreibungen ergibt sich aus einer deutlichen Unterschreitung der geplanten Investitionen per 31. Dezember 2011 sowie fortführend geringere Investitionen aus den vorangegangenen Wirtschaftsjahren.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält neben Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leitungsmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raummieten. Hervorzuheben sind hier die überproportionale Steigerung für Fremd- und Beratungsleistungen im Wirtschaftsjahr. Dieser Aufwand resultiert vor allem aus dem gesteigerten Zusatzgeschäft mit den Gesellschaftern.

Investitionen

Die Bilanz zum 31. Dezember 2011 weist einen Anstieg des Anlagevermögens aus, im Wesentlichen geprägt durch das Investitionsverhalten des Unternehmens und hier vor allem durch die Beschaffung der Software für die Stadt Leipzig. Die Gesamtinvestitionen betrugen im Geschäftsjahr 2011 EUR 2,96 Mio. Schwerpunkte waren die Verbesserung und Erweiterung der Funktionsfähigkeit von Netzen und Infrastrukturen sowie die Aktualisierung der Softwarelizenzen, sowie die Beschaffung einer RFID-Software.

Vermögens- und Finanzlage

Eine stabile Liquidität größer/gleich 1 Million Euro war während des gesamten Geschäftsjahres gegeben. Zum Ende des Jahres 2010 wurde diese Liquidität wesentlich durch die zum Jahresende 2011 erfolgte Umstellung der Stadt Leipzig auf die kommunale Doppik und daraus resultierende Zahlungen geprägt.

Die Position Rückstellungen ist geprägt durch die Aktualisierung von Rückstellungen für Personalaufwendungen und Lieferungen und Leistungen und die Einstellung von Rückstellungen für Vertragsrisiken in Höhe von TEUR 340. Bei den Verbindlichkeiten ist stichtagsbedingt ein Abbau zu verzeichnen.

<u>Vermögensstruktur</u>

	2011	2010	Veränd TEUR	erung
	TEUR	TEUR	%	
Immaterielle Vermögensgegen-				1
stände	1.645	592	1.053	177,9
Sachanlagen	5.134	6.149	-1.015	-16,5
Finanzanlagen	5	5	0	0,0
Anlagevermögen	6.784	6.746	38	0,6
Vorräte	28	32	-4	-12,5
Forderungen	602	832	-230	-27,6
liquide Mittel	2.715	2.640	75	2,8
Umlaufvermögen	3.345	3.504	-159	-4,5
Rechnungsabgrenzungsposten	392	442	-50	-11,3
Bilanzsumme	10.520	10.692	-172	-1,6

Kapitalstruktur

	2011	2010	Veränd	erung
			TEU	R
	TEUR	TEUR	%	
Elgenkapital	1.603	1.494	109	7,3
Sonderposten	15	18	-3	-16,7
Rückstellungen	3.447	3.258	189	5,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	750	2.410	-1.660	-68,9
langfristige Verbindlichkeiten	3.380	3.480	-100	-2,9
Verbindlichkeiten	4.130	5.890	-1.760	-29,9
Rechnungsabgrenzungsposten	1.324	31	1.293	4.171,0
Bilanzsumme	10.520	10.692	-172	-1,6

Kapitalflussrechnung

			2011	2010
			TEUR	TEUR
1.		Periodenergebnis vor außerordentlichen		
		Posten	177	170
2.	+	Abschreibungen auf Gegenstände des		
		Anlagevermögens	3.024	2.399
3.	+/-	Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	189	813
4.	+/-	Zunahme / Auflösung des Sonderpostens	-3	-21
5.	+/-	sonstige zahlungswirksame Aufwendun-		
	-	gen / Erträge	0	0
6.	-/+	Gewinn / Verlust aus dem Abgang von		
		Gegenständen des Anlagevermögens	28	17
7.	+	Abgang geleistete Anzahlungen	89	0
8.	-/+	Zunahme / Abnahme der Vorräte, der		
		Forderungen aus Lieferung und Leistung		
		sowie anderer Aktiva, die nicht der Investi-		
		tions- und Finanzierungstätigkeit zuzuord-		
		nen sind	285	-508
9.	+/-	Zunahme / Abnahme der Verbindlichkei-		
		ten aus Lieferung und Leistung sowie an-		
		derer Passiva, die nicht der Investitions-		-
		und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen		
		sind	873	529
10.	=	Cashflow aus laufender Geschäftstä-		
		tigkeit	4.662	3.399
11.	_	Auszahlungen für Investitionen in das An-		
		lagevermögen	-3.186	-4.378
12.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegen-		
		ständen des Anlagevermögens	7	31
13.	=	Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.179	-4.347
14.	-	Auszahlungen an Unternehmenseigner		
		und Minderheitsgesellschafter	-68	-82
15.	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Kre-	0	3.700

		diten		
16.	-	Auszahlungen aus der Tilgung von Kredi-		
		ten	-1.340	-1.050
17.	=	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.408	2.568
18.	=	Zahlungswirksame Veränderung des		
		Finanzmittelfonds	75	1.620
19.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.640	1.020
20.	=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.715	2.640

Risikobericht

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Vorbereitungen auf die ISO-27001/BSI-Zertifizierung vorbereitet und einer daraus resultierenden Risikosoftwarebeschaffung sowie die damit verbundene Datenbefüllung des Systems konnte in 2011 noch nicht abgeschlossen werden. Die Ergebnisse und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor und finden Berücksichtigung in den wöchentlichen Management-Meetings. Die aus den Lizenzprüfungen der Hersteller Microsoft, Oracle und IBM resultierenden notwendigen Nachlizenzierungen wurden für Microsoft und Oracle beglichen. Das Ergebnis der IBM-Lizenzüberprüfung stand zum 31.12.2011 noch aus.

Darüber hinaus berichtet ein Risikobeauftragter quartalsweise direkt an die Geschäftsleitung. Für das Geschäftsjahr sind zwei wesentliche Sicherheitsvorfälle zu verzeichnen (Schadsoftwarevorfall Conficker. B und ein Angriff auf die Firewall) die den Aufsichtsgremien durch die Geschäftsleitung umgehend zur Kenntnis gegeben wurden.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt.

Regelmäßig, im Abstand von zwei Monaten, wird ein Geschäftsbereich des Unternehmens anhand des bestehenden und ständig überarbeiteten Risikokatalogs durch Interviews mit den Geschäftsbereichsleitern sowie den verantwortlichen Fachbereichsleitern untersucht und ausgewertet. Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen im Regelfall einmal p.a. unterrichtet, bei Bedarf aber zeitnah. Als Ergebnis dieser Risikoana-

lysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen; dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos – aufgrund ihrer Kundenstruktur – nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme von Kreditlinien, die für 2011 nicht in Anspruch genommen wurden. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr.

Risiken größeren Umfangs resultieren im Wesentlichen aus einer Lizenzprüfung und aus noch nicht vorliegenden Energiekostenabrechnungen für das Geschäftsjahr durch den Vermieter des Firmensitzes in der Prager Straße und durch die Stadt Leipzig für die dort angemieteten technischen Räume. Vorsorglich wurden hierfür Rückstellungen gebildet.

Die Lecos hat sich in keiner Form an risikoreichen Finanzgeschäften (z.B. Cross-Border-Leasing o.ä.) beteiligt. Derivative Finanzinstrumente befinden sich nicht im Bestand.

Aufgrund der z.Zt. noch ausstehenden finalen Ergebnisse aus der Lizenzprüfung der IBM Deutschland GmbH und des daraus möglicherweise resultierenden Lizenznachkaufs könnte es zu Liquiditätsengpässen im Geschäftsjahr 2012 kommen, insbesondere dann, wenn parallel Zahlungsverzögerungen von Kunden der Lecos eintreten würden.

Bestandgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos sich im Rahmen des Wettbewerbs "Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentrumstechnik erzielten Energieeinsparungen. Das systematische Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.

Im Rahmen von Ausschreibungen wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 sind folgende wesentliche Ereignisse eingetreten:

 Das vorläufige Ergebnis der Lizenzüberprüfung durch die IBM Deutschland GmbH wurde bekannt gegeben.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)

Die IT-Branche rechnet mit einer analogen Nachfrage für das Jahr 2012. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos auch im Jahr 2012 angemessen partizipieren.

Konkretisiert ergeben sich für die Lecos nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2012 abgebildet ist:

- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig,
- Konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und Weitergabe an die Stadt Leipzig,
- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,
- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Betriebsleistungen, Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement in Sachsen,
- Vermarktung von Consulting-Leistung zur Vermögensbewertung in den Kommunen und Landkreisen vor Einführung des Neuen Kommunalen Finanzverfahrens in Sachsen,
- Vermarktung von Know-how im Bereich Anwendungsentwicklung,
- hohe Investitionen in die Fortbildung der Mitarbeiter zur Absicherung der Zukunftsfähigkeit,

Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region.

Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, im Jahr 2012 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern (e-Governement und TK-Anlage, Facilitymanagement, Rechtsamtsoftware, Dokumentenmanagementsystem, KIVAN).

Für das Geschäftsjahr 2012 sind Neuinvestitionen in Höhe von EUR 3,4 Mio. und eine Darlehensaufnahme in Höhe von EUR 1,0 Mio. geplant.

Der Wirtschaftsplan der Lecos geht für 2012 von einem Umsatzvolumen von EUR 19,1 Mio. und einem positiven Ergebnis (vor Steuern) von TEUR 54 aus.

	Mitglieder von KISA 2011		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
	und ihre Antelle	Stimme	n KISA %		SASKIA GmbH	
1	tRA Nordsachsen	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
2	LRA Leipzig	30	1,5136226	908,17	386,95	302,72
3	LRA Melßen	`20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
4	LRA Erzgebirgskreis	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
5	ŁRA Görlitz	30	1,5136226	908,17	386,95	302,72
6	LRA Vogtfandkreis	30	1,5136226	908,17	386,95	302,72
7	LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
8	LRA Zwickau	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
9	Landkreis Dahme-Spreewald	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
10	SV Altenberg	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
11	SV Annaberg-Buchholz	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
12	SV Aue	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
13	SV Augustusburg	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
14	SV Bad Düben	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
15	SV Bad Lausick	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
16	SV Bad Muskau	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
17	SV Bad Schandau	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
18	SV Bautzen	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
19	SV Belgern	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
20	SV Bernstadt a. d. Eigen	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
21	SV Böhlen	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
22	SV Borna	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
23	SV Brandis	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
24	SV Burgstädt	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
25	SV Coswig	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
26	SV Crimmitschau	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
27	SV Dahlen	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
28	SV Delitzsch	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
29	SV Dippoldiswalde	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
30	SV Dohna	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
31	SV Döbeln (f.GV Ebersbach)	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
32	SV Dommitzsch	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
33	SVEIterlein	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
34	SV Frankenberg/Sa.	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
35	SVFrauenstein	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
36	SV Freiberg	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
37	SV freital	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
38	SV Frohburg (für Eulatal)	1	0,05045409	30,27	12,90	
39	SV Geyer	8	0,40363269	242,18		10,09
40	SV Glashütte	12	0,60544904	363,27	103,19 154,78	80,73
41	SV Glauchau	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
42	SV Görlítz	8	0,40363269	242,18		121,09
43	SV Grimma	20			103,19	80,73
44	SV Gröditz	5	1,00908174	605,45	257,97	201,82
45	SV Groitzsch	12	0,25227 0 43 0,60544904	151,36 363 27	64,49	50,45
46				363,27	154,78	121,09
47	SV Großenh. (für Wildenhain und Zabeltitz) SV Großröhrs dorf	1 8	0,05045409	30,27	12,90	10,09
48		8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
49	SV Großschirma SV Hainichen	8 12	0,40363269	242,18	103,19	80,73
50			0,60544904	363,27	154,78	121,09
30	SV Hartenstein	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73

51 53	SV Hartha	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
52	SV Harzgerode	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
53 54	SV Hohenstein-Ernstthal	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
54 65	SV Hohnstein	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
55 56	SV Hoyers werda	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
56	SV Johanngeorgenstadt	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
57	SV Kirchberg	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
58	SVKitzscher	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
59	SV Kohren-Sahlis	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
60 61	SV Königstein	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
62	Sv Landsberg	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
63	SV Lauter/Sa.	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
	SVLeipzig	30	1,5136226	908,17	386,95	302,72
64	SVLeisnig	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
65	SV Limbach-Oberfrohna	30	1,5136226	908,17	386,95	302,72
66	SVLößnitz	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
67	SVLommatzsch	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
68	SV Markneukirchen	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
69	SV Markranstädt	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
70	SV Meißen	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
71	SV Meerane	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
72	SV Mittweida	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
73	SV Mügeln	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
74	SV Mutzschen	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
75	SV Naumburg	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
76	SV Naunhof	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
77	SV Neusta dt	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
78	SV Niesky	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
79	SV Nossen	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
80	SV Oberlungwitz	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
81	SV Oelsnitz/Erzgeb.	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
82	SV Ostritz	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
83	SV Pausa/Vogtl.	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
84	SVPegau	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
85	SVPirna	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
86	SVPlauen	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
87	SVPulsnitz	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
88	SVRabenau	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
89	SV Radeberg (Große Kreisstadt)	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
90	SV Radebeud (Große Kreisstadt)	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
91	SV Regis-Breitingen	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
92	SV Reichenbach/O.L.	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
93	SV Beichenbach/ Vogtland	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
94	SV Riesa (Große Kreisstaut)	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
95	SV Rötha	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
96	SV Roßwein	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
97	SVRothenburg/O.L.	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
98	SV Sayda	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
99	SV Schildau	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
100	SV Schkeuditz	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
101	SV Schöneck/Vogtl,	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
102	SV Schwarzenberg/Erzgeb.	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
103	SV Stollberg/Erzgeb.	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
104	SV Stolpen	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
105	SV Strehla	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73

106	SV Taucha	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
107	SV Tharandt	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
108	SV Torgau	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
109	SV Trebsen/Mulde	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
110	SV Treuen	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
111	SV Waldheim	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
112	SVWeißenberg	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
113	SV Weißwasser/O.L.	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
114	SV Werdau	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
115	SV Wildenfels	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
116	SV Wilkau-Haßlau	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
117	SV Wilsdruff	. 12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
118	SV Wolkenstein	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
119	SV Wurzen	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
120	SV Zittau (für GV Hirschfelde)	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
121	SV Zschopau	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
122	SV Zwenkau	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
123	Schulverband Treuener Land	. 3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
124	GV Arnsdorf	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
125	GV Auerbach/Erzgebirge	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
126	GV Bannewitz	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
127	GV Belgershain	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
128	GVBernsbach	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
129	GV Bockelwitz	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
130	GV Borsdorf	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
131	GV Borstendorf	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
132	GV Boxberg/O.L.	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
133	GV Breitenbrunn/Erzgeb.	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
134	GV Burkau	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
135	GV Burkhardtsdorf	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
136	GV Callenberg	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
137	GV Claußnitz	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
138	GV Diera-Zehren	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
139	GV Doberschau-Gaußig	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
140	GV Dorfhain	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
141	GV Dürrröhrsdorf-Dittersbach	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
142	GV Ebersbach (01561)	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
143	6V Eibau	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
144	GVElstertrebnitz	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
145	GV Eppendorf	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
146	GVErlbach	3 .	0,15136226	90,82	38;70	1
147	GV Espenhain	8	0,40363269	242,18	103,19	30,27
148	GVFalkenhain	8	0,40363269	242,18		80,73
149	GV Frankenthal	3		90,82	103,19	80,73
150	GV Gablenz	3	0,15136226		38,70	30,27
151	·	•	0,15136226	90,82	38,70	30,27
152	GV Glaubitz	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
	GV Göda	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
153 154	GV Gohrisch	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
	GV Großbasthau	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
155	GV Großharthau	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
156	GV Großpösna	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
157	GV Großpostwitz/O.L.	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
158	GV Guttau	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27

						1
159	GVHähnichen	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
160	GV Hartmannsdorf	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
161	GV Hartmannsdorf b. Kirchberg	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
162	GV Hartmannsdorf-Reichenau	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
163	GVHirschstein	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
164	GVHochkirch	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
165	GV Höckendorf	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
166	GV Hohendubrau	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
167	GV Hormersdorf	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
168	GV Kabelsketal	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
169	GVKäbschütztəl	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
170	GVKitzen	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
171	GVKlipphausen	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
172	GVKönigswartha	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
173	GV Krauschwitz	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
174	GV Kreba-Neudorf	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
175	GVKreischa	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
176	GV Krostitz	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
177	GV Kubschütz	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
178	GVLangenbernsdorf	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
179	GVLeubsdorf	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
180	GVlaußig	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
181	GVLeutersdorf	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
182	GVLichtenau	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
183	GVLichtentanne	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
184	GVLiebschützberg	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
185	GVLöbnitz	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
186	GV Malschwitz	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
187	GV Markers dorf	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
188	GV Mildenau	8	0,4036326 9	242,18	103,19	80,73
189	GV Mockrehna	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
190	GV Maritzburg	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
191	GV Műcka	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
192	GV Müglitztal	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
193	GV NIedercunnersdorf	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
194	GV Neschwitz	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
195	GV Neuensalz	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
196	GV Neuhausen/Erzgeb.	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
197	GV Neukieritzsch	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
198	GV Neustadt/Vogtl.	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
199	GV Niederau	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
200	GVNünchritz	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
201	GV Obercunners dorf	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
202	GV Obergurig	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
203	GV Oderwitz	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
204	GV Ottendorf-Okrilla	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
205	GVOtterwisch	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
206	GVPetersberg (f.VG Götschetal-Petersb.)	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
207	GV Pőhl	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
208	GVPorschdorf	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
209	GVPretzschendorf	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
210	GVPriestewitz	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
211	GVPuschwitz	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09 30,27
212	GV Quitzdorfam See	3	0,15136226	90,82	38,70	
213	GV Rackwitz	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73

214	GV Radibor	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
215	GV Rammenau	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
216	GV Rathen, Kurort	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
217	GV Reinhardtsdorf-Schöna	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
218	GV Reinsberg	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
219	GV Reinsdorf	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
220	GV Reuth	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
221	GV Rietschen	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
222	VG Rosenbach	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
223	GVRossau	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
224	GV Schleife	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
. 225	GVSchmiedeberg	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
226	GV Schmölin-Putzkau	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
227	GV Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
228	GVSchönfeld	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
229	GV Schwepnitz	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
230	GV Sehmatal .	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
231	GV Steinberg	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
232	GV Steinigtwolmsdorf	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
233	GV Striegistal	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
234	GV Tannenberg	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
235	GV Taura	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
236	GVTauscha	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
237	GVTheuma	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
238	GV Theutschentahl (f. VG Würede/Salza)	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
239	GV Thlendorf	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
240	GV Triebischtal	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
241	GV Trossin	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
242	GV Wachau	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
243	GV Waldhufen	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
244	GV Weinböhla	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
245	GV Weischlitz	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
246	GV Weißkeißel	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
247	GVWermsdorf	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
248	GV Zeithain	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
249	W Diehsa	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
250	W Ellenburg-West	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
251	W Jägerswald	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
252	W Wiedemar	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
253	ZV VVO Oberlausitz-Niederschlesien	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
254	WO Oberlausitz-Niederschlesien GmbH	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
255	Verband für ländliche Neuordnung in Sachst	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
256	AZV "Oberer Schwarzer Schöps" Reichenbaci	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
257	AZV "Einzugsgebiet der Talsperre Malter"	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
258	AZVEIbe-Floßkanst	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
259	AZV "Heldelbach"	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
260	AZV "Leisnig"	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
261	AZV "Löbauer Wasser"	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
262	AZV "Oberer Lober"	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
263	AZV "Schöpsaue" Rietschen	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
264	AZV "Gemeinschaftskläranlage Kalkreuth"	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
			-			•

265	AZV "Untere Zschopau"	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
266	AZV "Unteres Pließnitztal-Gaule"	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
267	AZV "Weiße Elster"	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
268	AZV "Wilde Sau" Wilsdruff	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
269	Kommunales Forum Südraum Leipzig	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
270	ZV RAVON	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
271	ZV Regionaler Planungsverband Oberlausitz-	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
272	Trink-WZV Mildenau-Streckenwalde	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
27 3	ZV WAZV "Mittlere Wesenitz" Stolpen	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
274	ZV Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
275	ZV "Partenaue"	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
276	ZVWALL	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
277	ZV Planung und Erschließung Industriestand	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
278	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
279	Kommunater Versorgungs verband Sachsen	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
280	Kommunaler Sozialverband Sachsen	30	1,5136226	908,17	386,95	302,72
281	Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land ml	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
282	Lecos GmbH	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
283	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
284	Wasser Abwasser Betriebsgesellschaft Cosv	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
		1982	100	60.000	25.565	20.000
	Neue Mitgl.2011	17				